



























Scheffel-Gymnasium Lahr

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Scheffel-Schulgemeinschaft, ...

... dieses Schuljahr hatten wir uns anders vorgestellt.

Gerade diskutierten wir in einer Redaktionssitzung über anstehende Gespräche mit Werbekunden, hatten die Zuständigkeiten für die nächsten Schuljahresereignisse wie das Theaterstück festgelegt, da wurde die Schule geschlossen.

Keine Mathe-Wettbewerbe, kein RP-Finale im Handball, kein Theater, keine Klassenfahrten, einfach nichts. – Und das Jahrbuch? Lauter leere Seiten? Jahrbuch 2019/20 streichen? - Das waren natürlich keine Optionen.

Nach einer kurzen Phase der inneren Immigration sortierten wir unsere bereits gesammelten Inhalte und stellten fest, dass das Jahrbuch doch nicht nur so dünn werden würde wie ein Werbeprospekt. Und warum nicht auch Corona thematisieren? Das Schulleben und Schuljahr liefen ja weiter: Warum sollte nicht auch diese seltsame Zeit Platz in unserem Jahrbuch finden?

Und damit wir es nicht vergessen: Es gab ein Schuljahr vor Corona, mit Wettbewerben, mit Wettkämpfen, mit Studienfahrten. mit AGs. Von Mitte September bis Mitte März fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die für das Jahrbuch vorgemerkt waren. Mit diesem zweiten Jahrbuch verlässt uns unsere Chefredakteurin Lea Zanger, die – das Abi in der Tasche – in einen neuen Lebensabschnitt aufbricht. Mit ihrer unermüdlichen Arbeit in allen Bereichen der Jahrbuch-AG hinterlässt Lea große Fußstapfen, in welche die beiden neuen Chefredakteure Aaron Marrek und



Lukas Möller treten. Unterstützen wird Lea uns weiterhin über die Wirtschafts-AG. – Vielen Dank, Lea, für dein Engagement für das Jahrbuch und damit auch für die gesamte Schulgemeinschaft! Bei der Arbeit, Inhalte, Texte und Fotos zu schreiben und zusammenzutragen, wurden wir, die Jahrbuch-AG, auch von vielen Lehrern und Schülern unterstützt, dafür bedanken wir uns herzlich. Ebenso bedanken wir uns bei unserem Förderverein, der uns mit einer Spende die Finanzierung des Drucks sehr erleichtert hat.

Wir freuen uns, Euch und Ihnen das Scheffel-Jahrbuch 2019/20 präsentieren zu können. Im Namen der Jahrbuch-AG Susanne Poster

PS: Wer Lust hat, beim nächsten Jahrbuch mitzumachen, kommt einfach zu uns in die Jahrbuch-AG.

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort Frau Rühtz5	Schulleben:
Grußwort Elternbeirat6	Neuer Start ins Schuljahr 2019/2062
Grußwort Förderverein7	Neue Jugendbegleiter vereidigt62
Lehrerfotos8	SMV spendet Schulmaterial an die Lahrer Tafel63
Schulleitungsfoto12	Scheffel-Schüler organisieren Podiumsdiskussion zur
	OB-Wahl63
Klassenfotos:	Geographie Neigungskurs K2 auf der Schwäbischen Alb64
5a und 5b	Nach 12 Jahren wieder eine amerikanische Fremdsprachenas-
5c und 6a14	sistentin am Scheffel66
6b und 6c	Scheffel goes LeMaS - Besuch des LeMaS-Kongresses in
6d und 7a16	Karlsruhe66
7b und 7c17	Kaiserstuhl-Crashkurs mit dem Geo-Kurs67
7d und 8a	Ich-Du-Wir - Achtklässler des Scheffels erleben sich und ihre
8b und 8c	Klasse neu68
8d und 9a	SMV plant das neue Schuljahr68
9b und 9c21	Scheffel-Gymnaisum wird als "MINT-freundliche Schu-
9d und 10a	le" ausgezeichnet
10b und 10c23	Scheffel-Stand auf den Science Days im Europa-Park71
10d und K1 Stufenfoto24	Lahr in the Past - 8d's historic guided tour in English71
K1 Barz und K1 Gießler25	Scheffel-Fußballer scheiden ungeschlagen aus72
K1 Strobach und K1 Dr. Einfalt	Ein Tor fehlte zum Weiterkommen
K2 Stufenfoto und K2 Gißler	"Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal alles können würde"
K2 Grüneberg und K2 Tiemeyer28	- Smartphone-Kurs der Wirtschafts-AG74
K2 Dr. Einfalt	Die 7c auf den Spuren der Stadt Lahr im Mittelalter76
	Freiheit & ich - Leistungskurse GK besuchen VHS-Aus-
AGs:	tellung76
Sani-AG30	Die Bundeswehr. Wir dienen Deutschland?77
	Eine Grande Dame des Scheffel-Gymnasiums lud ein77
Austausch:	Vorweihnachtliches Gewusel beim Adventsfest der SMV78
China	Spannende Duelle beim Tischkicker-Turnier der Wirtschafts-
Hastings36	AG79
Dole Jubiläumsvorbericht38	Arne Seifert Sieger beim Vorlesewettbewerb79
Bologna40	Das Scheffel ist Fußball-Experte in dritten Plätzen80
Dole Zwangspause43	2. Platz für die Handball-Mädels81
Grußbrief unserer chinesischen Partnerschule44	Die EU und die Schokocreme81
	Ein 1. und ein 2. Platz für unsere Turnerinnen beim Kreis-
Klassenfahrten:	entscheid von JTFO82
Urlaub mit der Klasse	Giornalisti per un giorno83
	Klasse 9b auf Freiburg-Rallye zum Thema Nationalsozia-
Studienfahrten:	lismus83
Porto - Lissabon47	Zu Besuch bei der Badischen Zeitung84
Krakau51	Und das Debattieren geht weiter - diesmal in Emmen-
Edinburgh53	dingen85
-	Adventsbasar bringt 1429€ Spenden85
Wettbewerbe:	Wie löst man den Nahost-Konflikt? Das Scheffel simuliert
Biologie-Olympiade56	die UN86
Scheffel-Gymnasium beim Forschungswettbewerb First	Cinema!Italia!86
Lego League56	Erster Winterball am Scheffel
Erfolgreiche Teilnahme am HEUREKA-Wettbewerb57	Ausflug der Klasse 6a in die Mediathek Lahr88
Biologie-Olympiade, die Zweite58	Firma Wagner Systeme spendet neue Tische88
Errneut erfolgreiche Teilnahme am HEUREKA-Wettbe-	Unsere "Skihaserl" am Feldberg
werb60	Reanimationstraining am Scheffel90
	-

INHALTSVERZEICHNIS

Das Reanimationstraining "hilf-los!"	91
Neigungskurs Sport auf Wintersportexkursion	93
Schnupperstudium in Politikwissenschaft	
Auf Darwins Spuren im Naturkundemuseum im Schloss	
senstein.	
Gute Stimmung und ein erster Platz beim Bezirksfinale im	
rätturnen von Jugend trainiert für Olympia	
Thank you, Neda!	98
Sportliche Erfolge der Scheffel-Teams bei Jugend train	ner
für Olympia	
Warum es sich auszahlt, Mitglied im Debating Club	
sein.	
Scheffel-Schach bei Bezirks- und Südbadisch	
Meisterschaften	99
Mit Pinsel und Tusche - Kalligraphie-Kurs am Scheffel	.100
"Unter Auflage" - Bericht zur siebten Jam-Session	
Scheffel	
Wenn die Klasse zur Redaktion wird	
Die Red-Socks-Challenge - We are the champions of	
Ortenau	
Klima und Corona am Scheffel	
Musikprojekte in Corona-Zeiten	
Neues Gewand für die Scheffel-Flyer	.108
Hurra! Da seid Ihr ja wieder!	
Der Scheffel-Schilderwald	
Die Scheffel-Hygienepräsentation.	
Auch für den Notfall gerüstet	
Endlich wieder Leben im Sculhaus oder: Wiedersehen	
schen Mundschutz und Desinfektionsmittel	.115
Schulverstanstaltungen Corona zum Opfer gefallen	.116
Im Interview mit unseren Referendaren	.118
Scheffel-Köpfe - Wer verbirgt sich hinter dieser Maske?	
Ein neues Gesicht am Scheffel	
Verabschiedung in den Ruhestand zu Corona-Zeiten	
Manchmal bin ich noch wehmütig Abschiedsinterv	
mit Frau Bahr	
Hallo Frau Eichhorn,	
Es ist ein Thema erkennbar Da waren's plötzlich drei!	
Leistungsfachs	
Cambridge Certificate Report	
Märchen erzählen - Schreibwerkstatt 2.0 mit der Jug	
buchautorin Karin Bruder	
Ihr habt es geschafft!!!	
Tschüss Stress, Hallo Rente!	
"Für mich ist die Atmosphäre fast schon familiär"	
Sammy - die neue Aufgabe im Ruhestand	.143
Ein etwas anderes Schuljahresende mitsamt Gottesdi	ensi
"to go"	
-	
Schuljahreschronik	154
T	151

Grußwort unserer Schulleiterin Sabine Rühtz

Freude und Wehmut, das sind die Gefühle, die ich gerade fühle. Freude, weil es jetzt das zweite Jahrbuch ist, für das ich ein Grußwort schreiben darf. Wehmut, weil es das letzte Jahrbuch einer Schule ist, für das ich ein Grußwort schreiben darf. Mein Schulleben, mein Leben für die Schule ist vorbei. "Non scholae, sed vitae discimus" – "Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben". Jugendliche fragen immer nach dem



Sinn dessen, was sie in der Schule lernen. Der römische Dichter und Philosoph Seneca hatte gar nicht diese belehrende Antwort mit dem pädagogischen Zeigefinger im Blick, als er "Non vitae, sed scholae discimus" - "Leider lernen wir nicht für das Leben, sondern für die Schule" in einem seiner Briefe an Lucilius schrieb. Damit beklagte er den fehlenden gesunden Menschenverstand und die Lebensferne der gelehrten Schulphilosophie. Nehmen wir doch Seneca beim Wort und verstehen seinen Ausspruch als Aufforderung, Schule so zu gestalten, dass dort tatsächlich für das Leben gelernt wird! Wie sollte Schule denn sein, um diesem Anspruch gerecht zu werden? Für das Leben lernen, heißt zunächst einmal lernen, sich in der Welt, sich "im Leben" zurechtzufinden. Also muss die Schule als erstes Kindern und Jugendlichen bei der Bildung ihrer Persönlichkeit helfen. Wesentliche Erziehungsziele sind die Stärkung des Selbstvertrauens der Kinder, Unterstützung ihrer Selbständigkeit, Förderung ihrer Eigenständigkeit und ihrer Kritikfähigkeit. Parallel dazu muss aber unbedingt soziale Kompetenz entwickelt werden: lernen, tolerant zu sein, sich für andere einzusetzen, Schwächeren zu helfen. Ein anderer Bereich, in dem in der Schule für das Leben gelernt wird, ist die Vermittlung von Wissen. Hier geht es darum, Offenheit und Aufgeschlossenheit zu fördern und Interesse an der Welt zu wecken. Für das Leben lernen heißt hier, dass das, was Schülerinnen und Schüler lernen sollen, etwas mit ihnen zu tun haben muss. Schule kann damit zu eigenmotiviertem Lernen anregen, was dann auch zum Tragen kommt, wenn es einmal keinen Spaß macht. Lernen muss aber auch gelernt werden: Wir müssen den Schülerinnen und Schülern zeigen, wie sie lernen können, ihnen helfen, eine eigene Arbeits- und Lernorganisation zu entwickeln, ihnen grundlegende Lern- und Arbeitstechniken vermitteln.

Das versetzt sie dann in die Lage, selbständig und erfolgreich zu arbeiten. Ausdauer, Leistungsbereitschaft und eine gute Arbeitshaltung gehören auch zu den Persönlichkeitsmerkmalen, die in der Schule gefördert werden sollen. Bei manchem Jugendlichen wollen sie sich allerdings erst nach der Pubertät so richtig einstellen. Welche Voraussetzungen muss unsere Schule, unser Scheffel, also erfüllen, damit an ihr für das Leben gelernt wird und nicht für die Schule? Wir brauchen ein gutes Schulklima – Schüler und Lehrer müssen sich wohl fühlen, um sich entfalten zu können. Ein gutes Schulklima begünstigt die Dialogbereitschaft und die Kooperationsfähigkeit aller. Wir brauchen verständnisvolle Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schüler ernst nehmen, sie nicht verletzen, ihnen Freiräume geben und gleichzeitig Grenzen setzen. Und nicht zu vergessen: Unsere Lehrerinnen und Lehrer sollen Lebensfreude und positive Einstellungen als Basis für Denken und Handeln vermitteln. Eine gute Schule setzt außerdem eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern voraus. Das bedarf einer gemeinsamen Basis in Erziehungsfragen, die immer wieder durch Gespräche zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern gesichert werden muss. Das Ideal einer Schule, an der für das Leben gelernt wird, ist nicht leicht zu erreichen, aber wir können alle gemeinsam daran arbeiten! Ich bin davon überzeugt, dass wir am Scheffel genau das tun.

Grußwort der Elternbeiratsvorsitzenden

"Schöpfe Kraft aus der Vergangenheit für die Zukunft". Dieses Zitat von Joseph Victor von Scheffel von 1876 zeigt sehr gut, dass wir an das Vergangene erinnern müssen, um die Zukunft zu gestalten. Im Jahrbuch des Scheffel-Gymnasiums ist das vergangene Schuljahr unserer Kinder und ihrer Lehrer sowie aller am Schulleben Beteiligten dokumentiert. Wir Eltern haben unsere Kinder begleitet. Wir bemühen uns, Kinder und Lehrer auf ihrem gemeinsamen Weg zu unterstützen. Das erste Schulhalbjahr war geprägt von Schulalltag, Aktivitäten und zahlreichen Veranstaltungen. Die SMV hat für die Schüler viele tolle Projekte auf die Beine gestellt. Im zweiten Schulhalbjahr waren wir alle - Schüler, Eltern und Lehrer - ganz besonders gefordert aufgrund der Coronavirus-Krise. Die Schüler haben bewiesen, dass man in schwierigen Zeiten über sich hinauswachsen kann. Dankbar sind wir den Eltern, die zu Hause Enormes geleistet haben. Dankbar sind wir den Lehrern, die eine extreme Flexibilität und ein großes Engagement gezeigt haben. Dankbar sind wir dem Schulleitungsteam, das durch gute Kooperation und Transparenz geglänzt hat. Dankbar sind wir Frau Rühtz, die als Schulleiterin in ihrem letzten Schuljahr verantwortungsvoll Entscheidungen getroffen hat, in einer Zeit mit immer neuen Informationen und Veränderungen. Wir wollen uns im Namen der Eltern für die gute Kommunikation und Zusammenarbeit bedanken. Trotz aller Schwierigkeiten wünschen wir uns allen, dass wir zuversichtlich in die Zukunft blicken und gestärkt unseren gemeinsamen Weg fortsetzen. Die Welt besteht aus Veränderungen. Das vergangene Schuljahr hat gezeigt, dass das Scheffel-Gymnasium sehr gut aufgestellt ist und innerhalb kürzester Zeit einen Fernunterricht anbieten konnte. Der Fortschritt und die Digitalisierung am Scheffel-Gymnasium entwickeln sich positiv weiter durch das Mitwirken aller Lehrer und Schüler. Wir wünschen allen Schülern und Lehrern, die dieses Jahr unsere Schule verlassen, einen positiven Rückblick auf ihre Zeit am Scheffel-Gymnasium und alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg. Der Elternbeirat freut sich, dass die Jahrbuch-AG es geschafft hat, uns erneut ein Jahr-

buch zu präsentieren in diesem sehr besonderen Schuljahr. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Beteiligten, die zum Gelingen beigetragen haben.

Christine Marrek und Andrea Höfer Kraushaar Elternbeiratsvorsitzende stv. Elternbeiratsvorsitzende

Grußwort des Fördervereins

Liebe Scheffel-Schulgemeinschaft,

wir freuen uns sehr: Das hier vorliegende Jahrbuch ist für uns der sichtbare Beleg, dass der Förderverein des Scheffel-Gymnasiums großartige Projekte unterstützen darf.

Eine Gruppe engagierter Schülerinnen und Schüler hat sich, begleitet und unterstützt von Lehrerinnen und Lehrern, daran gemacht, das Geschehen des vergangenen Schuljahres in Text und Bild zu dokumentieren. Das Ergebnis halten wir hier in Händen:

Ein Jahrbuch, das zeigt, dass Schule viel mehr ist als Unterricht, dass Lernen in vielfältigen Bereichen und Facetten stattfindet, häufig außerhalb des Klassenzimmers. Ob Klassenfahrten, Studienfahrten oder Teilnahme an einer der zahllosen breit und bunt gefächerten Arbeitsgemeinschaften, ob Feierlichkeiten im Jahresverlauf und Rückblicke auf Erfolge in Sport, Musik und Kunst, all das macht Schule aus und wird in diesem Jahrbuch anschaulich festgehalten.

In einem Buch, das seinen Platz in den Regalen zu Hause finden wird und das die Scheffel-Absolventen auch noch in ferner Zukunft zur Hand nehmen und ihren Kindern zeigen können. Die Mühe hat sich gelohnt: Trotz aller modernen digitalen Möglichkeiten und Bilderfluten wird es auch in Jahren und Jahrzehnten noch etwas Besonderes sein, ein gedrucktes und bebildertes Buch durchzublättern und sich an die Schulzeit und die damaligen Freunde zu erinnern.

Der Förderverein hat es sich seit seiner Gründung vor 43 Jahren zur Aufgabe gemacht, die Schule in allen Bereichen der fachlichen und persönlichkeitsbildenden Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die schulische Ausstattung zu verbessern, Bindungen zu pflegen und weitere Förderer zu gewinnen. Je mehr Mitglieder beitreten, desto mehr können wir leisten und einen Teil zum weiteren Gelingen der schulischen Laufbahn einer/s jeden Einzelnen beitragen.



Scheffel-Gymnasium Lahr Verein der Freunde und Förderer

Wir hoffen und wünschen, dass diesem Jahrbuch viele weitere folgen werden, in denen die ständige Weiterentwicklung von Schule sichtbar wird und in denen sich die Schülerinnen und Schüler vieler nachfolgender Generationen wiederfinden können.

Der Förderverein wird auch weiterhin diese und die zahlreichen anderen Aktivitäten an unserem Scheffel gerne unterstützen!

Heidrun Schlegel 1.Vorsitzende Ulrich Wagner 2. Vorsitzender

Das Kollegium



Sabine Rühtz M. Ge



Antje Bohnsack D. L



Diana Barz D. I



Helena Bayer E. Bio



Ulrike Bier E. KaR



Constanze Blauth Sp, Geo, Psy



Holger Blehyl BK, Geo



Guido Bosch Sp, E, Geo



Christoph de Both E, Ge, GK



Kerstin de Both E, Span.



Turan Dardagan BK. F



Thomas Dold F. L



Lydia Ehler D, Ge, Eth



Dr. Michael Einfalt Mareike Ermantraut D. F



Bio. Ch. M



Septimius Fericean E, F



Matthias Fink Bio, E



Sigrun Firgau Geo, Sp



Silvia Foffi I, E



Philipp Freykowski E, Ge, GK, Wi



Thomas Frischmann Bio, Geo



Michael Gaide Sp. Geo



Hannah Geißert F, BK



Bettina Gießler E, D



Antje Gißler Bio, D, LTh



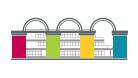
F, GK, Wi



Franziska Gmelin Christian Greschik M, Sp



Christane Grimm E. KaR



D, GK



Hella Grüneberg Marie-Claude Guillaume F, Sp



Jutta Haas M. Ph



Kerstin Handwerker F. Ge. GK



Nils Henkel F. E. Ge



Judith Hesse Mu. D



Thomas Hesse E, Sp



Bettina Hölscher D. Mu



Andrea Jankov M, Bio, NwT



Steffen Jehle M, Sp



BK



Martin Kasper Tobias Leistenschneider F, M



Stefan Lindenmeier Mu, Geo



Torsten Lorenz M, L, Inf



Annette Mauthe Ph, Sp



Dunja Müller Geo, Sp. Wi



Christian Oelze Ph, Ch





Sonja Pfeiffer Dr. Gudrun Pischinger Susanne Poster Marcus Rabenmüller Cristina Radaelli EvR E, Ge



Ge, F, L



M, Ph



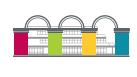
E, I



Maria Rigamonti Ge. D. KaR



Ph. Ch



Andreas Schillert Christian Schillinger GK, Bio, Sp, Eth



Sabine Sinner Bio, Sp



Sara Stahl E. M. EvR



Korona Stejke BK



Dr. Thomas Stihl M, Ph



D, F



Christine Strobach Katharina Tiemeyer L, D



Simone Vögele Bio, D



Jakob Wagner E. Geo



Bärbel Walz M. Ch



Gunnar Weidner Geo, M, Ph



Annette Weithoff Mu, Eth



Jörg Wieczorek EvR, E, Päd, Psy



Dr. Daniela WoitzikBio, Ch



Dominik Hägele Ph. M



Jacqueline Jörg D. Bio



Malte Krebs Ge, L



Sebastian Lau Mu, M



Dr. Antonia Egel D. Ge



Selina Müller M. I



Nina Steinborn D. KaR



Michael Müller Schulsozialarbeit

Das Schulleitungsteam



von links: Nils Henkel, Jutta Haas, Sabine Rühtz, Antje Bohnsack, Philipp Freykowski



KLASSENFOTOS

5a



5b



5c



6a



6b



6c



6d



7a



7b



7c



7d



8a



8b



8c



8d



9a



9b



9c



9d



10a



10b



10c



10d



K1 Stufenfoto



K1 Deutsch Frau Barz



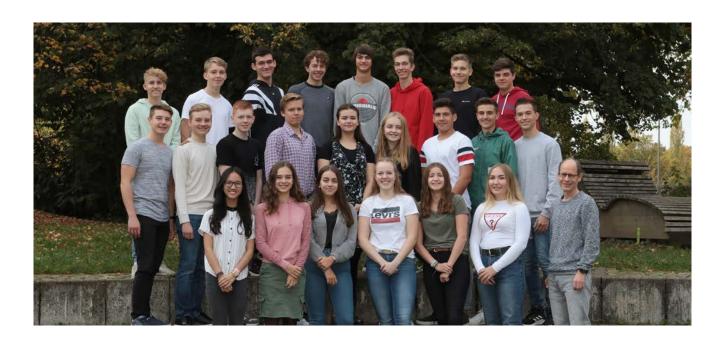
K1 Deutsch Frau Gießler



K1 Deutsch Frau Strobach



K1 Deutsch Herr Dr. Einfalt



K2 Stufenfoto



K2 Deutsch Frau Gißler



K2 Deutsch Frau Grüneberg



K2 Deutsch Frau Tiemeyer



K2 Deutsch Herr Dr. Einfalt



AG-SEITEN

Die Sani-AG – Helfer im Schulalltag

Vor dem Unterricht geht es zum Sekretariat, um das Funkgerät und den Schlüssel für das Krankenzimmer abzuholen. Wir Sanitäter beginnen unseren Dienst, sobald wir in der Schule ankommen.

Drei Sani-Teams stehen den ganzen Schultag so lange wie möglich zur Verfügung. Wenn sich verletzte oder kranke Schüler im Sekretariat melden, Hilfe auf dem Schulhof oder in einem Klassenzimmer benötigt wird und wenn ein Anruf aus der Sporthalle kommt, werden zuerst die Diensthabenden Sanitäter (DHS) von den Sekretärinnen gerufen. Ein "Sani bitte!", hört man dann aus dem Funkgerät, die Stimme von Frau Pieper oder Frau Bahr. Die zwei gerufenen Sanis eilen dann zum Sekretariat, um sich um Schürf- und Platzwunden, Frakturen, Kreislaufstörungen und auch kleinere Dinge, wie Übelkeit zu kümmern oder um zum Einsatzort weitergeschickt zu werden.

"Sich auf Augenhöhe begeben, den Patienten beruhigen und dann die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten" - die Erklärungen und Anweisung von Frau Mauthe aus der Sani-AG sind immer vorhanden. Freitags, in der Sani-AG werden Dienstpläne besprochen, von besonderen Fällen wird berichtet und Verbesserungsvorschläge werden gemacht. Außerdem kontrollieren wir regelmäßig die Erste-Hilfe-Koffer im Schulgebäude und in der Sporthalle. Danach geht es ans Üben: Wunden werden geschminkt, (Druck-) Verbände angelegt, Frakturen stabilisiert, stabile Seitenlage und Reanimation wiederholt und neue Techniken, wie beispielsweise die "Nasenkompression" erlernt. Auch Präsentationen von Sanitätern des DRKs oder Eltern klären uns über verschiedene Erkrankungen und Situationen auf. So haben wir zum Beispiel auch dieses Jahr an einem Vortrag einer Mutter über Diabetes teilhaben dürfen. Die Ersatzsanis (ES) werden gerufen, wenn die DHS Unterstützung brauchen. Die ES und DHS wechseln ihre Schicht wöchentlich, sodass nie-



mand zu viel macht oder aus der Übung kommt. Wenn komplizierte Fälle vorliegen und sich die DHS und ES unsicher sind, wie sie weiter verfahren sollen, werden die Obersanis (OS) hinzugerufen. Sie sind schon länger im Dienst, konnten so Erfahrungen sammeln und Fortbildungen besuchen.

Dieses Jahr bekam die Sani-AG Unterstützung von 18 neuen Sanitätern, die von Frau Mauthe und erfahrenen Sanitätern ausgebildet wurden. Die Ausbildung "Medizinische Erstversorgung mit Selbsthilfeinhalten" kann bereits in Klasse 7 absolviert werden. Danach sind die "Lehrlinge" mit älteren Sanitätern im Dienst, um die Sicherheit in schwereren Fällen zu gewährleisten und um an die vielfältigen Aufgaben eines Schulsanitäters herangeführt zu werden.

Von Aaron Marrek



www.baeckerei-kappus.de



AUSTAUSCH

China-Austausch 2019

Am 11.09.2019 haben sich die Teilnehmer des Austausches auf die spannende Reise nach China begeben - in Begleitung von Frau Bohnsack, Herrn Wagner und Frau Hauer (aus Ettenheim). Nach einem elf Stunden langen Flug landeten wir endlich in Shanghai. Für uns alle kaum zu realisieren. Schon beim ersten Schritt aus dem Flugzeug wurden wir von der stickigen und heißen Luft erdrückt. Es war gar nicht zu glauben, dass wir nun wirklich in China waren. Nach über einem Jahr Planung und Vorbereitungen und mit riesiger Vorfreude hatten wir endlich unser Ziel erreicht. Die erste von vielen langen Busfahrten erwartete uns, vom Flughafen Shanghai über riesige Autotrassen an grauen Hochhäuseransammlungen

vorbei nach Hangzhou zu unserer Partnerschule. Dort wurden wir herzlich von unseren Austauschpartnern empfangen. Wir stiegen ins Auto und plötzlich waren wir jeder für sich allein in dieser neuen Umgebung, denn wir entschwanden sogleich für drei Tage zu unseren Gastfamilien und hatten bis Montag eigentlich keinen Kontakt zu unseren Lehrern. Dies war für uns alle wirklich eine große Umstellung, da es unser erster Abend in einem komplett fremden Land war, ohne Familie oder Freunde, bei einer unbekannten Familie. Allerdings konnten wir alle während dieser drei Tage unsere Austauschpartner und deren Familien besser kennenlernen und die Schüchternheit und Angst überwinden. Außerdem hatten



die Lehrer uns vorgewarnt, es würde immer wieder Überraschungen geben. Vom Montag, den 16.09.19 bis zum Mittwoch, den 18.09.19 durften wir die chinesische Schule besuchen, in der uns zahlreiche abwechslungsreiche Kurse zur chinesischen Kultur angeboten wurden. Während dieser Zeit ist uns schnell aufgefallen, wie sehr sich die chinesische Schule von unserer in Deutsch-

land unterscheidet. Massenweise Hausaufgaben, jeden Tag bis um 17 Uhr oder 20 Uhr Schule. ständige Überwachung und stärkerer Fokus auf Disziplin und das Lernen. Bei diesem Bildungssystem geht die Förderung der Kreativität und Individualität leider etwas unter. Der letzte Abend war ein besonderer Programmpunkt, denn gemeinsam mit den Chinesen wurde der "Bun-

te Abend" veranstaltet, bei welchem sowohl die chinesischen Schüler als auch wir diverse Darbietungen zeigten. Die Chinesen haben uns begeistert, von traditionellen Instrumenten über Rap bis hin zum Operngesang. Wir Deutschen hatten ein etwas chaotischeres, aber trotzdem sehr lustiges und unterhaltsames Programm, über welches sich alle sehr gefreut haben. Wir haben die Bühne gerockt und nicht mehr hergegeben. Der Abend endete in tanzender und feierlicher Stimmung. Am Donnerstag, den 19.09.2019 startete unsere ge-

meinsame Reise ohne Gastfamilien, zusammen als Gruppe. Nach einem teilweise traurigen Abschied von unseren chinesischen Austauschpartnern ging es für uns nach Shanghai, wo wir zwei Tage verbrachten. An der faszinierenden Shanghaier Skyline und auf dem Bond waren wir eine echte Attraktion und wurden auch oft gefilmt. Wir hatten stets volles Programm und mussten immer für kur-



ze Bus-Stopps und spontane Planänderung bereit sein, welche zwar immer sehr stressig waren, aber für viele lustige und unvergessliche Erinnerungen gesorgt haben. Angekommen in Shanghai, besichtigten wir den zweithöchsten Tower Shanghais und das Science- und Technology-Museum. Abends bestaunten wir bei einer Bootsfahrt die Skyline. Am Freitag, den 20.09.2019 hatten wir die Möglichkeit, eine Baustelle von Herrenknecht zu besuchen. Wir besichtigten das Tunnelbausystem und genossen eine Tour rund um die Baustel-

le, bei der wir reichlich über alles informiert wurden. Es war auf jeden Fall beeindruckend, auch wenn wir nicht alles verstanden. Vor allem konnten wir auch sehen, wie hier die Firma Herrenknecht in China mit den Chinesen zusammenarbeitete. Interessant war dann die Fragerunde, bei der wir auch nach Arbeitsbedingungen in China und künftige Arbeitsplatzmöglichkeiten für uns selbst fragen konnten. Kurz darauf zischten wir auch schon wieder los zum Speedshoppen in der Innenstadt, nachdem wir einen älteren Teil Shanghais besichtigt hatten. Um Zeit zu sparen, übernachteten wir dieses Mal nicht im Hotel, sondern nahmen den Nachtzug nach Xi'an. Auch wenn unsere Lehrer es uns bereits angekündigt hatten, erst mit dem eigenen Erleben konnten wir sagen, dies war wohl das Stressigste und Anstrengendste der ganzen Reise. Ein Bahnhof fast so groß wie ein Flughafen in Deutschland. Überall wimmelte es nur von großen Menschenmas-

sen und wir mussten z.T. mehrere streng agierende Kontrollpunkte durchqueren. Erholung gab es nicht, das konnten wir wieder zuhause in Deutschland. Direkt aus dem Zug ging es durchgeschwitzt und total erledigt sofort weiter im Programm. Wir besichtigten viele Tempel und zwei Pagoden. Unter anderem waren wir auch bei der weltberühmten Terrakotta-Armee, die ganze Hallen füllten – dabei muss man sich vorstellen, dass sie bis heute immer noch nicht ganz ausgegraben wurde. Der Kaiser, der die Armee errichten ließ,

glaubte, dass seine Seele weiterleben würde und hoffte auf den Schutz im Jenseits durch diese immense Armee. Brutal war der Kaiser jedoch auch: Nachdem die Künstler alles fertiggestellt hatten, ließ er sie alle umbringen, damit niemand jemals etwas davon erfahren würde. Es hätte auch nie jemand etwas erfahren, wenn nicht ein Bauer zufällig die Armee gefunden hätte. Leider wurde ihm damit kein Glück beschieden. Ihm wurde anstatt Ruhm und Ehre für den Fund alles weggenommen, er verlor sein Haus, seine Frau und seine Felder. Am Sonntag, den 22.09.19 fuhren wir zur "Moslemstreet" in Xi'an. Das war eine ewig lange Straße mit vielen Essensständen, die die unterschiedlichsten Gerichte verkauften. Beispielsweise Oktopusse oder Käfer, aber auch den für die Stadt bekannten Granatapfelsaft, der tatsächlich köstlich war. Nicht nur Essen gab es überall, sondern auch dutzende Geschäfte mit allen möglichen Souvenirs. An jeder Ecke



duftete es verlockend und die Waren erstaunten uns, egal wo wir hinguckten. Von Xi'an ging es dann wieder mit dem Nachtzug weiter nach Peking, wobei wir hier die strengsten Sicherheitskontrollen unserer gesamten Rei-



se durchschreiten mussten und um Haaresbreite unsere Abfahrt verpasst hätten. Hier konnten wir auch sehen, dass unsere Lehrer und unser chinesischer Guide wirklich Nerven zeigten... Am Morgen erwartete uns das absolute Highlight der Fahrt: die Chinesische Mauer. Eine wahrlich unglaubliche Erfahrung mit einer atemberaubenden Aussicht, welche man kaum in Worte fassen kann. Das muss man gesehen haben! Wir besichtigten ebenfalls den Tempel des Himmlischen Friedens, den Sommerpalast und den Tian'anmen-Platz, den Platz des Himmlischen Friedens, bei dem überall chinesische Flaggen hingen. Vor dem Eingang zur Verbotenen Stadt hing überlebensgroß ein Bild von Mao, vor einigen Jahren noch gab es Andenken von ihm überall zu kaufen, das ist jetzt im Stadtbild weniger zu sehen. Kurz darauf bestiegen wir einen Aussichtspunkt, damit wir auf die Verbotene Stadt schauen konnten, da sie aufgrund der 70-Jahr-Feier-Vorbereitungen nicht für Touristen zugänglich war. Auch von oben konnte man die goldenen Giebel der Stadt gut erkennen. Am letzten Abend waren wir noch in einem riesigen Fake-Einkaufzentrum. Es war ziemlich groß und die Leute dort bedrängten einen, um ihre Wa-

> ren zu verkaufen. Wir konnten aber gut verhandeln üben und das letzte Geld verprassen. Es war unser letzter Abend in China, denn am nächsten Morgen fuhren wir direkt zum Flughafen. Den letzten Abend verbrachten wir gemeinsam und ließen nochmal alles Revue passieren. Diese Chinareise war für alle eine unglaubliche Erfahrung. Sie hat nicht nur uns Schüler zusammengeschweißt, sondern auch die Lehrer. An diese auch nochmal ein Riesendankeschön für die Planung, die Unterstützung und Aufmunterung bei Heimweh und die offene und lustige

Art, die Sie mit uns Schülern geteilt haben. Besonders an Frau Hauer aus Ettenheim, die uns half unsere Koffer zu packen. Auch ein riesiges Dankeschön an unsere Tourguides, Tony, Heike und David, ohne die wir niemals in China überlebt hätten. Egal wie müde, gestresst oder spontan Situation waren, konnten wir alle immer gute Laune bewahren und genossen in jeder Minute die Zeit in China. Tänze bei der Skyline, Chor im Bus, als Hauptattraktion für die Chinesen gelten, spontane Abendausflüge oder einfach den Moment genießen. Nach weiteren elf Stunden Flug waren wir dann wieder in Deutschland angekommen. Total übermüdet und kaputt von der Reise und froh wieder zu Hause zu sein, die Familie wieder zu sehen und ein reisfreies Gericht zu genießen, um von den wahrscheinlich besten und aufregendsten zwei Wochen zu berichten.

von Leonie Schneider, 10d

Achtklässler auf Hastings-Fahrt

Die diesjährige Fahrt nach England, vom 20. bis zum 25. Oktober, war eigentlich viel zu kurz, um diese Region und deren atemberaubende Facetten komplett zu erfassen. Und doch erlebten wir viele unvergessliche und lustige Momente, im positiven wie im negativen Sinne, die uns den Spaß an dieser Reise bescherten. Nach einer langen Fahrt durch Frankreich im komfortablen Reisebus und einer zweistündigen Fährfahrt kamen wir nach 13 Stunden gegen 19 Uhr in Hastings an. Dort

ging es in Vierergruppen ab in die Gastfamilien, die uns ein gutes, warmes Abendessen zubereiteten. Den ersten Tag verbrachten wir in Hastings. Davor wurden wir, wie jeden anderen Tag später auch, von den verschiedenen Bushaltestellen, je nach Lage des Hauses der Gastfamilie, von unserem Reisebus abgeholt und zum jeweiligen Ziel gefahren, was jedoch mehr Überraschungen barg, als gedacht (man merke sich: In England gilt Linksverkehr). Am Reiseziel angekommen, wurden wir in zwei Gruppen geteilt und bekamen eine interessante Stadtführung durch die Altstadt, bei der wir viele informative und bedeutsame Dinge erfuhren. Danach hatten wir eine Stunde Freizeit, um uns kurz genauer in der Gegend umzusehen und um das Mittagessen zu genießen. Die nächste Aktivität an diesem Tag war die Besichtigung des Hastings Castle. In einem Gebäude inmitten der Ruinen haben wir ebenfalls einen englischen Geschichtsfilm über den besagten Ort angeschaut, um danach wieder Freizeit genießen zu können. Anschließend ging es in der Neustadt zu einem Workshop namens "Tea Time". Bei dieser erlernten wir die korrekte Haltung beim Essen sowie beim Tanzen, wobei selbst die Lehrer diese Lernstunde meistern mussten. Es gab auch lustige Kostüme, leckere Scones und eine seltsame



Lehrerin (sie war merkwürdig, beängstigend und lustig zugleich). Am Dienstag fuhren wir nach London und nach zwei Stunden Fahrt am Morgen stiegen wir gegenüber vom London Eye aus. Die Fahrt mit dem Riesenrad war auch die erste Aktion, wobei wir alle der Meinung sind, dass der Ausblick vom London Eye wirklich atemberaubend ist und man vom höchsten Punkt den größten Teil der Stadt sehen kann, wenn auch längst nicht alles. Danach liefen wir bei einem kleinen Sightseeing-Spaziergang vorbei am Big Ben und durch den St. James Park zum Buckingham Palast. Der Rest des Tages stand uns frei, damit wir für mehrere Stunden in Gruppen die großartige Innenstadt erkunden konnten. Der Mittwoch war für die kleine, aber doch recht bekannte Stadt Canterbury reserviert. Der Aufenthalt bestand aus der Besichtigung der riesigen Canterbury Cathedral mit Erzählungen aus einem technischen Gerät von deren Hintergrundgeschichte (aber auf Deutsch!!!) und wiederholter Freizeit. Am nächsten und somit letzten Tag in England ging es wieder nach London. Nach etwas anstrengender Lauferei nahmen wir an einer ruhigen Bootstour auf der Themse teil, auf der wir große Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise die Tower Bridge betrachten konnten. Dann ging es zu einer Besichtigung des Globe, eine



originalgetreue Nachbildung des Theaters von Shakespeare. Auch durften wir jeweils in Gruppen einen kleinen Theater-Workshop erleben, der eine Szene aus dem berühmten Stück "Romeo und Julia" thematisiert (hierbei gab es eine Zweiflerin an der Liebe zwischen den beiden Protagonisten, die der Führer jedoch noch von deren Wahrhaftigkeit überzeugen konnte). Schlussendlich fuhren wir mit der U-Bahn zurück zum Bus, mit dem es dann über Nacht 13 Stunden lang nach Hause ging. Im großen Ganzen war unser Aufenthalt für alle ein unvergessliches und schönes Erlebnis, das sich definitiv gelohnt hat. An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an die Lehrer, die uns begleitet haben und wirklich hilfsbereit und fürsorglich waren.

von Elisabeth Weber, 8d



Kollmer Bikes



Markus Kollmer Breisgaustr. 23 . Lahr Tel. 0 78 21 - 9 82 93 32







www.kollmer-bikes.de

Schüleraustausch mit Dole – Eine Erfolgsgeschichte

Austausch jährt sich zum 60. Mal

Bereits zum 60. Mal reisen im Mai kommenden Jahres Lahrer Schüler zum Austausch in Lahrs französische Partnerstadt Dole und setzten damit eine lange Tradition fort.

1961 machten sich erstmals 13 Lahrer Schüler auf in die Stadt im französischen Jura. Und eine Erfolgsgeschichte begann. Den Lahrer Pionieren sollten bis heute 10 100 Schülerinnen und Schüler aus beiden Städten und Umgebung folgen, um in der Partnerstadt die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und in einer Gastfamilie in die Kultur des anderen Landes einzutauchen.

1961 gab es noch keine offizielle Städtepartnerschaft zwischen Lahr und Dole, diese wurde erst Anfang 1962 besiegelt. Die Anregung zu dem Austausch gab damals Colonel René Monnot, der frühere französische Platzkommandant in Lahr, an den damaligen Lahrer Oberbürgermeister Heinrich Friedrich. Geleitet wird der Austausch heute immer noch von der Stadtverwaltung und deutschen und französischen Lehrern. Über 25 Jahre hat Martin Schwindt, Lehrer am Max-Planck-Gymnasium, auf deutscher Seite den Austausch geprägt. Betreuer des anfänglichen Pilotprojektes war lange Zeit Wolfgang Barth, dann Siegfried Roll, bis 1969 Schwindt mit seiner Frau Nicole die pädagogische Verantwortung übernahm. Wolfgang Löschke und Claudia Hertz traten dann in Schwindts Fußstapfen und engagierten sich konsequent für die Städtepartnerschaft, den Schüleraustausch und die Völkerverständigung. Auch Eugénie Dörflinger (1992 – 2002) und Christel Hegele-Vollmer (2001 2007) haben den Austausch erfolgreich begleitet. Heute sind Sibylle Menneking (seit 2010) vom Max-Planck-Gymnasium und Marie-Claude Guillaume (seit 2005) vom Scheffel-Gymnasium auf deutscher Seite sowie Claire Brocard (seit 2000) und Virginie Pianet (seit 2014) auf französischer Seite die verantwortlichen Lehrer. Und vielen Schülergenerationen des Austausches ist das Doler Ehepaar Bucher ein Begriff, das über Jahrzehnte von Doler Lehrerseite die Schüler betreute.

Freundschaften über die Grenzen hinweg sind in dieser Zeit entstanden. Als 15-jähriger Bursche reiste der ehemalige Lahrer Stadtrat Gerhard Straubmüller das erste Mal nach Dole. Der heute 71-jährige fuhr vier Mal zu seinem Austauschpartner Yves Broncard. Danach schlief der Kontakt ein. Erst als Straubmüller als zweiter Vorstand der IG-Sport im Lahrer Partnerschaftskomitee in den 90er-Jahren mitarbeitete, recherchierte er die Telefonnummer. Seitdem sind die Zwei regelmäßig wieder in Kontakt und besuchen sich gegenseitig. Letztes Jahr wurden sie vom Bürgermeister der Stadt Dole zu den Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag des Waffenstillstandes des ersten Weltkrieges eingeladen.

Mit der Familie Schwindt ist der Austausch bis heute sprichwörtlich fast unzertrennbar verbunden. Was eigentlich nie geschah, passierte einst in einem Jahr, als die französischen Austauschschüler aus dem Jura noch mit einem Sonderzug nach Deutschland kamen. Der Zug hielt am Lahrer Bahnhof, wo die deutschen Eltern ihre Gäste abholten. Eine junge Dolerin namens Emmanuelle stand aber nach einiger Zeit noch ganz allein auf dem Bahnsteig. Die Lahrer Familie, der sie zugeordnet war, hatte durch ein Doler Versehen bei der Zuweisung der Partnerschaften eine andere französische Partnerin erhalten und diese bereits mit nach Hause genommen. Kurz entschlossen sagten sich Schwindts: "Für unsere Tochter war zwar kein Austausch geplant, aber jetzt übernehmen wir das Doler Mädchen." Eine Entscheidung mit positiven Folgen: Heute ist Emmanuelle Schwindts Schwiegertochter, erzählt der ehemalige Lehrer mit einem schelmischen Augenzwinkern.

Wer Teil dieser deutsch-französischen Erfolgsgeschichte werden möchte, hat noch bis Sonntag, 15. Dezember Zeit, sich für den Jubiläumsaustausch anzumelden. Vom 17. bis 28. Mai fahren die Lahrer nach Dole. Der Gegenbesuch ist vom 26. Juni bis 7. Juli geplant.

Am Austausch können sich Schüler aller Schulen im Bereich des ehemaligen Landkreises Lahr beteiligen. Jeder der an dem Austausch teilnimmt, verpflichtet sich, einen französischen Partner aufzunehmen. Sprachkenntnisse, die über den schulischen Rahmen hinausgehen, sind nicht erforderlich. Die verantwortlichen Lehrer bemühen sich, geeignete Austauschpartner zu finden.

Beide Städte bieten während des Aufenthaltes ein reichhaltiges Programm mit Ausflügen und vielen sportlichen und kulturellen Veranstaltungen. Der Austausch wird von Lehrern begleitet, die jederzeit für die Austauschschüler erreichbar sind.



Arrivederci- ci vediamo presto

Der erste Besuch unserer neuen Austauschschule in Bologna/Italien war ein gelungener Auftakt Vom 14.1.2020- 20.1.2020 waren die Schüler des Istituto Galvani/Bologna (Italien) unsere Gäste am Scheffel. Nachdem der Start alles andere als reibungslos verlief, verbrachten alle gemeinsam sieben wunderschöne und prall gefüllte Tage miteinander: Neben den malerischen Städten, die man in unserer Region gesehen haben muss, wie Straßburg und Freiburg, die gemeinsam besucht wurden, konnten sich die Schüler beim Eislaufen oder beim

sonntäglichen Fastnachtsumzug in Lahr näher kennenlernen und ihre Sprachkenntnisse austesten. Das Fest am Freitagabend war sowohl für die Schüler als auch für die Eltern sehr interessant. So entstanden schnell erste Freundschaften, die wir beim Gegenbesuch in Bologna im Februar vertiefen wollen. Es war eine schöne Woche!

Wir freuen uns, bald nach Bologna fahren zu dürfen – a presto! Bis bald!



Ciao da Bologna!

Wir, die Schüler der neunten und zehnten Klassen des Scheffel-Gymnasiums, waren nach dem Besuch der Italiener im Januar einen Monat später in Bologna, vom 13. bis zum 20. Februar. Diese Woche war für uns alle sehr schön, interessant und aufregend und wir haben das bolognesische Essen, den Kontakt mit unseren Austauschpartnern sowie deren Familien, die Kultur und auch das Wetter sehr genossen. Vor einem Austausch hatte ich bisher immer Angst. Ich habe mir vieles nicht zugetraut, wie zum Beispiel die ganze Zeit eine fremde Sprache zu sprechen oder ganz weit weg von zu Hause zu sein. Jetzt frage ich mich, warum, denn nichts davon war ein Problem für mich. Auf unserem Austausch mit der Schule "Liceo Galvani", die sich in der italienischen Stadt Bologna im Nordosten Italiens befindet, haben wir viele tolle Dinge erlebt und auch viele nette Menschen kennengelernt. Bologna an sich ist vor allem für seine deftige, fleischlastige Küche bekannt. Beispiele hierfür wären "tagliatelle al ragú", bei uns unter dem Namen Spaghetti Bolognese bekannt, Mortadella oder Tortellini. Dies ist aber nicht das einzi-

ge, das man dort zu essen bekommt, also haben auch die vier Vegetarier und der eine Veganer unserer Gruppe diese Woche gut überstanden. Auch unser Programm war sehr vielseitig, sodass wir die Kultur Norditaliens, trotz der kurzen Zeit, gut kennenlernen konnten. Unseren ersten Tag, Freitag, verbrachten wir in Bologna, wo wir zuerst vom Bürgermeister empfangen wurden. Weiter ging es mit einer zweieinhalbstündigen Stadtführung, wo wir unter anderem die alte Universität der Stadt sehen konnten. Am Abend waren wir im "Laboratorio di Tortellini", wo uns gezeigt wurde, wie man richtige Tortellini selber herstellen kann. Am Samstagmorgen mussten wir früh aufstehen, denn wir besuchten mit unseren Austauschpartnern die Schule, was in Italien leider jeden Samstag so ist. In kleinen Gruppen nahmen wir für vier Stunden am Unterricht einer Klasse der deutschen Abteilung des Liceo Galvani teil. In der fünften "Schulstunde" wurde uns Deutschen die Bibliothek der Schule gezeigt. Diese kann aber auch von Nicht-Schülern aufgesucht werden, da sie öffentlich ist. Zusammen mit unseren Austauschpartnern besichtigen wir am Nachmittag die Kirche "San Luca" über der Stadt. Den Sonntag verbrachten wir in den Fa-





milien, welche viel mit uns unternahmen. Einige fuhren nach Florenz, andere nach Venedig, nach Rimini ans Meer oder blieben einfach in Bologna. Auf jeden Fall hatten alle sehr viel Spaß. Am Montagmorgen besuchten wir die Kirche "San Michele in Bosco", "Bosco" bedeutet übersetzt "Wald" und dieser war nicht wirklich vorhanden. Nach unserer Besichtigung dieser Kirche gingen wir zurück ins Zentrum Bolognas, wo wir auf den "Torre degli Asinelli" hinaufstiegen, welcher ein Wahrzeichen der Stadt ist. Oben angekommen hatten wir einen wunderschönen Blick über die gesamte Gegend. Anschließend gingen wir zur "FICO Eataly World", eigentlich eine "Fresshalle", aber leider hatte sehr viel geschlossen, weshalb unser Aufenthalt dort etwas langweilig war. Am Dienstag und am Mittwoch sahen wir uns zwei Städte an. Ravenna und Ferrara. In beiden Städten hatten wir Stadtführungen, da sich dort sehr viele historische Gebäude und Kirchen befanden. Leider gibt es in Deutschland das Fach Kunstgeschichte nicht, denn so hätten wir die vielen geschichtlichen Eindrücke besser verarbeiten können, da es sehr viele kunstgeschichtliche Dinge zu entdecken gab. Am Mittwochabend aßen wir alle Pizza als Abschiedsessen. Der darauffolgende Morgen war sehr traurig, denn wir mussten uns endgültig von unseneugewonnenen Freunden verabschieden und die Heimreise nach Deutschland antreten. Wir freuen uns sehr, dass wir alle so herzlich empfangen und in die Familie unserer Austauschpartner aufgenommen wurden. Vielen Dank für alles.

von Julischka Schlegel und Fabienne Winkler, beide 10d





Zwangspause nach 59 Jahren – Schüleraustausch mit Dole

Wegen der allgegenwärtigen Krise wird auch der diesjährige deutsch-französische Schüleraustausch zwischen Lahr und Dole nicht stattfinden. Dabei hatten die Vorbereitungen vielversprechend begonnen. Es hätte der 60. Austausch
zwischen Familien und Jugendlichen der beiden
Städte werden sollen. Zum ersten Mal seit langem
hatte für alle interessierten Lahrer Schülerinnen

richten für alle Deutschen, aber auch mit einem Päckchen unvermittelter französischer Jugendlicher aus Dole zurückgekommen. Doch dank der Bereitschaft von Lahrer Familien hätte auch vielen dieser Doler – insbesondere Jungen – ein Aufenthalt in Lahr ermöglicht werden können, nachdem ein Aufruf an die Schulgemeinschaften des Scheffel- und des Max-Planck-Gymnasiums gestartet



worden war. Mit je 60 Teilnehmenden in Lahr und Dole wäre damit die Jubiläumszahl erreicht worden. Doch die Erfahrung, Pfingsten zwei Wochen in einer zunächst fremden Familie zu verbringen, in der man gezwungen ist, die in der Schule gelernte Sprache anzuwenden, werden die Jugendlichen nicht machen können und fast die Hälfte von ihnen muss auf eine zum Teil langjährige Gewohnheit verzichten: das Wiedersehen und Leben mit "ihrer" französischen Familie.

und Schülern eine Partnerin oder ein Partner in Dole gefunden werden können – auch dank der Teilnahme des Collège von Damparis, das erstmalig vor zwei Jahren zum Austausch dazustieß. Wie seit Jahrzehnten üblich, treffen sich die verantwortlichen Lehrerinnen zu Beginn eines Jahres im jährlichen Wechsel in Frankreich und in Deutschland, um aus den Interessierten möglichst passende Austauschpaare zusammenzustellen. So waren die Lahrer Kolleginnen Marie-Claude Guillaume und Sibylle Menneking im Januar mit guten Nach-

Auch die Planungen der Aktivitäten und Ausflüge für den für Juli geplanten Aufenthalt der französischen Gruppe in Lahr werden in der Schublade bleiben, um hoffentlich im kommenden Jahr zum 60. Austausch realisiert werden zu können.

Grußbrief unserer chinesischen Partnerschule

来自杭州市长征中学的问候

亲爱的拉尔市谢富尔高级文理中学的老师、学生与家长们:

好久不见!

原本我们相约七月,但是一场突如其来的疫情推迟了我们的行程,可它阻断不了我们的 友谊与思念。这是一场全人类共同的战斗,我们也非常关心远在德国的你们。听闻截至 2020 年 3 月 9 日,德国巴登符腾堡州的新冠病例已增至 234 例,我们师生及家长朋友都非常担忧 大家,不知道你们是否都安然无恙?

我们学校还没开学,但学生和老师在家上网课,努力学习,一切安好。疫情之下,也希望德方每一位老师同学都健康平安,照顾好自己!

致以诚挚的问候

杭州市长征中学

新人等

Grüße von Hangzhou Changzheng High School

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler sowie liebe Eltern des Scheffel-Gymnasiums Lahr:

es ist lange her, dass wir uns im September letztes Jahres getroffen haben.

Wir wollten uns im Juli treffen, aber eine plötzliche Epidemie hat unsere Reise verzögert. Jedoch konnte es unsere Freundschaft und Gedanken nicht aufhalten. Dies ist ein gemeinsamer Kampf für die ganze Menschheit, und wir sind sehr besorgt um euch in Deutschland. Wir haben gehört, dass bis 9. März 2020 die Zahl der neuen Corona-Fälle in Baden-Württemberg auf 234 gestiegen ist. Unsere Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie unsere Eltern machen sich große Sorgen um euch. Wir möchte gerne wissen, ob ihr alle in Ordnung seid.

Unsere Schule ist bisher noch geschlossen, aber wir haben Unterricht online und alle LehrerInnen und SchülerInnen lernen oder unterrichten fleißig zu Hause. Zum Glück ist bei uns alles in Ordnung. In der epidemischen Situation hoffen wir auch, dass jeder von euch gesund und sicher ist und für sich selbst sorgt!

Mit herzlichen Grüßen Hangzhou Changzheng High School

KLASSENFAHRTEN

Urlaub mit der Klasse

Endlich war es soweit! Es war Montag in der zweiten Schulwoche und wir stiegen in den Bus ein, der vor dem Scheffel geparkt hatte. Dieser Bus sollte uns zum Weißlochhaus bringen, das ungefähr 5 km von St. Georgen im Schwarzwald entfernt war. Der Fahrer lud unsere Sachen ein und wir stiegen ein. Die Fahrt dauerte etwa eineinhalb Stunden, dann hielt der Bus an einer Wirtschaft an. Die Betreuer Marvin und Sheala fuhren mit einem Campingbus unser Gepäck vor und wir mussten noch etwa einen Kilometer weit laufen. In dieser Woche hatten wir viel Spaß. Zusammen mit den Lehrern Herrn Bleyhl und Frau Hölscher und den

Betreuern Marvin und Sheala erlebten wir viele Abenteuer. Wir spielten zusammen Spiele wie z.B. Capture the Flag und wir machten besondere Aktivitäten wie z.B. Feuerspucken. Außerdem kochten wir zusammen. Nach dieser erlebnisreichen Woche konnten wir feststellen, dass wir überwiegend schöne Erinnerungen hatten, wir uns mehr helfen und es weniger Streit gibt. Aber ganz ohne Unfall ging diese Woche nicht vorüber. Ein halb gebrochener Finger war zu beklagen.

von Jan Bitterwolf, 6c





Tabula rasa

verschenken, verkaufen, tauschen ...



... in der Online-Gebrauchtwaren- und Verschenkbörse: www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de



STUDIENFAHRTEN

Porto - Lissabon

In diesem Bericht möchten wir die Erinnerungen festhalten, die wir auf unserer Studienfahrt nach Portugal gesammelt haben und somit die Geschichten erzählen, die wir erlebt haben. Da unserer Studienfahrt und so unseren eigenen Erfahrungen mit Portugal ein Zeitfenster von weniger als einer Woche gesetzt war, können und wollen wir von diesen nun umso ausführlicher auf den folgenden Seiten erzählen. Am Sonntagmorgen des 20.10.2019 trafen wir, 33 Schüler der Jahrgangsstufe 12, uns mit unseren Lehrern, Frau Guillaume, Frau Gmelin und Herrn Freykowski am Scheffel, um von dort aus, gemeinsam mit dem Bus, zum Züricher Flughafen zu fahren. Dort angetroffen, hatten wir noch etwas Zeit, die Läden am Flughafen zu durchstöbern und eine Kleinigkeit zu essen, bevor wir mit voller

Vorfreude auf die schöne Stadt, das gute Wetter, kulturelle Highlights und schlussendlich auch die letzte "Klassenfahrt" in unserer Schulzeit, in das Flugzeug stiegen. Nach einer kleinen Verzögerung vor dem Flug, landeten wir sicher in Lissabon und machten uns mit der Metro auf zu unserem Hostel, das den Namen "Golden Tram Hostel" trägt und im Herzen Lissabons liegt. Dank der guten Planung und Koordination lief alles einwandfrei. Nachdem wir uns auf unsere Zimmer verteilt hatten und etwas Zeit zum auskurieren bekamen, erkundeten wir gemeinsam mit den Lehrern die Altstadt Lissabons. Highlights dieser Tour waren unter anderem die vielen schönen Aussichtspunkte und das Museum "Sé Patriarcal de Lisboa". Nachdem die Tour beendet war, bekamen wir Zeit, um die Stadt auf eigenem Fuße kennenzulernen oder



die kulinarischen Spezialitäten des Landes auszuprobieren und somit den anstrengenden, aber doch ereignisreichen Anreisetag ausklingen zu lassen. Nach einem schnellen Frühstück im Hostel, bei dem alle sich austauschten, was sie am Abend zuvor erlebt hatten, brachen wir am nächsten Morgen auf, um einen bekannten und bei Touristen beliebten Stadtteil Lissabons, namens "Sintra" kennenzulernen. Zu Fuß liefen wir zum Bahnhof um die Ecke und nahmen im Anschluss den Zug nach Sintra. Dort angekommen, wanderten wir eine gute schweißtreibende Stunde zum "Pena Palace", der sich in den Bergen Sintras befindet. Zuerst durch den kleinen Ort selbst, dann guasi querfeldein durch den Wald, bis ganz nach oben, wo uns eine atemberaubende Aussicht erwartete. Der Palast war für alle sehr beeindruckend, da viele verschieden Baustile und Farben aufeinandertrafen und er zudem auch sehr groß und pompös war. Über die Geschichte des Palastes erfuhren wir, dass Ferdinand II ihn für seine erste Frau bauen ließ und den Park und das Gelände, um den Palast herum, für seine zweite Frau. Wir besichtigten also auch das Innere des märchenhaften Palastes und erkannten, dass es innen für jede Aktivität wohl auch einen eigenen Raum gab. Außerdem genossen wir auf den zahlreichen Terrassen und Balkonen den Blick über Sintra, der zum Stadtkern Lissabons reichte. Nach einer kurzen Stärkung in einem Café, hatten wir den restlichen Tag Freizeit und somit auch die Wahl, den anstrengenden Weg wieder hinunterzuwandern oder mit dem Bus zurück zum Bahnhof zu fahren. In Lissabon angekommen hatten wir auch an diesem Tag Freizeit bis abends. Einige Schüler entschlossen sich, das Stadttor Lissabons, das "Praça do Comércio", zu besichtigen. Auf dem Weg dorthin wurde der ein oder andere von Personen angesprochen, die versuchten ihm verschiedene Rauschgifte anzudrehen. Scheinbar war die Ware qualitativ minderwertig -wovor uns die Lehrer

zuvor bereits ausdrücklich gewarnt hatten und es wurde (glücklicherweise) nichts gekauft. Das "Praça do Comércio" bietet einen herrlichen Ausblick über Lissabons Innenstadt und ist unumstritten ein Muss, für jeden Touristen, der die Stadt besucht. Das Besondere an ihm ist nämlich, dass es eine Art Aussichtsplattform auf ihm gibt, die sich mit einem kleinen Aufzug erreichen lässt. Besonders sehenswert ist das Tor in der Abendsonne, wenn der Himmel sich wunderschön färbt und es von den letzten Sonnenstrahlen des Tages, beleuchtet wird. Abends war ein Essen in der Markthalle geplant, dem "time out market", der einigen von uns bereits vor der Studienfahrt empfohlen wurde. Die Markthalle besteht aus vielen einzelnen Ständen und verschiedenen Spezialitäten -von Steak, bis hin zu asiatischen Nudelgerichten. Abends genossen die meisten Schüler noch die nächtliche Atmosphäre am Zurück im Hostel, bat man uns an, in der Lobby weiter zu feiern, was wir dankend annahmen -ein gemütlicher und trotzdem wilder Abschluss für einen ereignisreichen Tag. Am Morgen des 22. Oktober sind wir mit einer Straßenbahn zu einem Kloster gefahren, das den Namen "Jerónimos-Kloster" trägt. Uns ist direkt aufgefallen, dass es sich um eine beliebte Touristenattraktion handelt, da vor Ort einige Schlangen und Menschentrauben vorzufinden waren. Wir hatten die Möglichkeit, das Kloster von innen zu besichtigen und somit ein weiteres Wahrzeichen Lissabons genauer kennenzulernen. Bis zur Fertigstellung des Klosters vergingen etwa 100 Jahre und es waren insgesamt 4 Architekten daran beteiligt. Besonders gut gefiel uns der Innenhof, der im wunderschönen Morgenlicht von der Sonne malerisch beleuchtet wurde. Dort entstand auch das Gruppenfoto, das zwar aufgrund der blendenden Sonne nicht allzu vorteilhaft ist, aber dennoch unvergessliche Erinnerungen festhält: Anschließend stand ein zwanzigminütiger Fußweg an, der uns zu weiteren Touristenattraktionen brachte. Die erste dieser Attraktionen war das Denkmal namens "Padrão dos Descobrimentos", das 1960 errichtet wurde, um den Seefahrer Heinrich zu ehren. Das Denkmal ist 56 Meter hoch. Im Anschluss führte der Weg uns zum "Torre de Belém", einem ehemaligen Verteidigungsturm. Auch hier gab es einen Ansturm von Touristen. Zusätzlich war es aufgrund der engen Treppen innerhalb der Festung nur wenigen Besuchern gestattet, sie gleichzeitig zu besichtigen, weshalb wir eine Stunde vor dem Gebäude warten mussten. Die Zeit verging jedoch recht schnell, da ein Straßenmusiker uns mit wunderschöner Geigenmusik unterhielt, die einem das lästige Warten versüßte. Von der Festung aus, hatte man einen schönen Ausblick, zum einen auf das direkt angrenzende Meer und zum anderen auf den Stadtteil Belém. Leider stellte sich dennoch heraus, dass diese Touristenattraktion, anders als im Reiseführer beschrieben, der sie als sehr lohnenswert anpries, nicht hielt, was sie versprach. Dennoch war auch dieser Teil des Tages lehrreich, weil deutlich wurde, dass man in manchen Situationen doch lieber dem eigenen Instinkt vertrauen sollte als der Literatur. An diesem wie an fast allen Tagen unserer Reise, wurden wir mit sonnigem, warmem und wolkenfreiem Wetter belohnt. Dieses Glück nutzten wir im weiteren Verlauf des Tages aus und besuchten ein ganz besonderes Viertel Lissabons, namens LX- Factory. Dabei handelt es sich um ein ehemaliges Fabrikgelände, das kreativ wiederbelebt wurde. Das Gelände entstand im Jahr 1846 und gehörte der Textilfabrik "Companhia de Fiação e Tecidos Lisbonense". Nach wirtschaftlichen Problemen schloss die Fabrik und auch die Druckerei, die danach dort beheimatet war, überlebte nicht. So wurde das Areal im Stadtteil "Alcântara" für viele Jahre vergessen, bis es im Jahr 2012 als Insel der Kreativität mitten in der Stadt zurückkehrte: Start Ups, sowie Agenturen und Studios aus der Werbe-

Medien und Mode-Branche siedelten sich an, Bars, Cafés und Restaurants eröffneten, Künstler kamen und mit ihnen auch die Streetart. Nach einem solch ereignisreichen und auch anstrengenden Tag, fielen alle abends völlig erschöpft in ihre Betten. Trotzdem steht aber fest -das Laufen und all die Anstrengung der ersten Tage, haben sich mehr als gelohnt! Der Mittwochmorgen begann besonders früh für uns, da unser Zug, der uns zu unserem nächsten Ziel auf unserer Reise führen sollte, schon um 8 Uhr morgens am Lissaboner Bahnhof, abfuhr. Auf geht's nach Porto, hieß es. Die dreistündige Fahrt verlief ruhig, denn die meisten verbrachten sie mit Schlafen. Sie führte uns durch das Innenland Portugals. Aus dem Fenster konnte man viele grüne Flächen, Wald, aber auch kleine charmante Dörfer vorüberziehen sehen. Letztendlich lag unser Ziel jedoch wieder am Meer. Dennoch war es interessant, auf diese Art und Weise auch eine andere Seite Portugals kennenzulernen, die Teile des Landes zu sehen, die bei Touristen aus aller Welt nicht ganz so beliebt sind, wie die Hauptstadt Lissabon und Porto, das besonders bekannt für seine Brücke namens "Ponte Dom Luís", ist. Angekommen am Bahnhof, ging es mit der Bahn und zu Fuß zum Hostel, das uns mit seiner schönen und gemütlichen Innenausstattung und Sauberkeit, überraschte. Da der Check-In jedoch erst nachmittags möglich war, ging es von dort aus direkt wieder in die Innenstadt, um sich nach der Anreise eine warme Mahlzeit zu gönnen. Wir erfuhren auf unserem Weg durch die Stadt auch, dass es hinter den Fassaden der schönen Häuser Portos oft nicht ganz so schön aussieht wie zu erwarten wäre – der Schein trügt, denn als mehr und mehr Touristen begannen, die Stadt besuchen, wurde sie zwar oberflächlich renoviert, schaut man jedoch hinter die Kulissen, wird leider deutlich, dass Portugal ein vergleichbar armes Land war und ist. Den letzten Abend verbrachten wir mit einem gemeinsamen Abendessen, ehe wir am darauffolgenden Tag die Heimreise antraten. Ankommen an der S-Bahn-Station, nahmen wir die erste Verbindung zum Flughafen. Die ca. 40-minütige Fahrt hat sich angeboten, um den während der Woche aufgetretenen Schlafmangel auszugleichen oder den Blick auf Porto durch die Fenster der Bahn noch ein letztes Mal zu genießen. Am Flughafen angekommen haben wir unsere Tagestickets für die öffentlichen Verkehrsmittel Portos, die noch ein paar Stunden gültig waren, anderen Reisenden geschenkt. Alles in allem, ging der Weg vom Flughafeneingang zu den Gates sehr schnell -es musste kein Gepäck aufgegeben und die Sicherheitskontrollen konnten direkt angesteuert werden. Bevor wir in den Flieger stiegen, hatten wir noch die Möglichkeit, durch die Duty-Free Shops zu flanieren und uns vor dem Flug essenstechnisch zu stärken. Hoch über den Wolken konnte man noch einmal die ganze Studienfahrt Revue passieren lassen, während wir kurz nach dem Start einen wundervollen Blick auf Porto von hunderten Metern Höhe, genießen durften. In Basel angekommen hat uns der Reisebus für die Fahrt nach Lahr in Empfang genommen. Begleitet von entspannter Musik herrschte während der Fahrt nach Lahr eine ausgelassene Stimmung. Da das Ziel einer Studienfahrt laut Lehrern das

Lernen ist, nochmal eine Zusammenfassung von dem, was wir auf unserer Reise lernen durften: Wir lernten ein Land kennen, das viele von uns zuvor noch nie bereist haben, durften die Kultur vor Ort hautnah erleben und haben somit unseren Horizont um ein großes Stück erweitert. Wir haben gelernt, was es bedeutet, in einem fremden und unbekannten Land in schwierigen Situationen auf uns alleine gestellt zu sein, und daran sind wir gereift. Es hieß, selbst Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen und wenn es darauf ankommt, dementsprechend zu handeln. Wir durften eine unglaublich schöne Zeit erleben, die uns niemand mehr nehmen kann. Alle Erinnerungen die wir auf dieser wundervollen Reise gesammelt haben, bleiben für immer bestehen und versüßen uns bestimmt noch in einigen Jahren die Gedanken an unsere Schulzeit. Deshalb danken wir dem Scheffel-Gymnasium, aber ganz besonders Frau Gmelin, Frau Guillaume und Herrn Freykowski dafür, dass uns all das möglich gemacht wurde. Es war eine unvergessliche Zeit, die wir mit Menschen erleben durften, die wir in dieser Konstellation vielleicht nie wieder sehen werden -ein perfekter Abschluss der letzten 8 Jahre an dieser Schule!



Krakau

Sonntag, den 20.10.19, begann ge-15 Uhr unsere Busfahrt nach Krakau. Die Fahrt vertrieben wir uns mit essen. schlafen. Nintendo spielen und Musik hören. Die sportlichen Aktivitäten wurden bei einem Sprint auf einem verlassenen Parkplatz ebenso nicht vernachlässigt. Auch die 16-stündige Busfahrt ging irgendwann vorbei. Schließlich sind wir am Montagmorgen, gegen 8 Uhr angekommen. Nachdem wir gemeinsam frühstücken gegangen waren, hatten wir mehrere Stunden Freizeit, die wir ausgiebig für die ersten Touri-Einkäufe genutzt haben. Am Nachmittag konnten wir schließlich unsere Zimmer im Hostel beziehen. Danach hatten wir noch eine interessante Führung durch das jüdische Viertel in Krakau, sodass wir die

Stadt schon besser kennenlernen konnten. Unsere Führerin ging so schnell, wie sie kam. Unser Dienstagmorgen begann mit einem Besuch und einer Führung im Museum "Schindlers Fabrik". Dort konnten wir viele Eindrücke gewinnen, wie das Leben der Juden bei Schindler früher ausgesehen hat. Nach diesem Museum haben wir noch das Galicja - Museum besichtigt. Dort haben wir uns alle sehr lange aufgehalten und auch alle 537 Bildunterschriften gelesen, da wir alle Zeit der Welt und vor allem noch keinen Hunger hatten. Am Ende des Tages haben wir ein gemeinsames Picknick an der Weichsel veranstaltet, um noch den Geburtstag von Georg zu feiern. Manche haben dann noch die Möglichkeit ergriffen, sich durch eine Ballonfahrt Krakau auch von oben anzuschauen. Die ganze Reisegruppe ließ den Tag in einem



Zimmer ausklingen. Doch der Abend ging schneller zu Ende, als wir dachten. Das haben wir unserem lauten Geflüster zu verdanken. Am Mittwoch ging es für uns in das Salzbergwerk "Wieliczka". Dort hatten wir eine sehr interessante Führung in bis zu 135 m Tiefe. Zu Beginn ging es 70m mit den 380 Treppenstufen nach unten. Das Ende war lange nicht in Sicht. Es wurde uns gezeigt, was es bedeutet hat, früher in diesem Salzbergwerk zu arbeiten. Eine interessante Erfahrung für alle unsere Fahrtteilnehmer. Danach ging es für uns auf einen typisch polnischen Markt, wo man alles von Ingwer bis Pantoffeln kaufen konnte. Den Abend ließen wir mit einem Abendessen in einem typisch polnischen Restaurant ausklingen, dem die meisten die bekannten polnischen Teigtaschen "Pierogi" zum ersten Mal probierten. Am Donnerstag ging es für uns schon früh in den Bus, damit wir die einstündige Fahrt nach Auschwitz beginnen konnten. Aufgrund des nicht ganz passenden Timings des Busfahrers hätten wir beinahe den Beginn der Führung durch das Konzentrationslager verpasst. Dank Herrn Lindenmeier

konnten wir sie doch noch rechtzeitig beginnen. Zu Beginn haben wir das Lager in Auschwitz besichtigt, danach noch einen anderen Teil dieses Konzentrationslagers in Birkenau. Wir konnten sehen, wie die Gefangenen in den Lagern gelebt haben. Nach einem Workshop, in dem wir uns das Täterprofil der NS-Anhänger genauer angeschaut haben, ging es für uns mit vielen Eindrücken zurück nach Krakau. Am Abend konnten wir in kleinen Gruppen noch unterschiedlichen Tätigkeiten nachgehen, um den letzten Abend in Polen nochmal schön zu beenden. Unser letzter Tag begann mit einem Spaziergang zur Wawel-Burg und dem darauf folgenden Abstieg durch die Drachenhöhle. Nach den letzten freien Stunden ging es für uns zurück zum Hostel, um die Busfahrt nach Hause anzutreten. Am Samstagmorgen wir kamen gegen 8 Uhr wieder in Lahr an. Zusammengefasst war es eine sehr schöne Zeit mit vielen neuen Eindrücken, die wir alle nicht so schnell vergessen werden. Hiermit nochmal ein großes Dankeschön an Frau Walz und Herrn Lindenmeier, die uns begleitet und diese neue Erfahrung ermöglicht haben.



Edinburgh

Eine durchschnittliche Reise nach Schottland ist wahrscheinlich relativ entspannt und unspektakulär, ein kurzer Flughafenaufenthalt und 2 Stunden Flug. Wenn man aber die ganzen 1500 km mit Bus und Schiff zurücklegt, ist alles etwas anders. Angefangen hat unsere Reise mit einer 9-stündigen Busfahrt vom Scheffel zum Amsterdamer Hafen. Da alle gut drauf waren, waren die ersten Stunden der Hinreise auch ganz amüsant. Trotzdem waren dann alle froh am Hafen angekommen zu sein und das Schiff betreten zu können, auf dem wir die nächsten 18 Stunden nach Newcastle gefahren sind. Das 10-Stöckige Schiff hatte dementsprechend einiges zu bieten wie z.B. mehrere Bars mit Live-Band, einen Einkaufsladen, eine Spielhalle und ein Kino. Die ersten Stunden der Schifffahrt waren ziemlich entspannt, aber dann fingen die ersten an, see-

krank zu werden. Dadurch wurde die Stimmung bei manchen etwas gekippt, aber die meisten haben sich nicht den Spaß nehmen lassen und haben die Fahrt, so weit es ging, genossen. Unsere Highlights waren der starke Wind auf dem Oberdeck und der glatte Boden der Außenbereiche, auf dem man rumrutschen konnte und der beschwipste Mann in der Bar, der ganz alleine vor allen Leuten zur Livemusik getanzt hat. Als wir am nächsten Tag in Newcastle ankamen, war die Reise noch nicht zu Ende. Die letzte Fahrt von Newcastle nach Edinburgh am Sonntag ging dann nochmal drei Stunden und es waren dann alle sehr froh, endlich angekommen zu sein. Zur Feier des Tages erhielten wir den Rest des Tages zur freien Verfügung. Am Montagmorgen machten wir in zwei Gruppen aufgeteilt eine Stadtführung, ehe wir am



Nachmittag das schottische Parlament besichtigten. Der erste große Ausflug mit dem Bus ist da. Freudige Aufregung- das wird bestimmt entspannter als 3 Stunden anstrengende Stattführung zu Fuß (oder gar der unfreiwillige Berganstieg). Und man könnte ja laut Musik hören- zumindest die 3 Minuten bis die sorgsam im Gepäckablagefach platzierte Box von Herrn Ölze entdeckt werden würde. "Gleich da!", hallte es durch den Bus. Nur noch durch die für Busse definitiv nicht geeignete Straße, upps, das war ja die falsche Auffahrt. Naja, da ist da. Gruppen wurden gebildet, denn "der Eintritt ist für Studiengruppen unter Aufsicht eines Lehrers" umsonst. Die Rolle des Guides wurde verschieden ausgelebt, Frau Gißler rezitierte ihre angelesen Informationenschlecht hat sie sich wirklich nicht geschlagen, ist nämlich so einiges hängen geblieben bei uns. Stirling Castle gibt es vermutlich bereits seit Zeiten der Pikten, wenn nicht gar seit römischer Herrschaftszeit- gesichert gilt die Erwähnung einer gestifteten Kapelle im Jahr 1110. Strategisch günstig liegt es in der schottischen Ebene am Fluss Forth auf einem nach drei Seiten steilabfallendem Vulkanhügel und bildet sozusagen das Tor zu den Highlands. Deshalb wechselten die Besitzverhältnisse oft, schottisch, englisch, schottisch, englisch. Spätestens aber mit der Krönung von Mary, Queen of Scots, in Stirling Castle 1543 wird es zu dem Herrschaftssitz der schottischen Könige. Die heutigen Gebäude lassen sich vor allem auf die Zeit zwischen 1496 und 1583 datieren, in die Herrschaftszeit der schottischen Könige Jakob IV. bis VI. Geprägt vom Einfluss der französischen Gattin Marie Guise des Königs Jakob V verleiht die große Halle, die unpassend zum ansonst massivem Stein der Festung fragil, zart und bunt verputzt ist und war, dem Castle eine ganz eigenartige Erhabenheit. Symbolisch steht sie für Reichtum und Weltgewandtheit ihres Errichters. Zusätzlich zu Frau Gißlers Führung, bedient sich Stirling

Castle authentisch eingekleideter Schauspieler, die Wissen über Heilpflanzen und Mythologie in altertümlicher Sprache weitergeben, und thematisch gestalteter Räume im Kellergewölbe- Verkleiden, Musik machen, Knöpfchen drücken- das interaktive Kinderprogramm ist empfehlenswert. Nach Besichtigung einer Ausstellung zum Thema des authentischen Nachwebens der Einhornteppiche in der äußeren Befestigungsanlage, gab es Freizeit. Nach dem Besuch von Stirling Castle ging die Fahrt weiter. Mit dem Bus fuhren wir bis zum größten See Schottlands, Loch Lomond, mit Aussicht auf die Berge. Anfangs hatten wir etwas Zeit, individuell die Gegend zu besichtigen, unter anderem auch die größten Geier dort: die Möwen. Danach ging die Fahrt weiter, an eine andere Stelle des Sees. Dort lernten wir zwei tolle Schwäne kennen, aber besonders war die Begegnung zwischen dem Schwan und Lazarus. Weiter ging es dann mit der Busfahrt durch die Highlands. Unterwegs kamen wir außerdem an der Militärbasis vorbei, an der Atom-U-Boote stationiert sind. Bei der Rundfahrt um den See, mit wohlgemerkt sehr wenig Platz, ist uns durch die Vollbremsung unseres Busfahrers, ein fall zum Glück erspart geblieben. Dann ging es leider auch schon zurück nach Edinburgh. Wir alle können jetzt auch behaupten, wir wären in Glasgow gewesen, denn dort standen wir lange Zeit im Stau. An unserem vorletzten Tag in Edinburgh verließen wir vollgepackt mit Mittagessen um 9.00 Uhr morgens das Hostel, um das Edinburgher Castle zu besichtigen. Zum Glück spielte das Wetter in Schottland immer mit! Dort angekommen nutze unser Geographie-Guide Herr Weidner die Zeit aus und erzählte uns, dass der so genannte Castle Rock ein Basaltkegel eines, rund 340 Millionen Jahre alten, erloschenen Vulkans ist. Nach dem Erkalten der Lava im Vulkanschlot und der Abtragung des Vulkankegels rundherum, durch Erosion, wurde der Basaltkegel mit Sedimenten bedeckt, die durch die Eiszeiten wieder abgetragen wurden. Somit entstand das Plateau, das ca. 120 Meter über dem Meeresspiegel und 80 Meter über der umgebenden Stadt, Edinburgh liegt, die um den Castle Rock herum gebaut wurde. Nach Norden, Süden und Westen hin fällt der Fels fast senkrecht ab, an der Ostseite ist die Steigung jedoch nur gering, so dass die Spitze, auf der das große Edinburgh Castle steht, über die direkt darauf zulaufende High Street problemlos zu erreichen ist. Schon vor Jahrtausenden hat diese geologische Besonderheit die Spitze des Castle Rock zu einem idealen Platz für einen Rückzugsort bei drohender Gefahr gemacht und genau deswegen traten wir dort an diesem Mittwochmorgen durch die großen Holztore des Edinburgh Castle. Dort hatten wir dann die Möglichkeit auf eigene Faust die alte Burg, in der einst die Kings und Queens of Scotland gelebt haben und Jahrhunderte lang Kämpfe zwischen Engländern und Schotten ausgetragen wurden, zu erkunden. Der gesamte Gebäudekomplex ist heute für Touristen frei zugänglich und teilweise auch als richtiges Museum umfunktioniert, so konnten wir in das alte Gefängnis und die Einritzungen der Gefangenen in den Holztüren betrachten, das winzige Zimmer, in dem Mary Stuart einst ihren Sohn James zur Welt brachte, betreten oder die schottischen Kronjuwelen bestaunen. Ein sehr großes Gebäude in der Mitte ist heute im Inneren ein Denkmal für schottische Kriegsgefallene, mit einer Vielzahl von dicken Büchern, in denen alle Namen aufgelistet wurden. Ganz im Gegensatz zu dieser riesigen Denkmalhalle steht die kleine St. Margareth's Chapel, in der man einen kleinen Moment in Ruhe verbringen kann. Vom Rande des Castle hat man einen wunderschönen Blick über ganz Edinburgh bis hin zum Meer. Nachdem jeder diesen atemberaubenden Ausblick genossen hatte, teilten wir uns in Kleingruppen auf



und durften zum letzten Mal im Tageslicht die Stadt Edinburgh besichtigen und Mitbringsel besorgen. Bei der Rückreise wussten alle, was sie die nächsten 30 Stunden erwarten wird und daher war die Stimmung ein wenig gedrückt. Zum Glück hat Herr Oelze uns mit seinen weltklasse Lehrerwitzen unterhalten. Auf der Busfahrt zurück zum Hafen in Newcastle machten wir einen letzten Zwischenstopp in Melrose, um die dortige Abbey bzw. die Ruine davon zu besichtigen. Der Wellengang auf See war ruhiger als bei der Hinreise, wodurch keiner seekrank wurde und alle mehr oder weniger gesund die letzte Busfahrt antreten konnten. Im Nachhinein hätten sich wahrscheinlich alle noch ein paar mehr Tage in Schottland gewünscht aber waren auch gleichzeitig froh die langen Reisen hinter sich zu haben.

Huge THANK YOU to Frau Gißler, Herrn Oelze und Herrn Weidner für die Begleitung der Fahrt.

WETTBEWERBE

Leandra Anselm ist bei der Bio-Olympiade eine Runde weiter

Leandra Anselm (K2) hat mit dem landesweit 51. Platz die erste Runde eines vierstufigen Auswahlverfahrens zur Bestimmung des deutschen Teams für die 31. Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2020 in Nagasaki, Japan erreicht. Die Olympiade ist ein jährlich wiederkehrender Schülerwettbewerb, der der Förderung biologisch interessierter und talentierter Schülerinnen und Schüler insbesondere der Sekundarstufe II dient. Aus ursprünglich mehr als 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden dabei vier Schülerinnen und Schüler ermittelt, die Deutschland in Nagasaki vertreten werden. In diesem Jahr mussten u. a. Verwandtschaftsverhältnisse von Kirsch-Arten ermittelt, Effekte von Ausdauertraining auf die Herzarbeit berechnet, aber auch eigene Versuche durchgeführt werden. In der nun folgenden

zweiten Runde muss eine zweistündige Klausur geschrieben werden mit Inhalten, die deutlich über den Lehrplan des zweistündigen Biologie-Kurses, den Leandra besucht, hinausgehen. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg!



Scheffel-Gymnasium beim Forschungswettbewerb First Lego League

Inzwischen zum dritten Mal nahm das Scheffel-Team am Roboter- und Forschungswettbewerb First Lego League (FLL) statt - in diesem Jahr sogar mit zwei Mannschaften. Beim weltweit größten Roboter- und Forschungswettbewerb starteten 17 Teams in der Regionalausscheidung an der Hochschule in Offenburg mit ihren selbstgebauten und eigenhändig programmierten Robotern beim Robot-Game. Sowohl unsere Scheffel Seniors wie auch die Scheffel Juniors gaben dabei ihr Bestes! Sie überzeugten nicht nur beim Roboter-Game, sondern auch beim Teamwork und bei der Präsentation ihres Forschungsauftrags, der in diesem Jahr unter dem Motto "City Shaper" stand. Hierbei sollen die Teams für die großen Herausforderungen wie Verkehr, Barrierefreiheit und sogar Naturkatastrophen, vor denen die Städte und Gemeinden stehen, forschen und Lösungsansätze finden, um damit ihren Beitrag zur Gestaltung



einer besseren Zukunft zu leisten. Das Team der Seniors beschäftigte sich dabei mit der Begrünung der Scheffel-Fassade. Dabei hatten sie Unterstützung von den Fachleuten aus dem Europapark, die das Gebäude der Arthur-Bahn begrünt haben, und vom Gartenbetrieb Sauter aus Lahr. Ihre Ergebnisse wurden bereits der Direktion vorgestellt und werden demnächst auch der Stadt Lahr präsen-

tiert. Auch beim Robot-Game und im Teamwork konnten sie punkten und sich damit unter den 10 besten Mannschaften einen Platz sichern (Platz 8). Unser Juniors erreichten vor allem mit ihrer auch die Jury ansteckenden Freude einen passablen 14. Platz. Danke auch an die Sponsoren: Firma Wagner aus Lahr und Firma Testo vom Titisee, sowie Herrn Patrick Jox, der das Seniors-Team als Coach in seiner intensiven Vorbereitungszeit während des ersten Schulhalbjahres unterstützte.





Unsere Scheffel-Seniors sind: Pauline Pfeiffer, Elias Fässler, Eduard Metzler, Christian Badelt, Olivia Hanus (10B), Jakob Fitzek, Hannes Wintermeier (7C), Sebastian Deibel, Joel Jox (9B), Marie Wagner (9C). Zu den Scheffel-Juniors gehören: Arne Seifert, Pascal Wahby und Marian Nowak (6C) und Emil Kinsvater (7D) von Bärbel Walz

Erfolgreiche Teilnahme am HEUREKA-Wettbewerb – Jakob Fitzke gewinnt 1. Preis in der Landeswertung

Mit einem neuen Teilnehmerrekord hat das Scheffel-Gymnasium am HEUREKA-Wettbewerb zum Thema "Mensch und Natur" erfolgreich teilgenommen.

Knapp 37.000 Schüler*innen aus 529 Schulen in 15 Bundesländern stellten sich den 45 Fragen aus den Bereichen Mensch und Umwelt, Tiere und ihre Rekorde, Pflanzen, Wetter, chemische und physikalische Phänomene sowie Technik, Energie und Fortschritt.

Jakob Fitzke konnte sich mit 164 (von 180 möglichen) Punkten einen 1. Preis in der Landeswertung sichern. Herzlichen Glückwunsch, Jakob!

In der schulinternen Wertung gewann Maris Baumann den 1. Preis in Klassenstufe 5, Jan Bitterwolf den 1. Preis in Klassenstufe 6 und Laurentin Kehl den 1. Preis in Klassenstufe 8. Auch euch herzlichen Glückwunsch!

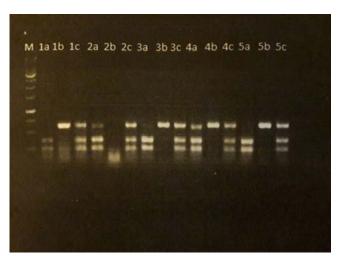


Biologie-Olympiade, die Zweite

Die 2. Runde der Biologie-Olympiade stand nun also an:

Eine zweistündige Klausur, die es unter Aufsicht eines Lehrers an unserer Schule zu schreiben galt, war zu bewältigen. Dabei mussten 30 Multiple-Choice-Fragen sowie 6 komplexere Fragen beantwortet werden. Obwohl die ans IBO-Reglement angepassten Aufgabenstellungen sich teilweise über den schulischen Anforderungen bewegen und mannigfaltige Themengebiete abgedeckt werden (Physiologie und Anatomie von Mensch und Tier, Botanik, Genetik und Verhalten, Cytologie, Ökologie und Systematik), war die Klausur zu bewerkstelligen. Auch für eine Bio-Zweistünderin mit etwas Ambition und einem Campbell als Lehrbuch. An dieser Stelle möchte ich Herrn Schillinger gerne herzlich für seine Unterstützung danken.

Wenngleich es für mich nicht für die Teilnahme in der dritten Runde gereicht hat, belegte ich einen 62. Platz bundesweit und war landesweit unter den besten sechszehn TeilnehmerInnen. Damit durfte ich an einem zweitägigen Seminar in Heilbronn an der Experimenta teilnehmen. Dort wurde den jeweils 16 Besten der Bio-, Chemie- und Physik-Olympiade die Chance geboten, sich experimentell auszutoben (ELISA-Test und Nachweis einer Mutation im p53-Gen für die Biologen), ei-





nen spannenden Vortrag über Fluorenzmikroskopie anzuhören, eine Vorstellung im Planetarium zu besuchen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Letzteres gelang insbesondere beim von uns Teilnehmern privat organisierten, Abendprogramm in der Jugendherberge, nachdem der letzte Tagespunkt, ein überaus amüsantes Wissensquiz, abgeschlossen war.

Resümierend möchte ich jedem, der sich für Biologie interessiert, ans Herz legen, an der Bio-Olympiade teilzunehmen. Bestenfalls habt ihr die Chance großartige Menschen kennenzulernen, zu experimentieren und vielleicht sogar in die vierte, internationale Runde zu kommen. Die Erfahrung ist es auf jeden Fall wert!

von Leandra Ansel, K2



Erneut erfolgreiche Teilnahme am HEURKA-Wettbewerb

23 Schüler hatten sich kurz vor dem Lockdown im März 45 Multiple-Choice-Aufgaben zum Thema "Weltkunde" gestellt. Am vergangenen Freitag konnten nun endlich die Preise an die diesjährigen HEUREKA-Preisträger überreicht werden.

Es galt Fragen zu beantworten wie z. B. "Wo sollten in diesem Jahr die Olympischen Sommerspiele stattfinden?" oder "Welches ist das wichtigste Grundprinzip einer Demokratie?"

In allen teilnehmenden Stufen wurden Preise innerhalb der Schulwertung erreicht. Jakob Fitzke (Klassenstufe 8) erreichte, wie im vorangegangenen Wettbewerb, 164 Punkte (und damit einen 1. Preis). Leider verpasste er diesmal ganz knapp die Landeswertung.

Herzlichen Glückwunsch euch allen zu dieser tollen Leistung!



von Andrea Jankov

Extragroße, extrasichere Schließfächer



Hier in Ihrer Schule ganz einfach extragroße Schließfächer mieten!

Das neue digitale iPIN mini Tastenschloss: extrem sicher und einfach in der Handhabung. Die Vergabe des vier stelligen PIN-Codes erfolgt per E-Mail, SMS, Post oder online direkt im Serviceportal für

Einfache Online-Anmeldung und -Verwaltung: z.B. Schließfachanmeldung, Schließfachtausch, PIN-Code ändern oder Änderung der Kundendaten ganz einfach online erledigen.

Gut versichert: mit dem Schutzbrief von AstraDirect sind alle im Schließfach aufbewahrten Wertgegenstände bis zu einer Höhe von 2000 € bestens versichert

Schließfächer bieten maximalen Schutz für wertvolle Schulbücher, Wertsachen, Bekleidungsstücke Handys und elektronische Geräte

Schließfächer schonen den Rücken der Schüler – schwere Bücher, die nicht täglich benötigt werden, können im Schließfach verbleiben

www.astradirect.de



AstraDirect ist der größte Astra*Direct* Anbieter von Schließfächern über 5400 Schulen vertrauen SCHLIESSFÄCHER GMBH auf unsere Kompetenz und unseren Service.



dr. barbara hübers

fachzahnärztinnen für kieferorthopädie

dr. nanna wehr

nicht immer wachsen zähne von alleine so, dass ein gesundes gebiss entsteht. um letzeres zu gewährleisten, behandeln und begleiten wir unsere patienten von kindheit an.



unser leistungsspektrum umfasst:

medizinische kieferorthopädie ästhetische kieferorthopädie bionatortherapie frühbehandlung von kindern behandlung von jugendlichen erwachsenenbehandlung lingualtechnik invisalign[®]

öffnungszeiten

mo 11-19 uhr | di 7.45 -11.30 und 14.30-19 uhr | mi 7.45-12 uhr do 7.45-12 und 13-18 uhr | fr 7.45-12 und 13-17 uhr

alleestraße 8 | 77933 lahr telefon 07821 983180 | info@hueberswehr.de | www.hueberswehr.de



SCHULLEBEN

Neuer Start ins Schuljahr 2019/2020

Mit einem kleinen "Sit-in" und einer Ansprache unserer Schulleiterin Sabine Rühtz an die gesamte Scheffel-Schulgemeinschaft starteten wir am Mittwoch alle gemeinsam in das neue Schuljahr 2019/2020 in der Aula - die (endlich!!!) mit neuem Boden, frisch gestrichenen bunten Säulen und großen Pflanzen in farbig lackierten Kübeln in neuem Glanz erstrahlte.



Neue Jugendbegleiter vereidigt

Bei der Auftaktveranstaltung am ersten Schultag wurden die neuen Jugendbegleiter des Scheffel-Gymnasiums vereidigt. Nach der Unterzeichnung der Verträge können diese im nun gestarteten Schuljahr mit der Betreuung jüngerer Mitschüler beginnen. Scheffel-Gymnasium Am bieten Jugendbegleiter Einzelund Gruppenbetreuung, Nachhilfe sowie Betreuung in den Mittagspausen an. Auch im Technik und Organisationsbereich setzen sie sich für die Schülerschaft ein. Die Tätigkeit der Jugendbegleiter wird ermöglicht durch die Unterstützung der Jugendstiftung. Zudem unterstützte die aim-Akademie unsere Schule tatkräftig durch die Ausbildung der neuen Jugendbegleiter.



von Philipp Freykowski

SMV spendet Schulmaterial an die Lahrer Tafel

Sommer sammelten unsere Scheffel-Schüler fleißiger denn je für die Lahrer Tafel. Dank eures Einsatzes (Sach- und Geldspenden) konnte die SMV mehrere Kartons mit Materialien füllen, die für den Start ins neue Schuljahr wichtig sind: Hefte, Heftumschläge, Bleistifte, Spitzer, Radiergummis, Farbstifte, Zeichenblöcke, Tintenkiller, Lineale, Geodreiecke, sogar Schulranzen. Dieses Material wird nun mit den Spenden anderer Schulen in der Lahrer Tafel sehr günstig an Schüler verkauft, deren Familien es finanziell nicht so gut geht wie den meisten von uns. Es ist der SMV ein Anliegen, dass sich die Scheffler auf diesem Weg für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzen. "Wir sind stolz, dass wir dieses Jahr viel mehr zusammenbekommen haben als in den letzten Jahren und hoffen, dass wir das im nächsten Sommer noch toppen können!", sagte stellvertretend die Schülersprecherin Stefanie Dorner.

VIELEN DANK FÜR EUER ENGAGEMENT! Eure SMV (Bild: Lahrer Zeitung)



Scheffel-Schüler organisieren Podiumsdiskussion zur OB-Wahl

Die Lahrer Bürgerinnen und Bürger wählten einen neuen Oberbürgermeister. Auch Jugendliche ab 16 Jahren waren zur Wahl aufgerufen. Damit diese informiert und bewusst erfolgen konnte, veranstaltete der Neigungskurs Gemeinschaftskunde des Scheffel-Gymnasiums eine Podiumsdiskussion mit den fünf Kandidatinnen und Kandidaten. Im Verlauf der von Schülern organisierten, inhaltlich vorbereiteten und moderierten Diskussion erörterten die Moderatoren Niclas Matcha und Jakob Bähr die Themen Digitalisierung, die Zukunft des Flughafens, den ÖPNV und Freizeitmöglichkeiten für die Lahrer Schüler. Die souveräne Moderation der beiden Schüler sorgte für eine lebendige, aber gleichzeitig geordnete Diskussion, im Zuge derer die Kandidaten Gelegenheit hatten, die knapp 200



Zuhörer des Scheffel- und Max-Planck-Gymnasiums für ihre Positionen zu begeistern. Dass dies auch gelang, zeigt ein Vergleich der vor und nach der Diskussion durchgeführten Probewahlen. Am Ende lag Christine Buchheit mit 44,6% der Stimmen auf dem ersten Platz und wäre von den anwesenden Schülerinnen und Schülern zur Oberbürgermeisterin gewählt worden.

von Philipp Freykowski

Geographie Neigungskurs K2 auf der Schwäbischen Alb

Um 8:00 Uhr ging es mit dem Bus von der Firma ZimBus aus Gengenbach auf den Weg. Wir fuhren auf der A5 nach Karlsruhe, dort weiter auf der A8 in Richtung Stuttgart und dann weiter auf der B 312 Richtung Bad Urach.



Als am Mittag dann endlich alle an der Höhle angekommen waren, inklusive Neoprenanzug, Helm und Stirnlampe, waren alle sehr aufgeregt und nervös. Der Eingang der Höhle hat alle sehr beeindruckt und als es dann reinging, spürte man sofort den 20°C-Temperaturunterschied und alle waren sehr froh über die Neoprenanzüge. Auf dem Weg durch die Höhle konnte man viele interessante Kalkgesteinformationen bewundern und durch die kurzen Stopps und Erzählungen der Tourguides haben alle auch noch etwas dazugelernt. Trotz vieler kleiner Kletterpassagen und Rutschgefahr schaffen es alle unversehrt aus der Höhle raus und in die Wärme. Trotz der Kälte und der Anstrengung war der Besuch der Falkensteiner Höhle für jeden eine unvergessliche und bedeutende Erfahrung Nach einem stärkenden Frühstuck am Dienstagmorgen haben wir uns auf dem Weg zum Gütersteiner Wasserfall gemacht. Dieser Wanderweg wurde zum schönsten Wanderweg Deutschlands ausgezeichnet. Auf unserem Weg kamen wir unter anderem an einem prachtvollen Gebäude, dem Haupt- und Landgestüt Marbach, vorbei. Dieses

Gebäude hatte eine große Bedeutung für unsere Exkursion, da es aus dem örtlichen Kalktuff gebaut wurde. Nach einem steilen, mühsamen Anstieg kamen wir schlussendlich am Gütersteiner Wasserfall an, wo wir das Naturschauspiel betrachtet haben. Am Dienstagnachmittag zeigte unsere Reiseführerin zunächst einige Fossilien, bevor die Gruppe weiter zum Albtrauf wanderte und dort grillte. Anschließend wurden Bilder direkt auf der Klippe gemacht. Gestärkt vom Essen wanderte die Gruppe, dann weiter zum Uracher Wasserfall entlang der Klippe des Albtraufs. Dort angekommen ruhten wir uns erstmal aus und setzten später unseren Weg zur Jugendherberge fort. So wie der Dienstag startete auch der letzte Tag der Exkursion in der Lobby der Jugendherberge. Tatsächlich haben es diesmal alle pünktlich zum Frühstück geschafft und so sind wir gestärkt zur Nebelhöhle gefahren. Obwohl die Nebelhöhle auch wie die Falkensteiner Höhle eine Karsthöhle ist, war das Erlebnis ein ganz anderes. Gefühlt war es eher ein Museumsbesuch als eine abenteuerliche Höhlentour. Dafür hatte die Nebelhöhle mehr und größere Stalagmiten und andere Sintererscheinungen zu bieten. Sogar 2 Stalagmiten, die aussehen wie der Nikolaus und ein Weihnachtsbaum. Eine beliebte Touristenattraktion ist die Nebelhöhle schon

seit ca. 500 Jahren und heißt so, weil das Wasser in der feuchten Höhlenluft im Winter an den Ausgängen kondensiert und es dann so aussieht. würde bel aus der Höhle dampfen. Nach dem 2-stündigen Besuch der Nebelhöhle ging es





weiter mit dem Bus zum Blautopf. So wie schon auf dem Weg zur Nebelhöhle erhielten wir wieder Informationen zu der nächsten Attraktion von Pia und Lola, um die

60-minütige Fahrt interessanter zu gestalten. Mittwoch, viertel vor eins, wir erreichen die Hauptstadt der Archäologie Blaubeuren, bekannt für die Entdeckung einer 40.000 Jahre alten Elfenbeinfigur, sehr schmeichelhaft von Herrn Bosch als "das Pornhub der Steinzeit" bezeichnet. Weiterhin machen gefundener Waffenschmuck und Werkzeug aus der Zeit der Neandertaler, der Blautopf sowie sechs UNESCO-Welterbestätten Höhlen den Ort zu einem besonders sehenswürdigen. Noch bevor man aus dem Staunen über die Schönheit des Ortes kam, teilten Lola und Pia ihr Wissen über diesen sagenumwobenden Blautopf mit uns. Die blaue Farbe diente vielen Dichtern als Inspiration und Legenden rankten sich um diesen nimmerstillen Quellbrunnen, doch sie wird ledig-

lich von Sonnenlicht erzeugt, welches durch eine Tiefe von 28 m so gebrochen und absorbiert wird, dass nur noch das Licht mit einer gewissen Wellenlänge nach außen treten kann, weshalb der Brunnen uns blau erscheint. Als nun zusammengeschütterter Wasserfall bildet er die zweitgrößte Karstquelle und wird durch Niederschläge und Zuflüsse wie die Donau in einem Bereich von 160 km² gespeist, weshalb seine Abflussrate stark zwischen krassen

32.000 l/s und seichten 300 l/s schwanken kann. Die wissenschaftliche Erforschung begann 1985 mit Hasenmeiers Expedition 1,5 km bis zu dem Horikedem, einem der vielen Lufträume des komplexen Höhlengebildes, das bis heute von der 17 Mann und ein Frau starken Blautopf AG erforscht wird. 2000 und 2006 wurden die Höhle Wolkenschloss und Apokalypse entdeckt, 2008 wurde der "Stairway to Heaven" geschaffen, mit dem Hasenmeier als erster vom Land aus die Höhlen bestieg. Gefunden wurden bisher Scherben und Brunnenschnecken, welche durch die Unberührtheit des Systems sich über Jahrtausende, wenn nicht Jahrmillionen unverändert blieben und deshalb als lebende Fossilien gelten. Doch Forschungen sind schwierig, denn starke Strömungen und die von Tauchern als Todeszone deklarierte Tiefe von über 30 m stellen kaum überwindbare Hindernisse.

vom Geographie Neigungskurs K2



Nach 12 Jahren wieder eine amerikanische Fremdsprachenassistentin am Scheffel

Seit Schuljahresbeginn freut sich das English department - aber auch das ganze Scheffel über einen besonderen Neuzugang: Neda Sattler aus Wales (US Bundesstaat Wisconsin) wird bis Ende Juni am Scheffel als Fremdsprachenassistentin im Englischunterricht mitwirken. Neda ist 25 Jahre alt und studiert in den USA, hat aber bereits letztes Jahr am Max-Planck-Gymnasium gearbeitet. Ihr gefiel es so gut, dass sie verlängerte und nun in beiden Schulen je 6 Stunden arbeitet. Die Zusammenarbeit mit dem MPG, an dem der dortige Englischlehrer Herr Tröndle für Neda verantwortlich ist, verläuft sehr gut. Wir teilen uns Neda auf, sodass die junge Amerikanerin donnerstags und freitags bei uns ist. In den Wochen bis zu den Herbstferien wird sie in den Klassenstufen 8, 9 und 10 sowie in Deba-

ting mitarbeiten. Die ersten zwei Wochen machten den Schülern bereits viel Freude mit Neda! Welcome Neda!! Wir freuen uns sehr, dass du bei uns bist!



Scheffel goes LemaS – Besuch des LemaS-Kongresses in Karlsruhe

Zum alljährlichen LemaS (Leistung macht Schule)-Treffen hatte die verantwortliche Pädagogin, Frau Professorin Gabriele Weigand, nach Karlsruhe geladen. Alle 300 teilnehmenden LemaS-Schulen, der hessische Kultusminister Ralph Alexander Lorz sowie die Bundesbildungsministerin Anja Karliczek waren dem Aufruf gefolgt, um die deutsche Bildungsoffensive weiter voranzubringen. Dem Scheffel-Gymnasium kommt im Bereich "Weiterentwicklung eines bestehenden Mentoringprogramms" eine besondere Rolle zu. Es geht hier darum, das etablierte und gut funktionierende Mentoringprogramm des Scheffel nun noch mit dem Prinzip des Leistungsgedankens aufzuwerten. Genau dies hat der federführende Lehrer, Matthias Fink, in den letzten Wochen vorbereitet, damit die Mentees – wenn von ihnen gewünscht – individuell fachlich gefördert werden. Mit diesem Schritt sind wir vielen Schulen einen großen Schritt vor-



aus, zumal wir auf ein reichhaltiges und qualitativ absolut erstklassiges AG-Angebot zurückgreifen können. Dazu sollte noch ergänzt werden, dass am Scheffel alle Schüler von Klasse 7-9 einen Mentor haben, was ebenso nicht alltäglich ist. Insofern versucht das Scheffel hier, dass möglichst

viele Schüler das Angebot der individuellen Förderung in einem Fach bzw. Bereich annehmen werden. Frau Weigand selbst konnte sich im April ein Bild vor Ort am Scheffel machen und war begeistert: "Es ist wunderbar, welche Möglichkeiten Ihre Schüler bei Ihnen haben", so die renommierte Professorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe über das Scheffel. Als Highlight bestand für die LemaS-verantwortlichen Lehrer Matthias Fink und Nils Henkel in Karlsruhe die Möglichkeit, am Workshop des Gießener Anglistik-Professors Dr. Wolfgang Hallet, der zu den führenden deutschen Fachdidaktikern für den bilingualen Unterricht zählt, teilzunehmen. Beide Lehrer nahmen viele konkrete Anregungen mit nach Lahr und werden diese nun in den nächsten Wochen mit den Schülern umsetzen.

Kaiserstuhl-Crashkurs mit dem Geo-Kurs

Geographielehrer Guido Bosch lud seine beiden zweistündigen Erdkundekurse zu einer Exkursion in den Kaiserstuhl ein. Ein besonderes Highlight dabei war die Fahrt in den eigenen Autos, wobei wir Schüler in fünf Autos unterwegs waren. Erster Haltepunkt war die Aussichtsplattform bei der Rheinschleuse Marckolsheim im Elsass. Über den schon in Sichtweite befindlichen geologischen Lehrpfad ging es zur Limburg auf dem Limberg. Ein erster atemberaubender Blick über den Rhein, den Rheinwald bis hin zu den Vogesen stimmte auf die bevorstehende Route ein. Die Winzergenossenschaft Sasbach, eine Perle am nördlichen Kaiserstuhl, eröffnete den Barriquekeller und manches Geheimnis ihres Erfolgs. In der Burkheimer Winzergenossenschaft konnten wir die Anlieferung der Trauben verfolgen. Nach den Erläuterungen zum aktuellen "Volksbegehren Artenvielfalt" in der WG folgte ein Rundgang durch den malerischen Ort. Weiter ging es zum Wanderparkplatz Schelinger Höhe um über die Schelinger Matten zum Eichelspitzturm zu gelangen. Dieser Höhenweg von Endingen nach Ihringen wurde 2019 in einer Umfrage der Fachzeitschrift Wandermagazin, nach den schönsten Wanderwegen Deutschlands, in der Sparte Touren mit einem zweiten Platz bewertet. Krönender Abschluss war die Besichtigung des Mineralstoffwerks und Steinbruchs Hauri in Bötzingen. Dabei bekamen wir die Möglichkeit, jene Orte zu erleben, die wir im letzten Jahr im Unterricht behandelt hatten. Es ging durch das gesamte Werk, den "Kontrollturm" sowie durch das Labor. Sogar das Wetter blieb stabil für uns. Insgesamt haben wir einen sehr schönen Ausflugstag verbracht.

von den Geographie 2-Stündern Bosch K2



Ich-Du-Wir - Achtklässler des Scheffel erleben sich und ihre Klasse neu

Eine Woche voller Herausforderungen, neuer Erlebnisse und Lachen liegt hinter den nach der Profilwahl neu zusammengestellten achten Klassen des Scheffel-Gymnasiums. Der Schlachthof Lahr bot dabei die perfekte Kulisse für vielfältige Übungen von Ich-Collagen über Brückenbau in der Gruppe... sowie lyrischen Meisterleistungen und Mutproben... bis hin zu Aufgaben, die mit Hilfe der gesamten Klasse gelöst werden mussten... und alles unter der Überschrift "Ich-Du-Wir". Ziel der zwei bis drei Tage pro Klasse war es, von der Schärfung des Selbstbildes, dem Erkennen von Stärken und Schwächen, Werten und Vorlieben (Ich), über den Vergleich von Eigen- und Fremdwahrnehmung (Du) zu einer verbesserten Grup-

penstimmung und einem Zusammenwachsen der Klasse (Wir) zu gelangen - ein Ziel, das die Schüler jeder der vier Klassen am Ende auf sehr unterschiedliche Arten, aber immer erfolgreich erreichten.



Die SMV plant das neue Schuljahr

Am 7. Oktober trafen sich die Klassensprecher und die Mitglieder der SMV-AG, um gemeinsam aufkommende Events und Aktionen zu planen. Unter der Leitung der Verbindungslehrer Guido Bosch und Franziska Gmelin sowie des Schülersprecherteams wurden im Schlachthof von 8 bis 15 Uhr Arbeitsgruppen gebildet. Neben Themen wie dem jährlich aufkommenden Adventsfest und dem Kinoabend wurden auch zahlreiche neue Ideen vorgestellt. So wurde beispielsweise auch die Arbeitsgruppe "Prom/Ball" gebildet, die eine Schülerparty nach amerikanischem Vorbild plant. Außerdem wurden dort Aktionsideen für das Erlangen der Auszeichnung "Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage" gesammelt und diskutiert. Zwischen dem gemeinsamen Pizzaessen und einer kleinen Kennenlernrunde gab es viel Zeit, in der sich die Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen konnten und die Möglichkeit hatten, ihre Ideen auszutauschen.

Die SMV-AG freut sich auf das kommende Schuljahr und hofft, mit ihren Ideen frischen Wind in den Schulalltag bringen zu können. Die AG trifft sich immer dienstags in der zweiten großen Pause in Raum 204. Neue Mitglieder sind immer willkommen.



Scheffel-Gymnasium wird als "MINT-freundliche Schule" ausgezeichnet



Foto: (c) Frank Eppler

Stuttgart/Berlin, 11. Oktober 2019. 121 Schulen aus Baden-Württemberg wurden heute als "MINT-freundliche Schule" ausgezeichnet. Davon erhielten 46 Schulen, darunter das Scheffel-Gymnasium Lahr, das erste Mal die Auszeichnung und weitere 75 Schulen wurden nach dreijähriger erfolgreicher MINT-Profilbildung erneut mit dem Signet "MINT-freundliche Schule" geehrt. Die Schulen weisen nach, dass sie mindestens 10 von 14 Kriterien im MINT-Bereich erfüllen. Die Ehrung der "MINT-freundlichen Schulen" in Baden-Württemberg steht unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann und der Kultusministerkonferenz (KMK). "Die ausgezeichneten Schulen begeistern junge Menschen für die MINT-Berufe und stärken die Ausbildung junger MINT-Nachwuchskräfte. Damit setzen sie das zentrale Anliegen der Landesregierung, die Bildung von Kindern und Jugendlichen in den MINT-Fächern zu fördern, vorbildhaft um", sagt Michael Föll, Ministerialdirektor im Kultusministerium, und fügt an: "Diese Schulen bieten einen fruchtbaren Nährboden, auf dem die MINT-Expertise von Schülerinnen und Schülern gut gedeihen kann. Diese wiederum schlüpfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten in eine Multiplikatorenrolle, um für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik zu werben. Und am Ende profitiert der gesamte Südwesten von diesem MINT-Ruck. Denn dieser

hilft, den digitalen Wandel sowie die technologischen Herausforderungen zu meistern und trägt zum Erfolg einer Region in der Zukunft bei. Auch daher gilt unser Dank den Schulleitungen, Lehrkräften und Schülern für deren Engagement." "Die ausgezeichneten Schulen leisten eine herausragende Arbeit und machen Lust auf mehr MINT. Sie setzen die Standards in der Vermittlung sogenannter "Future Skills" und einer zielgerichteten Berufsorientierung. Umso mehr freue ich mich, dass sich das Netzwerk der MINT-freundlichen und Digitalen Schulen immer mehr vergrößert.", sagt Stefan Küpper, Geschäftsführer Politik, Bildung und Arbeitsmarkt der Arbeitgeber Baden-Württemberg und von Südwestmetall. "Das ist eine gute Nachricht für die dringend benötige Fachkräftesicherung in unserem Land." "Die ausgezeichneten Schulen öffnen sich stärker und stärker für Informatische Bildung und die Digitalisierung. Sie wollen sich entwickeln und die eigene digitale Transformation vorantreiben. Um Schulen zu motivieren, ihr digitales Profil zu schärfen und informatische Inhalte verstärkt in den Unterricht zu bringen, haben wir die Auszeichnung "Digitale Schule" ins Leben gerufen. Mit dem Signet wollen wir das Engagement all der Schulleitungen und Lehrkräfte würdigen und bestärken, die sich für eine zeitgemäße Bildung in der digitalen Welt stark machen", sagt Thomas Sattelberger, Vorstandsvorsitzender der Initiative "MINT Zukunft schaffen". Die »MINT-freundlichen Schulen« werden für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmen sowie die Öffentlichkeit durch die Ehrung sichtbar und von der Wirtschaft nicht nur anerkannt, sondern auch besonders unterstützt. Bundesweite Partner der Initiative »MINT Zukunft schaffen« zeichnen in Abstimmung mit den Landesarbeitgebervereinigungen und den Bildungswerken der Wirtschaft diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess. Die Partner und somit diejenigen, die die MINT-freundlichen Schulen ehren, sind: Arbeitgeber Baden-Württemberg, SCHULEWIRT-SCHAFT Baden-Württemberg, BWINF Bundeswettbewerb Informatik, Cisco Systems (Cisco Networking Academies), Deutsche Bahn AG, Deutsche Mathematiker-Vereinigung DMV, Deutsche Telekom Stiftung, Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG, HANDS on TECHNOLOGY e.V. (FIRST LEGO League), Klett MINT GmbH, MNU – Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V., Technik begeistert e.V. (Organisator der WRO World Robot Olympiad), VDE/VDI (VDE Kurpfalz und VDI Bezirksverein Nordbaden-Pfalz), Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V. Kurzbeschreibung »MINT Zukunft schaffen«: Die Initiative will Lernenden und Lehrenden in Schulen und Hochschulen sowie Eltern und Unternehmern die vielfältigen Entwicklungsperspektiven, Zukunftsgestaltungen und Praxisbezüge der MINT-Bildung nahe bringen und eine Multiplikationsplattform für alle bereits erfolgreich arbeitenden MINT-Initiativen in Deutschland sein. »MINT Zukunft schaffen« wirbt für MINT-Studien, MINT-Berufe und MINT-Ausbildungen und will die Öffentlichkeit über die Dringlichkeit des MINT-Engagements informieren. Vor allem aber will »MINT Zukunft schaffen« gemeinsam mit seinen Partnern Begeisterung für MINT wecken und über attraktive Berufsmöglichkeiten und Karrierewege in den MINT-Berufen informieren.

Auf dem Foto zu sehen sind: Thomas Sattelberger, MINT Zukunft e.V.; Christian Oelze, Lehrer, und Sabine Rühtz, Schulleiterin, am Scheffel-Gymnasium; Bettina Bihlmayr, Daimler Genius; MinDir Michael Föll, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport; Stefan Küpper, Arbeitgeber Baden-Württemberg und Südwestmetall; Katharina Missling, Wissensfabrik; Karl-Heinz Czychon, VDI; Michael Bronner, Christiani; Dr. Anika Hamberger, IHK Ulm; Dr. Karl-Heinz Fischer, VDE.

and zahnarztpraxis biegert

jörg biegert Zahnarzt, Implantologe DGI

ahornweg 12 77963 allmannsweier tel. 07824 - 663100 fax 07824 - 663101 e-mail. info@zahnarzt-biegert.de www.zahnarzt-biegert.de

Scheffel-Stand auf den Science Days im Europapark

Auch in diesem Schuljahr ist das Scheffel-Gymnasium wieder vom 17. bis zum 19. Oktober auf den Science Days im Europapark vertreten. Nach dem Motto "Ausprobieren und Mitmachen" können an den Science Days 2019 dieses Mal die Besucher zum Thema "Denk mi(n)t - nimm wahr!" in die Welt der Wissenschaft und Technik eintauchen. An unserem Stand geht es in diesem Jahr um die Sinne. Welche Sinne sind bei unterschiedlichen Tieren besonders ausgeprägt? Wie funktionieren die Sinnesorgane bei Menschen? Wie kann man Sinnesorgane bei Robotern simulieren, so dass sie nirgends anstoßen? Die Tier-AG, die Roboter-AG, die Lego-Mindstorm-AG und Schüler des Bilingual-Zugs haben sich dazu ihre Gedanken gemacht und bieten ihr Wissen sowohl in selbstentworfenen, informativen Plakaten dar als auch in Form von praktischen Demonstrationen. So dürfen die Besucher der Science Days selbst einen Roboter steuern oder Bartagame, Stabheuschrecke und Co. auf die Hand nehmen und ganz aus der Nähe betrachten.

von Antje Gißler



Lahr in the Past – 8d's historic guided tour in English

On October 15th, 2019 we walked to the centre of Lahr with our history teacher Mrs Pischinger and there we met our tour guide, Mrs Steinle. She told us about the history of Lahr in English. While she showed us the most important places of Lahr's past, she told us who built the city and what it looked like. We could ask her if we wanted to know anything and she always answered our questions, so it was easy to understand the tour. Mrs Steinle also showed us pictures of people who were of great importance for the history of Lahr. It was interesting and educative and because of the guided tour we all know many things we didn't know before.



von Elisabeth Weber, 8d

Scheffel-Fußballer scheiden ungeschlagen aus

Höchst motiviert machten sich die Fußballer des Scheffel in der Wettkampfklasse I (Jahrgang 2001-04) auf, das Scheffel-Gymnasium zu vertreten. Nachdem man im Vorfeld einmal gemeinsam trainiert hatte, war die Zielrichtung klar: Mit den vielen talentierten Spieler vom OFV, SC Lahr, FV Dinglingen etc. strebten wir den Titel an. Im ersten Spiel gegen das Robert-Gerwig-Gymnasium Hausach wurden wir allerdings kalt erwischt. Bereits in der 5. Minute kassierten wir nach einem schönen Steilpass ein Gegentor. Wütende Angriffe unsererseits folgten mit einigen hochkarätigen Tormöglichkeiten. Immerhin konnten wir nach Vorlage von Fynn Bolz durch Mirko Zimmermann ausgleichen. Doch wir mussten uns mit 1:1 begnügen. Im zweiten Spiel der Vorrunde waren wir gegen das Heinrich Hansjakob-Bildungszentrum Haslach unter Druck. Doch die Mannschaft war hellwach und ging früh in Führung. Fynn wurde im Strafraum so klar getroffen, dass das Foul bis zum Kanadaring gehört werden konnte. Der souveräne Schiedsrichter Jan Mussler pfiff Elfmeter, den Mattis Gissler ebenso souverän verwandelte. Leider vertändelten wir kurz darauf im Spielaufbau den Ball, sodass unser Torwart Daniel Smirnov in höchster Not an der Außenlinie retten musste und Ball und Gegner traf. Nachdem der Haslacher Stürmer minutenlang behandelt werden musste, ging das Spiel weiter und Mirko Zimmermann sorgte mit dem 2:0 für klare Verhältnisse. Im weiteren Verlauf gab es Riesenchancen das Ergebnis auszubauen, doch es bleib dabei. Als Tabellenerster trafen wir im Halbfinale auf das Hans-Furler-Gymnasium aus Oberkirch. Gegen diese sehr gut besetzte Mannschaft waren wir durchweg dominierend und hatten mehrfach Chancen zum Sieg. Ein herrliches Solo von Mattis Gissler verfehlte um Haaresbreite das Ziel, ein Tor für uns ließen wir wegen Angriff gegen den Torhüter im Fünfer aberkennen, einige weitere Chancen wurden nicht genutzt. Die Oberkircher hatten nicht

eine Torchance, auch weil unsere Verteidigung um Tjark Kraus und Max Menzer bombensicher stand. So musste das Elfmeterschießen entscheiden, dass wir mit 1:3 verloren (einziger Torschütze Mattis Gissler). Somit sind wir ausgeschieden, was besonders ärgerlich war, da beide Finalisten ins RP-Finale einziehen. Im Finale besiegten dann die Oberkircher die Heimschule Lender Sasbach mit 4:2. Trotzdem ein großes Kompliment an das Scheffel-Team, das jedes Spiel dominiert hat und spielerisch mit die beste Mannschaft war.

von Nils Henkel





Ein Tor fehlte zum Weiterkommen

Das neu formierte Fußballteam des Scheffel (Jahrgänge 2004-2006) trat in der Vorrunde zum Kreisfinale Ortenau bei Jugend trainiert für Olympia auf dem herrlichen "heimischen" Dinglinger Kunstrasen an. Es wurde im Modus jeder gegen jeden gespielt. Im ersten Spiel trafen wir auf die Mannschaft aus Ettenheim. Schnell wurde die Oualität der Scheffelkicker deutlich und das Spiel wurde souverän mit 2:0 gewonnen. Die Tore erzielten Manuel Schnurr und Luca Baral, die Defensive um Till Gießler,

Robin Mock und Benjamin Bieber stand sicher. Im zweiten Match trafen wir auf die bärenstarken Haslacher. Deren SC Freiburg-Kicker Ashley lieferte eine Galavorstellung ab und wir waren beim 0:3 quasi chancenlos. Da halfen auch die Paraden von Leonard Braun nicht. Im dritten und wichtigen Spiel um den Einzug ins Kreisfinale gegen den direkten Konkurrenten aus Friesenheim gingen wir schnell mit 2:0 in Führung. Artjom Taranenko und Manuel Schnurr waren die Torschützen. Nachdem wir eine Riesenchance zum 3:0 vergaben, wurde es hektisch und dramatisch. Die Friesenheimer markierten den Anschlusstreffer und drängten auf den Ausgleich. Ein reaktionsschneller Leonard Braun sowie eine sichere Defensive um Andreas Herrenknecht, Lenn Lüderitz und Carl Wöhrle hielten uns lange Zeit in Führung. Eine unübersichtliche Situation (war der Ball im Tor oder nicht?) sorgte für den unglücklichen Ausgleich zum Endstand von 2:2. Ein herrlicher Distanzschuss von Luca klatsch-



te kurz vor Schluss noch an den Innenpfosten. Damit mussten wir im letzten Spiel gegen die Otto-Hahn-Realschule gewinnen, um Zweiter zu werden. Leider blieben die Dribblings von Calvin Bechtold, Oliver Böning und Luca ohne Treffer, zumal die OHR-Kicker auch einige tolle Torgelegenheiten hatten. Somit blieb es torlos 0:0, womit wir als Dritter der Vorrunde leider ausgeschieden sind. Insgesamt war das Turnier auf einem sehr hohen fußballerischen und athletischen Niveau. Wir waren die einzige gemischte Truppe: Bei uns spielten auch Mädchen mit (Aysha Hebestreit und Sophie Schienle). Wir wünschen den beiden Gewinnern Haslach und Friesenheim nun viel Erfolg beim Kreisfinale.

Unser Team hat das Scheffel sehr gut vertreten! von Nils Henkel

"Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal alles können würde" - Smartphone-Kurs der Wirtschafts-AG

Das begeisterte Zitat stammt von einer Teilnehmerin des Smartphone-Kurses, der heute Abend in der Schule stattfand. Der technologische Alltag wandelt sich und dem passt sich auch das Angebot der Wirtschafts-AG des Scheffel-Gymnasiums an. In diesem Jahr löste ein Smartphone- und Tablet-Kurs erstmal das seit Jahren bestehende und umfangreiche genutzte Angebot des PC-Kurses für Einsteiger ab. Zielgruppe und Angebot blieben aber gleich: Schülerinnen und Schüler des Scheffel-Gymnasiums, selbst Ex-

nutzung von WhatsApp, der Installation von Apps gelöst und neue Apps erkundet werden. Selbst ein Besuch beim Drogeriemarkt zum Drucken von Fotos von Smartphones stand auf dem Programm. Schon nach dem ersten der drei Abende waren die Teilnehmer begeistert. "Durch die Einzelbetreuung konnte ich genau die Fragen stellen, die für mich relevant waren", resümierte eine Teilnehmerin. Ein weiterer Teilnehmer lobte sowohl Geduld als auch Erklärfähigkeiten der Schüler. Für die betreuenden Lehrer der Wirtschafts-AG kein Zufall.



perten und tägliche Nutzer von Smartphone und Tablet, bringen in individueller Betreuung älteren Menschen das Smartphone näher und zeigen die zahlreichen Möglichkeiten im Einsatz auf. An insgesamt drei Abenden kümmern sich die vierzehn Coaches in einer 1-zu-1-Betreuung um die Fragen und Probleme der Kursteilnehmer. Dank der individuellen Betreuung konnte vollständig auf die Wünsche und Anliegen Einzelner eingegangen werden und konnten Probleme bei der Be-

"Zum einen haben wir sehr gute Leute in unserer AG, zum anderen zeigt sich, dass der Einsatz von offenen Lernformen und die intensive Schulung von Methoden und persönlicher Kompetenz dazu beiträgt, dass am Scheffel nicht nur Wissen gelernt wird, sondern auch Fähigkeiten, die heute im Alltag und Arbeitsleben unverzichtbar sind."

von Philipp Freykowski



Eine Ausbildung in der Pflege macht's möglich! **Mein Traumberuf: Superheld**

Unser Institut für Gesundheitsberufe mit seinen Betriebsstellen in Achern, Lahr und Offenburg freut sich auf Dich als Azubi zur/zum

Teilzeitausbildung

April 2021:

Zeitraum: 4 Jahre

in Achern

Pflegefachfrau/Pflegefachmann m/w/d

Ortenau Klinikum Offenburg-Kehl Lahr-Ettenheim Achern-Oberkirch

Beginn jährlich Jährlich April und Oktober Oktober 讍

Oktober

(L) **Zeitraum** 3 Jahre

Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in m/w/d



Ortenau Klinikum Offenburg-Kehl

Beginn jährlich
Oktober

(L) Zeitraum 1 Jahr



→ www.karriere-ortenau-klinikum.de/ausbildung

Mitglied im CLINOTE.

Krankenhausverbund

für Erfolgsmeldungen Wir sorgen



Herzlichen Glückwunsch zum ABI!

FAHR|SCHULE| TONTSCH

Anmeldung + Unterricht in Lahr: Mo. + Mi. von 19 – 20.30 Uhr in Reichenbach: Di. + Do. von 19 – 20.30 Uh

Die 7c auf den Spuren der Stadt Lahr im Mittelalter

Was bedeutet Mittelalter? - Dieser Frage ist die Klasse 7c am Montag, den 11.11.19 nicht im Klassenraum und nicht durch Bücherwälzen nachgegangen, sondern bei einem Rundgang durch die Stadt Lahr, die dazu ganz schön viel zu erzählen hat... Die Stadtführerin Frau Tacke begleitete die Hochbegabtenklasse, die sich derzeit im Deutschunterricht sehr viel mit mittelalterlichen Texten und deren alter Sprache auseinandersetzt, in die Anfangszeit der Stadt Lahr und damit zugleich in eine spannende und sicherlich zu Unrecht als "finster" angesehene Zeit: Auf unterhaltsame und interaktive Weise erfuhr die Gruppe von der einstigen Tiefburg, die sich hinter dem heutigen "Storchenturm" verbirgt, von der Gründung und den Anfängen der Stadt sowie vom mittelalterlichen Stadtleben und seinem Rechtssystem. Der Gang auf den Storchenturm und der Blick auf verborgene Details wie das Ellenmaß am Alten Rathaus oder die Sym-

bole bestimmter Handwerksbetriebe am alten Gemäuer zogen eine neue Perspektive auf – auf die Innenstadt von Lahr und auf eine Epoche, die in unserem Alltag weit über den Deutsch- und Geschichtsunterricht noch immer präsent ist. So darf die 7c wohl nun feststellen: "Stadtluft macht nicht nur frei, sondern auch schlau!"

von Katharina Tiemeyer



Freiheit & ich - Leistungskurse GK besuchen VHS-Ausstellung

Die momentan in der VHS Lahr gastierende Wanderausstellung "Freiheit und ich" war das Ziel der Leistungskurse Gemeinschaftskunde und der Klasse 10a des Scheffel-Gymnasiums. Im Rahmen der Ausstellung, welche von der Nemetschek-Stiftung Stiftung in Kooperation mit der Volkshochschule angeboten wird, lernten die Schülerinnen und Schüler das Grundgesetz besser kennen, setzten sich in Diskussionen mit den Freiheits- und Persönlichkeitsrechten auseinander und debattierten zu Grundrechtskonflikten. So wurde die Frage, ob rechtsextreme Parteien am Jahrestag der Reichspogromnacht demonstrieren dürfen sollen, intensiv diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion, dass Meinungsfreiheit auch bedeutet, dass auch extreme Positionen ein Recht

auf freie Meinungsäußerung haben, war nicht unumstritten, wurde aber als Konsens akzeptiert. Auch die Frage, ob die Überwachung von Internetaktivitäten von Bürgern durch ein "Mehr" an Sicherheit gerechtfertigt sei, konnte nicht eindeutig geklärt werden. Eine Schülerin zitierte als Fazit Benjamin Franklin, der sagte: "Wer die Frei-

heit aufgibt, um mehr Sicherheit zu erhalten, wird am Ende beides verlieren."

von Philipp Freykowski



Die Bundeswehr. Wir dienen Deutschland?

Mali, Afghanistan, Mittelmeer - die Bundeswehr ist weltweit im Einsatz - nach eigener Aussage zur Verteidigung der deutschen Sicherheit. Die Frage, ob Bundeswehreinsätze im Ausland hierfür tatsächlich geeignet sind, war Thema im Gemeinschaftskunde Leistungskurs. Stefan Gram, Jugendoffizier der Bundeswehr, besuchte das Scheffel-Gymnasium und informierte die Schülerinnen und Schüler zum Einsatz der Bundeswehr im Rahmen der NATO und der Rolle in der EU. Im Anschluss an den Vortrag stellte sich Stefan Gram den kritischen Fragen der Schüler. Es ging hierbei um die mediale Wahrnehmung des Konflikts, die Beurteilung der Sinnhaftigkeit sowie den Erfolg des Einsatzes und auch die Kosten, die diese Missionen verursachen. Die anschließende Unterrichtsstunde wurde zur kritischen Aufarbeitung des Besuchs genutzt. Besonderer Fokus lag darauf, die Informationen der Bundeswehr zu hinterfragen und auch alternative Möglichkeiten, z. B. die nicht-militärische Entwicklungszusammenarbeit, zu thematisieren und daraufhin zu überprüfen, ob diese eine geeignetere Lösung für den Konflikt darstellen könnte. "Besuche der Bundeswehr in der Schule sind durchaus umstritten", gab der Lehrer des Neigungskurses, Philipp Freykowski, zu bedenken. "Ich glaube aber, dass sie für die Schüler wichtige Impulse und Lerninhalte bilden. Zudem gehört zu einer ausgewogenen Meinungsbildung, beide Seiten zu hören - dazu gehört natürlich auch die Seite der Bundeswehr. Unsere Schüler sollen lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, hierfür war der Besuch ein wertvoller Beitrag."

von Philipp Freykowski



Eine Grande Dame des Scheffel-Gymnasiums lud ein

Am Mittwoch, den 13.11.2019 herrschte in den Abendstunden helle Festbeleuchtung in der Mensa. Frau Götz, langjährige Geografie- und Biologielehrerin am Scheffel, hatte zur Bücherlesung eingeladen. Ab 19 Uhr strömten die Gäste ein und nahmen an den gedeckten Tischen Platz. Für eine gemütliche Atmosphäre und das leibliche Wohl hatte Frau Götz ebenfalls bestens gesorgt. Die Wirtschafts-AG des Scheffels war an der Planung und Organisation des Abends mitbeteiligt, Schüler des Scheffel-Gymnasiums übernahmen sehr gekonnt die Bewirtung. Nicht nur Frau Bohnsack, die sich an dem Abend sichtlich freute, dass Frau Götz

mit ihrem Engagement immer wieder an das Scheffel-Gymnasium denkt, sondern auch die Schüler wunderten sich, dass die Mensa so festlich wirken konnte... Die Buchhandlung Schwab gab passend zur Zeit vor Weihnachten Einblicke in unterschiedliche Sparten der Literatur,



bei der Büchervorstellung war für jeden etwas dabei. Ganz nebenbei konnte man so in den Abendstunden bei einem gemütlichen Getränk schon Weihnachtsgeschenke planen – es war interessante Literatur, ganz abseits vom sogenannten Lore- oder Groschen-Roman. Frau Vetter-Dittus, ehemalige Abteilungsleiterin am Scheffel-Gymnasium, bedankte sich im Anschluss für die gelungene Veranstaltung, die vielen noch lange im Gedächtnis bleiben werde.

von Antje Bohnsack

Vorweihnachtliches Gewusel beim Adventsfest der SMV

Den Auftakt zum diesjährigen Adventsfest der SMV machten die ConcerTeenies unter der Leitung von Judith Hesse, die mit bekannten Liedern die Besucher, Schüler, Eltern, Lehrer und Ehemalige, in der adventlich geschmückten Aula in vorweihnachtliche Stimmung brachten. Unsere Turnerinnen, ScheffelBrass, eine Tanzgruppe, zwei Gesangssolistinnen und ein von Schülern organisierter Tanz-Flashmob vervollständigten das rundum gelungene, stimmige bunte Programm im Laufe des Abends. Damit die Besucher ihren Vorrat an Dekorationsartikeln. Weihnachtskarten und Geschenken aufstocken konnten, boten die Klassen 5-7 im Kunstunterricht angefertigte adventliche Bastelarbeiten an. Mit leckeren Speisen wurde man von den Klassen 8 - 10 verwöhnt - von Schokobrunnen über klassische Plätzchen bis zu Pizza-Sandwiches konnte hier sicher jeder auf seine Kosten kommen. Wie die letzten Jahre geht der Erlös des adventlichen Festes zum größten Teil wieder an unser Schulprojekt in Uganda ("Our children are our future"). tolles Fest Es war ein und eine wunderbare Einstimmung auf die Adventszeit - schön, dass ihr unsere Gäste wart!







von Antje Gißler

Spannende Duelle beim Tischkicker-Turnier der Wirtschafts-AG

Zahlreiche packende Partien lieferten sich zwölf Teams der Klassen 5 und 6 des Scheffel-Gymnasiums beim Tischkicker-Turnier der Wirtschafts-AG. Die 22 Schülerinnen und Schüler, die um die Hauptpreise kämpften gaben ihr Bestes um sich gegen die Kontrahenten durchzusetzen. Im spannenden Finale setzten sich Arne Seifert und David Schienle aus der 6C gegen das Team der 5A durch und sicherten sich hierdurch zwei Tickets für ein Heimspiel des SC Freiburg. Sebastian Wagner und Tyler Bloch, die Platz 2 belegten, durften sich über Scheffel-Shirts freuen. Darian Jäger und Leon Gabelmann aus der 6A gewannen das Spiel um Platz 3 und erhielten eine süße Überraschung. Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner! von Philipp Freykowski



Arne Seifert Sieger beim Vorlesewettbewerb

In diesem Jahr vertritt Arne Seifert das Scheffel-Gymnasium beim Kreisenscheid des Vorlesewettbewerbs! Am 5.12.2019 war es soweit, das Scheffel-Gymnasium suchte den diesjährigen Schul-



sieger im Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Aus den vier 6. Klassen stellten sich die Klassensieger der Scheffel-Jury. Unsere vier Scheffel-Klassensieger waren Alexa Git (6a), Luisa Preschle (6b), Arne Seifert (6c) und Lea Rotärmel (6d). Zunächst lasen sie einen vorbereiteten Text vor und beeindruckten dabei die Jury mit Auszügen aus ganz unterschiedlichen Werken. Im zweiten Durchgang ging es um einen ungeübten Text, hier hatte Arne Seifert knapp die Nase vorn und konnte so den Gesamtsieg erreichen. Wir wünschen Arne Seifert viel Erfolg bei nächsten Entscheidung und bedanken die außergewöhnlich schönen Lesevorträge allen vier bei Klassensiegern!

von Antje Bohnsack

Das Scheffel ist Fußball-Experte in dritten Plätzen

Bei Jugend trainiert für Olympia konnte das Scheffel dieses Jahr mit drei Fußballmannschaften die meisten Teams aller Schulen melden. Leider sagte kurzfristig das Oken ab, sodass der Turnierplan ein wenig verkürzt wurde. Unser Team 1 musste gegen die mit einem SC Freiburg-Spieler angetretenen Hausacher mit 0:3 die Segel streichen. Da konnte auch der bärenstarke David Schienle im Tor nichts ausrichten. Im Derby gegen das Max gab es immerhin einen Punkt dank des Tores von Darian. Im letzten Spiel sprang ein 3:1-Sieg heraus, den Treffer von Darian (2) und Simon sicherstellten. Leider fehlte ein Punkt zum Weiterkommen. Team 2 musste gleich im ersten Spiel gegen den Favoriten von der Theodor Heuss-Realschule Offenburg antreten. Ein schneller Treffer von Simon sorgte für die Führung, doch dann erzielten die Offenburger deren 4. Im zweiten Spiel kamen die Jungs um Torwart David Schmitt zu einem Unentschieden, gefolgt von einem Sieg mit 12:0 über die Mädchenmannschaft der THR. Hier schossen Maxi (9!!), Artur und Jonathan die Tore! Im letzten Spiel kam es zu einem weiteren Sieg, diesmal mit 2:0, wieder schoss Maxi die Tore. Leider fehlte auch hier ein Punkt zum Weiterkommen! Unser Team 3 startete verheißungsvoll mit zwei Unentschieden ins Turnier. Sophia im Tor war unüberwindbar. Leider fehlte vorne ein Knipser und trotz guter Versuche von Arne oder David M. sollte es nicht klappen. Im letzten Spiel gegen Friesenheim hätte ein knapper Sieg gereicht. Leider erwies sich der Gegner - der auch das Turnier gewann – als etwas zu stark an dem Tag. So blieb auch Team 3 der undankbare 3. Platz. Trotzdem muss gesagt werden, dass alle Spieler das Scheffel prima vertreten haben und wir insgesamt viele schöne Tore erzielt ha-Die Stimmung und der Zusammenhalt Mannschaften waren richtig gut! Glückwunsch an die Freunde aus Friesenheim, die das Turnier im Finale gegen das Max souverän und verdient gewannen!

von Nils Henkel



2. Platz für die Handball-Mädels

Auch im Handball waren die Mädchen Wettkampf Klasse II bei Jugend trainiert für Olympia erfolgreich. Beim Kreisfinale am Schiller-Gymnasium in Offenburg erreichten sie einen stolzen 2. Platz,... der dennoch leider nicht zum Weiterkommen reichte, da dies nur der erstplatzierten Mannschaft, in diesem Fall der des Schiller-Gymnasiums Offenburg, vergönnt ist. Trotzdem haben unsere Mädels super gekämpft. Mit einer Roten Karte und einmal 1 Minute Strafzeit gewannen sie gegen die Staudinger Gesamtschule Freiburg mit 20:7, dem Schiller-Gymnasium unterlagen sie leider mit 2 Toren. Herzlichen Glückwunsch an unsere Mädchen-Handball-Mannschaft!

von Sigrun Firgau



Die EU und die Schokocreme

Was hat eine Schoko-Nuss-Creme mit der Europäischen Union und der Gesetzgebung in dieser zu tun? Dieser Frage ging die Klasse 10d bei einem Planspiel nach. Über fünf Stunden simulierten die Schülerinnen und Schüler den Gesetzgebungsprozess, diskutierten in Parlament und Rat der Europäischen Union Gesetzesinitiativen und Änderungen und lernten so spielerisch Herausforderungen bei der Gesetzgebung und den Ablauf des Prozesses kennen. Im Anschluss an die Simulation untersuchten die Schüler gemeinsam, wie sich die Ergebnisse der Simulation in die Realität übertragen lassen. Beim anstehenden Besuch des Europaparlaments soll dies dann nochmals überprüft werden. Die Schüler nahmen das Planspiel sehr positiv wahr. "Man hatte Spaß und konnte dabei sogar noch einiges lernen." Auch die Referenten der Landeszentrale für politische Bildung, welche das Planspiel veranstaltete, wurden von den Schülern mehrfach für ihre Professionalität und ihr Auftreten gelobt. "Die Verbindung von Handlungsorientierung, Praxiserfahrung und Simulation ist ideal, daher bieten sich Planspiele optimal zum Lernen im Gemeinschaftskunde-Unterricht an", ergänzte der Lehrer der Klasse.



von Philipp Freykowski

Ein 1. und ein 2. Platz für unsere Turnerinnen beim Kreisentscheid von JTFO

Mit zwei Mädchenmannschaften treten wir auch dieses Jahr wieder beim Wettkampf Gerätturnen bei Jugend trainiert für Olympia an. Der Kreisentscheid ist der erste Wettbewerb, den es zu überwinden gilt, um in die nächste Runde einzuziehen. Beide Mannschaften habe diese Aufgabe mit Bravour gelöst. Marlene Noll, Marie Rosewich, Gloria Mann, Dajana Rastenov und Freyja Jost bildeten die 1. Mannschaft. In der Wettkampfklasse, in der die 1. Mannschaft antrat, kamen erstmalig die besten vier Ergebnisse dieser fünf Turnerinnen in die Wertung. Dies war eine besondere Herausforderung, denn in den konkurrierenden Mannschaften waren sehr viele Ligaturnerinnen vertreten. Hinzu kam, dass der 1. Platz erreicht werden musste, um in die nächste Runde zu kommen. Mit sicher geturnten Übungen, bei denen der Sprung von Marie Rosewich sogar zur Bestnote reichte, gewannen die Mädchen den Wettkampf mit 255,75 Punkten vor dem Anne-Frank-Gymnasium Rheinau mit 240,55 und dem Schiller-Gymnasium Offenburg mit 224,55 Punkten.

Die Mädchen der 2. Mannschaft, mit Jacqueline Gilmore, Angelina Gieß, Luisa Preschle, Lene Schäfer und Smilla Grüb, hatten eine große Wettkampfgruppe, in der sie sich durchsetzen mussten. 15 Teams kämpften um die sieben Plätze, die den Einzug ins Bezirksfinale bedeuteten. Die Mädchen waren toll vorbereitet und hatten auch ihre Nerven super im Griff. Sie wurden mit 167,2 Punkten und einem 2. Platz belohnt und ziehen somit auch ins Bezirksfinale ein. Den 1. Platz belegte das Anne-Frank-Gymnasium Rheinau mit 169,2, den 3.Platz das Robert-Gerwig-Gymnasium Hausach mit 166,95 Punkten.

Marlene Noll, die morgens mit ihrem Team den Sieg geholt hatte, kam nachmittags zum Einsatz als Kampfrichterin. Vor ein paar Monaten hatte sie an einem Kampfrichterlehrgang teilgenommen und die Prüfung abgelegt. Sie darf jetzt offiziell Wettkämpfe werten, wodurch wir vom Scheffel-Gymnasium nun eine Schülerin als Kampfrichterin stellen können.

Die Turnerinnen warten nun gespannt auf das Bezirksfinale, das im Januar auch in der Mauerfeldhalle stattfinden wird. Vielleicht können sie den Heimvorteil nutzen und den Einzug ins Landesfinale schaffen

von Sigrun Firgau und Marie-Claude Guillaume



Giornalisti per un giorno

Im Rahmen des italienischen Unterrichts haben die Schülerinnen und Schüler der Kursstufe eine Tagesschau auf Italienisch gestaltet. "Giornalisti per un giorno", Journalist für einen Tag zu sein, hat Spaß gemacht. Auch Klimaaktivistin Greta Thunberg war dabei, die für unsere Aufnahme sogar Italienisch gesprochen hat ;-).



vom Italienisch-Kurs K1

Klasse 9b auf Freiburg-Rallye zum Thema Nationalsozialismus

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 b nahmen am 17.12.2019 an einer von der Landeszentrale für politische Bildung organsierten Rallye zu den Lebenswirklichkeiten der Freiburger Bürgerinnen und Bürger im Nationalsozialismus teil. Die vorgegebenen Inhalte versuchten sie in Form einer Verdichtung darzustellen:

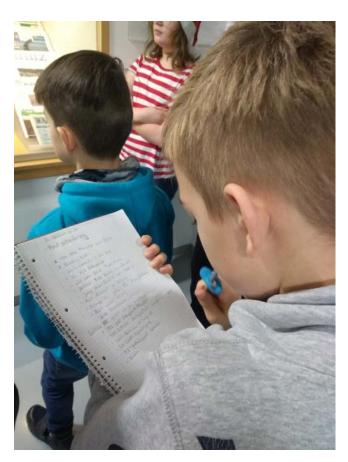




Zu Besuch bei der Badischen Zeitung

Am 19.12.19 besuchten die Klassen 7c und 7d das Pressehaus der Badischen Zeitung in Freiburg. Zu Beginn wurde ein Film über die Badische Zeitung angesehen, dann wurden die Schüler in Gruppen aufgeteilt und durften sich die verschiedenen Teile des Gebäudes ansehen. Die BZ hat eine sehr große Druckmaschine namens Cortina (ca. 15 Meter hoch und ca. 25 Meter lang!!!), die zu den 50 besten Druckmaschinen der Welt gehört und sehr umweltfreundlich ist. Wenn die Maschine mit höchster Kraft arbeitet, kann sie ca. 120.000 Zeitungsexemplare in einer Stunde drucken! Die BZ hat auch eine online-Zeitung, die man schon ab 22:00 Uhr lesen kann. Der Druck des inneren Teiles der BZ beginnt um ca. 18:30 Uhr, der äußere Teil der Zeitung, der Mantel genannt wird, wird ca. um 22:30 Uhr gedruckt. Im Pressehaus ist 24 Stunden jeden Tag Betrieb, um die Zeitung so aktuell wie möglich zu halten. Außerdem gibt es Korrespondenten in aller Welt, die über die unterschiedlichsten Vorkommnisse das Pressehaus der BZ mit Schlagzeilen und Inhalten versorgen. Nach dem Besuch der Druckerei wurden wir noch durch das Museum der Zeitung geführt: Dort erfuhren wir vom Medienrevolutionär Johannes Gutenberg, der durch seine Erfindung das Drucken von Zeitungen überhaupt möglich machte, ebenso wie von verschiedenen Schritten in der Geschichte der Druckkunst. Auch dass die Nationalsozialisten die BZ 1943 verboten und erst die französischen Besatzer nach dem 2. Weltkrieg einen Neustart der Zeitung möglich machten, erfuhren wir. Ein spannender Vormittag bei der BZ – die hoffentlich in der aktuellen Medienrevolution erhalten bleibt!

von Lennart Riehle, 7c





Und das Debatieren geht weiter – diesmal in Emmendingen

Für die ersten zwei Runden der Senior League ist das Senior Debating Team des Scheffels an Goethe-Gymnasium Emmendingen fahren. Die Sprecher waren sehr gespannt und sahen der Debatte mit Vorfreude entgegen. Man ist zwar aufgeregt, aber es ist jedes Mal aufs Neue lustig. Die Sprecher Melanie, Dilara und Raphael haben die unvorbereitete Debatte zum Thema Sterbehilfe gegen das Hans-Thoma-Gymnasium geführt, Trisha, Lara und Melanie haben das Thema der Klarnamenpflicht im Internet mit dem Goethe Gymnasium in der Prepared diskutiert. Für die Vorbereitung der unvorbereiteten Debatte hatten die Schüler eine Stunde Zeit, die sie gut genutzt haben. Diese Runde verlor das Scheffel leider, da das Gegnerteam sehr strukturiert war und die Argumente überzeugender präsentierte. Trotzdem schlug sich unser Team gut. Die vorbereitete De-

batte ging ans Scheffel. **Trotz** des starken Regens ist das Team gut nach Hause zurückgekehrt - es geht nicht ums



bedan-

Scheffel Gewinnen. Die **Debators** ken sich ganz herzlich beim Förderver-Zugkosten ein. die übernommen hat.

von Hannah Swientek, 10d

Adventsbasar bringt 1429€ Spenden

Die SMV überreicht den Spendencheck in Höhe von 1429€ zur Unterstützung unseres Schulprojektes in Uganda ("Our children and our future"), hier vertreten durch Enrico und Renate Kurz.

Die Hälfte der Einnahmen des adventlichen Schulfestes wird auch in diesem Jahr wieder für unser "OCAOF"-Projekt gespendet. Das Geld wird zur Unterstützung des Kinderheims in Kamukongo benutzt. Wir sind sehr froh, dass wir dieses Jahr so eine große Summe spenden können.

Vielen Dank an alle, die beim adventlichen Schulfest verkauft, gekauft und gespendet haben, nur dank Ihnen und Euch können wir unser Projekt mit so einer großen Summe unterstützen.



Das SMV-Team

Wie löst man den Nahost-Konflikt? Das Scheffel simuliert die UN

Seit vielen Jahrzehnten beschäftigt der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern nicht nur den Nahen Osten, sondern die ganze Welt. Im Rahmen des Politik Leistungskurses beschäftigten sich die Gemeinschaftskundekurse des Scheffel-Gymnasiums in einer Simulation der Vereinten Nationen mit dem Konflikt. In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung, mit der das Scheffel-Gymnasium seit vielen Jahren eine aktive Kooperation unterhält, setzten sich die Schülerinnen und Schüler über fünf Stunden intensiv mit den Ursachen und möglichen Lösungsansätzen für den Streit zwischen den beteiligten Akteuren auseinander. Der große Vorteil einer solchen Simulation liegt für den Lehrer, Philipp Freykowski, auf der Hand: "Statt Wissen nur zu erwerben und theoretisch zu diskutieren, konnten sowohl der Aufbau der UN, der Ablauf ihrer Arbeit als auch die Probleme, die diese schwierig machen, ganz praktisch von den Schülern erlebt werden. Meiner Erfahrung nach



sorgt dies für ein deutlich besseres Verständnis des Unterrichtsstoffs." Die Rückmeldung der Schüler bestätigte dies. "Trotz der langen Zeit und des Nachmittagstermins war die Simulation sehr kurzweilig und ich habe einen guten Einblick in die Problematiken, vor denen die UN steht, bekommen."

von Philipp Freykowski

Cinema! Italia!

Wir, SchülerInnen in der K1 im Leistungskurs von Frau Radaelli, hatten die Möglichkeit am Programm der 22. "cinema! Italia!"- Tournee teilzunehmen. Das Kino Friedrichsbau nahm an der diesjährigen Tournee teil und strahlte sechs aktuelle italienische Filme, in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln, aus. Aufgrund unserer umfangreichen Recherche im Unterricht zum Thema "cinema italiano", erachteten wir dieses Festival als Chance, einen von uns im Unterricht behandelten Film, in voller Länge anzuschauen. "Una questione privata" - auf deutsch "Eine private Angelegenheit" fesselt unsere Gedanken in der Vorstellung: Ein junger Partisan (Milton) kämpft um seinen Freund Giorgio. Giorgio wiederum ist ein Konkurrent für

Milton in Hinsicht auf Miltons Gefühle gegenüber Fulvia. **Trotz Fulvias** Entfernung den beiden sorgt für Ärger sie den beiunter den Freunden. Ende der Faschistenherrschaft - Kampf verschiedener Widerstands-



truppen, eine Zeit, in der niemand weiß, ob das Gegenüber ein Freund oder ein Verräter ist. Zum Schluss können wir uns, als Publikum, selbst ein Ende überlegen: Ob Milton wohl noch die Möglichkeit gehabt hat Fulvia seine Liebe zu gestehen oder nicht, ist Ansichtssache. Nach dem Film und einem Spaziergang auf dem Freiburger Weihnachtsmarkt sind wir alle höchst zufrieden nach Lahr gefahren - alle waren von dem Film angetan. Daraufhin sorgte der Film auch im Zug für viel Gesprächsstoff, da

das offene Ende von niemandem erwartet wurde, ebenso, dass der Film sprachlich sehr verständlich war. Der Film war für uns Schüler der Ausgleich zu den Hörverstehens-Aufgaben, die wir im Unterricht üben. Das Erlernen neuer Worte war auf diese Art und Weise insofern unkompliziert, da man sich die Bedeutung fremder Wörter an den jeweiligen Filmszenen erschließen konnte. Insofern ein lehrreicher Ausflug!

von Nicole Wegl, K1

Erster Winterball am Scheffel

Mit einer Premiere startete das Scheffel-Gymnasium ins neue Jahr: Zum ersten Mal organisierte die SMV am 10. Januar den "Winterball". Und es war ein voller Etwa 150 festlich gekleidete Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 sangen, tanzten und feierten gemeinsam in der mit bunten Lichterketten und Luftballons geschmückten Aula. Die Sofas waren aus dem Oberstufenzimmer herausgeschleift worden und luden zum Ausruhen und Plaudern ein, ein Buffet mit selbstgemachten Leckerein und Knabberzeug sowie Winterpunsch sorgten für das leibliche Wohl, und aus der Not wurde eine Tugend gemacht, indem die unter die tropfende Decke geschobene Palme mitten auf der Tanzfläche direkt für karibisches Flair sorgte.

SMV Auch das Orgateam der hier Ballkönigin Ballkönig mit und vor Fotowand war vollauf zufrieden. der Vielen Dank an dieser Stelle an alle fleißigen Helferinnen und Helfern rund um Organisation, Auf- und Abbau, Deko, nik und was sonst noch so alles anfiel!!

von Antje Gißler





Ausflug der Klasse 6a in die Mediathek Lahr

Am Dienstag, den 14.1.2020 waren wir, die Klasse 6a, in der Mediathek Lahr. In Begleitung von Frau Barz und Herrn Weidner gingen wir zu Fuß dorthin. Dort angekommen wurden wir von Frau Schmidt, der Leiterin der Mediathek, empfangen. Sie führte uns durch die Räume bis in die Kinderabteilung. Als nächstes erklärte sie uns, was die Buchstaben und Zahlen auf dem Buchrücken bedeuten: Die Buchstaben stehen für den Autor des Buches und die Zahlen sind eine Einteilung für verschiedene Altersgruppen. Anschließend mussten wir am PC verschiedene Bücher suchen. Gegen Ende durfte sich jeder drei Bücher ausleihen. Am Schluss sind wir wieder in die Schule zurück gelaufen. Es war ein schöner Vormittag!



von Fiona Vetter, 6a

Firma Wagner Systeme spendet neue Tische

Endlich sind sie da, unsere neuen Tische! Die Firma Wagner Systeme, hier vertreten durch Ellen Wagner und Eva Schillinger (stehend Mitte), hat uns nicht nur praktische Pflanzenroller für die großen Blumenkübel in unserer Aula gestiftet, sondern vor allem neue runde Tische für Sitzgruppen im Aufenthaltsraum für die 10.-Klässler sowie größere Gruppentische für das Arbeiten außerhalb der Klassenzimmer, in einem Wert von insgesamt etwa 5000 Euro.



Die gesamte Scheffel-Schulgemeinschaft bedankt sich sehr herzlich für diese großzügige Spende!

Unsere "Skihaserl" am Feldberg

Am Mittwoch, den 29.1.2020 ging es für einige Schüler der 6. und 7. Klassen sowie Herrn Gaide, Frau Firgau und Frau Blauth hinauf auf den Feldberg. Um 8.00 Uhr fuhr der Bus samt Gepäck und Skiern vor dem Scheffel ab. Die Fahrt dauerte 1 ½ Stunden und wurde nur kurz durch einen vorübergehenden Stau vor Freiburg aufgehalten. Die Freude war groß, als die Gruppe aus dem Bus stieg und sich im Winter Wonderland wiederfand. Nachdem das Gepäck vorübergehend aus dem Bus in die Sporthalle geladen wurde, ging es für die, die keine eigenen Skier besaßen, zum Skiverleih, um sich dort welche zu leihen. Als dann jeder mit Skischuhen, Skistöcken, Skibrille, Helm und natürlich den Skiern ausgestattet war, wurde die Gruppe nach ihrem Können aufgeteilt. Während die Anfänger zunächst noch mit Frau Firgau unten am Hang trainierten, gingen die Profis und die Fortgeschrittenen mit Herrn Gaide und Frau Blauth gleich los auf die Piste. Zunächst fuhren wir zusammen einige mittelschwere blaue Pisten, bei denen wir an den einfachen Hängen übten, ehe wir uns dann oben an der Seebuck-Piste trennten und verschiedene Wege hinunterfuhren. Anfangs waren alle noch etwas aus der Übung und es blieben mehrere Stöcke und Skier auf der Piste liegen, doch als es zu dämmern begann und es von der Piste in den Hebelhof ging, waren alle unverletzt und voller Begeisterung. Im Hebelhof wurden die Zimmer anschließend zugeteilt und gleich eingeräumt. Dann wurde das Buffet gestürmt. Der Abend neigte sich nun dem Ende zu, doch erst nach dem Spieleabend und der Handyabgabe ging es ins Bett. Am nächsten Morgen, genauer um 7.00 Uhr, wurden die Skifahrer geweckt und nach einem ausgiebigen Frühstück ging es bei strahlendem Sonnenschein wieder auf die Piste. Ganz oben auf dem Gipfel konnte man die Alpenaussicht genießen, ehe es mit Karacho wieder hinunter ging. Nun, da alle wieder geübt in ihrem Element waren, wurden auch mehr und mehr neue und schwerere Pisten ausprobiert. Zur Mittagspause ging es wieder in den Hebelhof,

um sich dort zu stärken und auszuruhen. D e n Rest des Tages ging es für alle, nun auch für die Anfänger, auf die



vielfältigen Pisten des Feldbergs. Am Abend konnte man sich nun entscheiden, ob man die Muskeln oder das Hirn anstrengt, denn dieses Mal bestand die Wahl zwischen Zombieball in der Sporthalle oder wieder Spieleabend im "Aufenthaltsraum" des Hebelhofs. Leider regnete es in der Nacht und auch am nächsten Tag, denn als die Skifahrer fertig mit Zimmeraufräumen und Gepäckpacken waren, mussten sie feststellen, dass an diesem Tag wohl Wasserski auf dem Programm stand. Doch die Skifahrer ließen sich dadurch nicht weiter stören und abgesehen von dem Lehrerwechsel zwischen Frau Blauth und Herrn Jehle gab es keine größeren Veränderungen. In kleineren Gruppen, nun auch gemixt aus Anfängern, Fortgeschrittenen und Profis, durfte jeder noch einmal seinen Lieblingslift hinauf- und seine Lieblingspiste hinabfahren. Nach der kleinen Mittagspause wurde allerdings klar, dass dies der letzte Tag war, denn nun mussten die Skifahrer Abschied vom Schnee nehmen. Ein letztes Mal mit dem Lift hoch und ein letztes Mal mit den Skiern hinunter. Dann mussten die Skisachen abgegeben und das Gepäck wieder in den Bus geladen werden. Die Rückfahrt nach Lahr verging wie im Flug und es wurde nur Halt gemacht, um ein paar der Schüler schon in Freiburg abzusetzen. Um ca. 17.30 Uhr kam der Bus wieder in Lahr an, wo die Eltern sehnsüchtig ihre Kinder erwarteten. Es waren drei tolle Tage im Schnee, die jeder, der dabei war, nicht so schnell vergessen wird.

von Pia Leimenstoll und Miriam Spiegelhalter, beide 7c

Reanimationstraining am Scheffel-Gymnasium

Bereits zum zweiten Mal fand am Scheffel-Gymnasium das Projekt "hilf-los!" statt, ein Reanimationstraining für die Lehrer und Schulsanitäter. In seinem Vortrag ging der Projektleitende Raimund Andlauer (Gründer und Inhaber von AMS - Medizinische Seminare) auf die Wichtigkeit der Reanimation durch Ersthelfer ein. Besonders beim aktiven Training an Übungspuppen mit dem Defibrillator, druckmassage und der Beatmung waren alle Teilnehmer mit vollem Einsatz dabei. Die Sanitäter des Scheffel-Gymnasiums





für das zukünftige Training viele der Sani-AG neue Erkenntnisse über Methoden und Hilfsmittel gewinnen. Das Reanimationstraining wurde von Fördervereinsmitglied Joachim Götz gesponsert – ein ganz herzliches Dankeschön dafür!

von Aaron Marrek, 10d

Das Reanimationstraining "hilf-los!"

Seit dem Beginn des Schuljahres liefen bereits die Vorbereitungen für das neue Reanimationstraining "hilf-los!" an unserer Schule. Das Team besteht aus acht Schülern, Frau Mauthe und Frau Firgau. Wir wurden durch eine Fortbildung für Schulsanitäter in Freiburg auf das speziell für Schüler und Lehrer entwickelte Training aufmerksam. Das Universitätsklinikum Freiburg und das Theodor-Heuss-Gymnasium etablierten das "hilf-los!"-Projekt, das beim Wettbewerb "Tag der Schülersicherheit 2018", von der Unfallkasse BW (UKBW), dem Kultusministerium und dem Innenministerium des Landes Baden-Württemberg mit einem 1. Preis gewürdigt wurde.

Am Scheffel-Gymnasium bieten wir das Training für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 an. Unser Ziel ist Selbstvertrauen zu schaffen, um im Notfall anderen zu helfen und so Leben retten zu können. Denn in Deutschland wird die Reanimation durch Laien noch zu selten durchgeführt.

In den ersten 5 Minuten bei einem Herz-Kreislaufstillstand treten bereits irreversible Hirnschäden auf, somit sinkt die Überlebenschance. Der Rettungsdienst in Deutschland benötigt bis zum Eintreffen nach dem Notruf 8-10 Minuten, also muss ein relativ großer Zeitraum überbrückt werden.

In Deutschland wurden 2014 nur 17% aller Herzstillstände reanimiert.

Aktuell liegt der Wert bei 42%, was auf immer





mehr Reanimationstrainings zurückzuführen ist. Fehlender Mut, die Angst vor Fehlern und die fehlende Kompetenz sind Gründe für das Nichteinschreiten durch Ersthelfer.

Wir wollen das mit unserem "hilf-los!" – Projekt ändern.

Das Training findet auf freiwilliger Basis in den Mittagspausen und auch nachmittags statt. Durchgeführt wird das Projekt durch die Schulsanitäter und ausgebildete Schülermentoren. Inhalte der Initiative sind Statistiken und Erklärungen zur Durchführung der Reanimation, vor allem aber aktives Reanimieren an Übungspuppen und Übungsdefibrillatoren, sowie die stabile Seitenlage.

Wir bedanken uns nochmals herzlich beim Förderverein, der durch die Anschaffung des Übungsmaterials das Reanimationstraining möglich gemacht hat!

von Aaron Marrek, 10d





Projektbeschreibung Reanimationstraining für Schüler

Was ist die "hilf-los!" - Initiative?

- · Reanimationstraining an Schulen
 - → Für alle Schüler ab Klasse 5 und Lehrer

Warum sollten wir das machen?

- · die ersten 5 min. bei einem Herz-Kreislaufstillstand sind entscheidend
- · Wiederbelebung durch Ersthelfer funktioniert im weltweiten Vergleich in Deutschland unzureichend
- · Das Leben eines hilflosen Menschen zu retten ist eine Aufgabe unserer Gemeinschaft

Ziel

- Ein Großteil der Bevölkerung erlernt die Herz-Lungen-Wiederbelebung / Reanimation
- · Selbstvertrauen schaffen, im Notfall anderen zu helfen

Durchführung

- Durch Schulsanitäter und ausgebildete Mentoren
- In den Mittagspausen / nachmittags
- · Anmeldung: Listen hängen bei unserem Defi (vor dem Sekretariat) aus
- Nach Absprache mit dem Fachlehrer im Unterricht (Bio, Sport, Klassenlehrerstunde)

hilf-los! - Wir freuen uns auf euch!

Euer "hilf-los" -Team

Aaron Marrek, Elias Fässler, Lara Frenk, Hanna Schempf, Kevin Adelmann, Loris Siefert, Roman Held, Trisha Blank

Frau Mauthe & Frau Firgau (Projekt - Leitung von Lehrerseite)

Neigungskurs Sport auf Wintersportexkursion

Der 4-Stünder Neigungskurs Sport grüßt von seiner Wintersport-Exkursion zum Bildungsplanthema "Rollen, Gleiten und Fahren" aus der Zentralschweiz, dem autofreien, idyllischen Dorf Stoos am Vierwaldstädter See bei Luzern/Schwyz - der letzte Schliff fürs Abi durch die Profis Herrn Gaide und Frau Firgau! Nachdem am ersten Tag eher eine Nebelexpedition durchgeführt wurde, bei der die Schülerinnen und Schüler ihre Sportbegabung auf Snowblades unter Beweis stellen konnten... ... lockten am zweiten Tag Tiefschnee und strahlender Sonnenschein die Schneebegeisterten auf langen Skiern auf die Piste, wo das wunderbare Panorama genossen wurde!



Schnupperstudium in Politikwissenschaft

Auch in diesem Jahr nutzten 17 Schülerinnen und Schüler des Neigungskurses Gemeinschaftskunde am Scheffel Gymnasiums die Kooperation des Scheffel-Gymnasiums mit der Universität Freiburg. Sie besuchten von Montag bis Mittwoch ein Schnupperstudium in Politikwissenschaft unter Leitung von Frau Dr. Rosenzweig und Herrn Dr. Berndt und erhielten einen ersten Eindruck von der Arbeit im politikwissenschaftlichen Studium. Nach Impulsvorträgen von Professor Eith, die in die verschiedenen Teilbereiche des Seminars "Sozialstaat und Gesellschaft im Wandel" einführten, lernten die SchülerInnen Methodik und Arbeitsweisen der Universität kennen. In Kleingruppen arbeiteten sie sich thema-Gesellschaftstheorien und -modelle, vergleichende Sozialanalyse und Gerechtigkeitsprinzipien ein, diskutierten aktuelle Streitfragen der Sozialpolitik und debattierten über gleiche Lebenschancen in Deutschland. Auch außerhalb der Seminarzeiten gab zahlreiche politische, aber auch nicht politische Diskussionen und gemeinsame Zeit. Die



Schüler zeigten sich sehr angetan. "Die dreiTage hier haben mir einen tollen Einblick gegeben und ich habe inhaltlich viel gelernt", fasste eine Schülerin ihre Eindrücke zusammen.
Für Philipp Freykowski, Lehrer des Neigungskurses, bietet die Kooperation gleich zwei Vorteile:
"Wir können hier inhaltlich-fachliche Vertiefung
mit Berufsorientierung verbinden. Neigungskurse werden auch gewählt, weil ein großes thematisches Interesse besteht und dies bietet natürlich
eine ideale Grundlage für ein etwaiges Studium."
Die Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg beschreibt er als sehr positiv und zugleich
besonders: "Mir sind kaum andere Gymnasien
in der Region bekannt, die Ähnliches anbieten."

Auf Darwins Spuren im Naturkundemuseum im Schloss Rosenstein

Am Dienstag, den 06.02.2020 haben 28 Schüler der K2 aus den Biologie-Kursen von Herrn Fink, Frau Jankov, Herrn Schillinger und Frau Woitzik das Naturkundemuseum im Schloss Rosenstein in Stuttgart besucht. Das Museum legt einen Schwerpunkt auf die Evolution und stellt die Evolution von Tieren und Menschen, aber auch die von Pflanzen dar. einer längeren und etwas umständlichen Anfahrt zu dem Museum waren wir alle um circa 11 Uhr im Museum. Dort wurden wir dann in 2 Gruppen eingeteilt und bejeweils einen Guide zugewiesen. kamen

Museum uns auch Analogie und Homologie bei. Analogie ist die ähnliche Entwicklung von Tieren, welche jedoch einen anderen Ursprung und eine ansonsten unabhängige Entwicklung voneinander haben. Hierfür zeigten sie uns verschiedene Mäusearten, welche alle fast gleich aussehen, jedoch auf unterschiedlichen Kontinenten vorkommen. Im Vergleich dazu ist die Homologie die Übereinstimmung von beispielweisen Organen oder Strukturen, aufgrund eines gemeinsamen evolutionären Ursprungs. Dies wurde allen an dem Prinzip eines Millionen Jahre alten Tiefseefisches (Quastenflos-

Die Führung begann mit einem kurzen Einblick in die Welt von Darwin, damit wir seine Entdeckungen und Wege etwas



mehr nachvollziehen können. Das Ganze wurde durch die ausgestopften Tiere und Skelette auch deutlich anschaulicher für alle. Danach haben wir immer mehr neue Begriffe gelernt und weitere Einblicke in die Evolution bekommen. Am Beispiel des Seeteufels verdeutlichten die Guides allen Schülern die Prinzipien der Mimikry und Mimese: das Nachahmen von anderen Lebewesen, um selbst Nahrung anzulocken oder Feinde abzuwehren, und die Tarnung an die natürliche Lebensumgebung. Immer wieder mussten wir auch selbst Fragen beantworten und versuchen, uns bestimmte Entwicklungen zu erklären. Dadurch brachte das

ser) erläutert, welchen es sogar heute noch gibt. Der anschauliche, auch ausführlich und informativ gestaltete Vortrag endete dann nach circa zwei Stunden. Jeder konnte einige neue Sachen lernen, die wir definitiv demnächst im Biologie-Unterricht brauchen können nun ja, auch schonmal grundlegend verstehen. Nach dem Besuch machten wir alle noch ein Gruppenbild und brachen dann auch zeitnah wieder zum Bahnhof auf, um zurück nach Lahr zu fahren. Die Exkursion konnte, jedem Schüler persönlich, die Evolution etwas näherbringen und uns allen helfen die extreme Vielfalt und Entwicklung unserer Umwelt besser nachzuvollziehen.

Weitere Bilder und Fakten:



Anglerfische aus der Tiefsee

Tiefsee-Anglerfische leben in einer Tiefe von mindestens 300 m, dadurch ist die Chance, einen Partner zu finden, sehr gering. Trifft ein Männchen auf ein Weibchen, beißt es sich an ihm fest, um sich zu paaren und den Partner nicht zu verlieren. Da die Männchen sich so nicht mehr ernähren können, fahren sie ihren Kreislauf herunter und entwickeln ihre Körperteile zurück. Damit die Männchen überleben, verbinden sie ihr Herz-Kreislauf-System mit dem des Weibchens. An einem Weibchen können sich bis zu 18 Männchen festbeißen.



Modell eines Riesen-Kalmars

Der Riesen-Kalmar lebt, genauso wie der Quastenflosser, in stabilen Populationsdynamiken bzw. Lebensräumen. Dadurch hat er sich in den letzten Millionen Jahren nicht verändert, wodurch

es weltweit nur eine Art gibt. Jedoch könnten durch die Verteilung der Riesen-Kalmare über die ganze Welt irgendwann neue Arten entstehen.



Modell einer Hummel und Wiesensalbei Ein gutes Beispiel für die Co-Evolution von Organismen sind Hummeln und Wiesensalbei. Der Wiesensalbei hat einen Mechanismus entwickelt, den nur Hummeln auslösen können. Wenn Hummeln auf der Pflanze landen und den Nektar aus der Pflanze saugen wollen, bewegen sich die Staubblätter so, dass die Hummeln an ihrem Hinterleib mit Pollen besetzt werden und so die Pollen zur nächsten Pflanze weitertragen. Das Problem an solchen Co-Evolutionen ist, dass wenn ein Partner ausstirbt, der andere Partner automatisch auch ausstirbt.





Gemeinsam allem gewachsen Gemeinschaft kommt nicht von allein. Gemeinschaft kommt von schaffen. Darum unterstützen wir Sportler, Künstler, Unternehmer vor Ort und all die anderen, die sich für andere stark machen.



Gute Stimmung und ein erster Platz beim Bezirksfinale im Gerätturnen von Jugend trainiert für Olympia

Die erste Mannschaft des Scheffel-Gymnasiums Lahr hat sich für das Finale des Regierungsbezirks qualifiziert. Die zweite Mannschaft durfte erstmalig im Bezirksfinale starten. Heimvorteil hieß es beim Bezirksfinale im Gerätturnen von Jugend trainiert für Olympia für unsere Mädchen. Dass man nicht weit anreisen und dafür vielleicht noch viel früher aufstehen musste, als an einem normalen Schultag, war ein kleiner Bonus. Und da beide Mannschaften in der Nachmittagsgruppe starteten, hatten auch einige Fans vom Scheffel-Gymnasium den Weg in die Mauerfeldhalle gefunden. Marlene Noll war schon morgens gefragt, denn sie war als Kampfrichterin eingesetzt. Hat man während eines Wettkampfes keine Zeit, die anderen Riegen zu beobachten, bekam sie so einen Überblick über die Teilnehmerinnen des Bezirksfinales, und erkannte, dass es wahrscheinlich auch am Nachmittag nicht ganz einfach sein wird, bei den Siegern zu sein. Doch die Mädchen waren hoch motiviert und konzentriert. Für die Wettkämpfe am Nachmittag war die Anspannung groß, denn aufgrund von Ausfällen in



der 1. Mannschaft mussten Umstellungen vorgenommen werden. Frau Firgau und Frau Gillaume hatten eine Strategie: Die Mannschaft, die Chancen hat, die nächste Runde zu erreichen, sollte gestärkt werden. Lene Schäfer und Smilla Grüb, die bisher große Stützen der 2. Mannschaft waren, ergänzten Marie Rosewich, Marlene Noll und Gloria Mann in der 1. Mannschaft. In der Wettkampfgruppe trafen sie auf bekannte Gesichter sowohl aus dem Kreisfinale als auch aus den Vorjahren: die Mädchen des Kreisgymnasiums Neuenburg, des Schiller-Gymnasiums Offenburg, des St.Ursula-Gymnasiums Freiburg und des Anne-Frank-Gymnasiums Rheinau. Was war nun heute möglich? Der Plan ging auf. Smilla und Lene waren ein gute Ergänzung und gemeinsam schafften die Mädchen auch in diesem Jahr wieder den 1. Platz mit 249,8 Punkten und hatten mehr als 10 Punkte Vorsprung auf Platz 2, den sich mit 238,6 Punkten das Kreisgymnasium Neuenburg und das Schiller-Gymnasium Offenburg teilten. Gespannt sehen die Mädchen nun dem Finale des Regierungsbezirks am 12. bruar in Bad Dürrheim entgegnen. Die 2. Mannschaft, Jaqueline Gilmore, Valeria Reschetnik, Selina Schätzle, Luisa Preschle, Angelina Poromarew, die dieses Jahr zum ersten Mal das Bezirksfinale erreicht hatte, sahen sich "großen" Rivalinnen gegenüber. Hatten doch die meisten der Teams mehrere wettkampferfahrene Turnerinnen im Team. Doch sie schlugen sich wacker und waren stolz erstmalig in die 2. Runde gekommen zu sein. Mal sehen, was nächstes Jahr möglich ist.

von Marie-Claude Guillaume und Sigrun Firgau

Thank you, Neda!

Dear Neda,

we got a new schedule. Thank you for having spent time with us. You are a fantastic teacher and we had a lot of fun! Please come back and we are looking forward to seeing you again!

Your class 7b



Sportliche Erfolge der Scheffel-Teams bei Jugend trainiert für Olympia

Sie haben es mal wieder geschafft! Unsere Turnerinnen Lene Schäfer, Smilla Grüb, Gloria Mann,

Marlene Noll und Marie Rosewich haben im Regierungsbezirksfinale am 12. Februar in Freiburg beim Gerätturnen in der Wettkampfklasse II den ersten Platz geholt und stehen



damit im Baden-Württemberg-Finale, welches am 18. März in Schömberg im Zollernalbkreis statt-finden wird. Wir gratulieren ganz herzlich und drücken ganz fest die Daumen für das Landesfinale!!!

Aber auch unsere Schwimmmannschaft kann einen Erfolg verbuchen: Im Dezember fand das Kreisfinale im Wettbewerb JtfO im Schwimmen statt. Die Schwimmerinnen und Schwimmer des Schef-

fel-Gymnasiums qualifizierten sich dort ebenfalls für das Regierungsbezirksfinale, das ebenfalls am 12. Februar im Freiburger Westbad stattfand. Hier erreichte die Schwimmmannschaft einen tollen 3. Platz. Dabei waren: Marlene Schmidt, Hanna Schempf, Anna Schrader, Manuel Tomm, Danil Osipenko, Wladislav Reschetnik, Martin Raev und Fritz Schalk. Auch unseren Schwimmerinnen und Schwimmern einen ganz herzlichen Glückwunsch!



Warum es sich auszahlt, Mitglied im Debating Club zu sein...

Ich persönlich finde es definitiv wert, Debating wenigstens einmal auszuprobieren. Man lernt und verbessert sich in so vielen Dingen gleichzeitig, die einem in der Zukunft auch noch etwas bringen werden. Man lernt gut und strukturiert zu argumentieren und das noch in einer anderen Sprache! So vergrößert man nicht nur sein Englisch-Vokabular und lernt frei zu sprechen, sondern auch bei einem Streit oder einer Auseinandersetzung logischere Argumentationen und Folgerungen einzusetzen. Ich kann es also nur für jeden empfehlen! Wir waren schon in vielen verschiedenen Städten an den unterschiedlichsten Schulen und immer ist es auch ein kleines Abenteuer. Z.B. war ich letztes Jahr mit Lyes Flamm, Maria Wagenleitner, Lara Frenk, Benjamin Kramer und unserem Ass im Ärmel Melanie Haufler in Stuttgart, wo wir fast den Zug verpasst hätten. Letztens war eine Gruppe des Junior Debating Clubs (Lyes, Benjamin, Ekrem und ich, Veronika Hartung, sowie Melanie als student judge) in Emmendingen am Goethe Gymnasium. Es ist toll, immer an verschiedenen Schulen zu sein und so auch andere Leute kennenzulernen!

Außerdem haben wir ja immer auch unsere positive Leiterin Mrs. Pischinger bei uns, die uns bei allen Debatten und Vorbereitungen unterstützt. Der Debating Club dankt außerdem dem Förderverein des Scheffel-Gymnasiums für die fortlaufende großzügige Unterstützung!

von Veronika Hartung, 8c



Scheffel-Schach bei Bezirks- und Südbadischen Meisterschaften

07.02.2020 nahm das Scheffel-Gym-Am mit drei Jugendmannschafnasium Lahr Bezirksfinale ten am in Offenburg teil. Bernd Emmelmann und Jona Wacker, die Leiter der Schach-AG, begleiteten die Schüler. Das Scheffel trat in zwei verschiedenen Altersklassen an und die erste Runde startete um 9.30 Uhr. Für viele war es das erste Turnier, deshalb konnten sich zwei Mannschaften nicht behaupten. Aber sie konnten ihre Erfahrungen sammeln und hatten trotzdem Spaß an ihren Spielen. Das erste Team des Scheffel wurde Vize-Bezirksmeister und qualifizierte sich für
die Südbadische
Meisterschaft
am 18.02.2020
in Denzlingen.
Leider sind hier
die Schüler nicht
zur Höchstform
aufgelaufen und



konnten sich dieses Mal nicht weiterqualifizieren. Das Scheffel-Gymnasium wurde von Lorenz Dukkarat, Gero Haupt, Marius Hockenjos, Simon Hoffmann, Sarah Hövel, Jannis Keller, David Mandausch, David Schienle, Kristian Schwarz, Laura Wagner und Pascal Wahby vertreten.

von Marius Hockenjos, 8d

Mit Pinsel und Tusche – Kalligraphie-Kurs am Scheffel

Am 14.2. fand an unserer Schule ein Kalligraphie-Kurs statt. In einer Doppelstunde führte der Chinakenner und Kunstexperte Jens-Vooke Nienborg 12 auserlesene Schülerinnen und Schüler aus den Bereichen China-AG, ehemaligen China-Fahrern und dem BK-Neigungskurs in die Kunst der chinesischen Kalligraphie ein. In der Verbindung von Kunst und Kunstgeschichtskenntnis ist er einzigartig in Süddeutschland. In einem Theorieteil ging es zuerst um die Geschichte der Kalligraphie, danach übten sich die Schülerinnen und Schüler in einem Praxisteil an Pinselschwüngen mit Tusche. Vooke Nienborg fühlte sich im Scheffel durchaus an seine alte Wirkungsstätte als Kunstlehrer am Lörracher Gymnasium zurückerinnert. Das Scheffel freut sich, eine solche Koryphäe für seine Schüler gewonnen zu haben. Vielen Dank auch unseren Schülerinnen und Schülern, die sich auf ein solch ungewöhnliches Thema eingelassen haben!





von Antje Bohnsack





"Unter Auflage" - Bericht zur siebten Jam-Session am Scheffel

Seit nunmehr sieben Jahren hat sich immer im März am Scheffel eine Musikveranstaltung etabliert, die ursprünglich von unserem Hausmeister Wolfgang Rothmann und fan Lindenmeier ins Leben gerufen wurde. Idee dieser Jam-Session ist es, sich spontan zu treffen und gemeinsam Musik zu machen bzw. zu hören. Das Ganze in einem sehr zwanglosen Rahmen: einige Stehtische, Jazzclub-Atmosphäre durch einige Lichtspots, kleine Snacks und kühle Getränke. Und dann mal schauen, was der Abend so bringt.... Idee Nummer 2 ist es, ehemalige Schüler, Lehrer, Freunde der Schule mit aktuellen Schülern und Lehrern in entspannter bzw. gemütlicher Atmosphäre zusammenzubringen, um ins Gespräch zu kommen. Die Stammformation der Session bilden von Anfang an unsere ehemaligen Schüler Ulf Winter, heute professioneller Schlagzeuger, Jonathan Walter sowie Joachim Sohn und Stefan Lindenmeier. Daneben steigen immer wieder weitere (ehemalige) Schüler/ Lehrer mit ein bzw. wechseln sich ab. Manchmal spielen auch ganze Bands oder Duos, meist unplugged. Dieses Jahr stand die Jam allerdings unter besonders kurioser und strenger Auflage: Am Nachmittag musste der am Tag darauf stattfindende "Tag der

offenen Tür" der Schule wegen des Corona-Virus abgesagt werden und so stand auch die Jam-Session vor der Absage. Organisatoren und Schulleitung entwickelten aber ein Formular, das den Eintritt der Besucher nur bei Bestätigung eines "Nicht-anwesend-seins in Risikogebieten" So eine Situation gab es bei einer Veranstaltung am Scheffel noch nie! Ein etwas seltsames Gefühl beschlich einen durch diese Sonderauflage dann schon. Durch die allgemeine Verunsicherung kamen am Abend dann auch "nur" etwa 40 statt der üblichen 70 Besucher. Trotzdem war die Atmosphäre wieder prächtig, es kam bei vielen Beteiligten große Spielfreude auf und wie jedes Jahr ging die Stammbesetzung mit der Absprache auseinander, im kommenden Jahr die achte Jam am Scheffel wieder anbieten zu wollen. Mein größter Respekt an die Jungs, die zum Teil weltweit Konzerte und Projekte spielen und mit größter Freude an ihre alte Schule zurückkehren, um zusammen Musik zu machen und vielen anderen einen schönen Abend bereiten! Danke Euch - ihr seid das Scheffel!

von Stefan Lindenmeier

Wenn die Klasse zur Redaktion wird

Die Klasse 7c hat sich während des Schuljahres 2019/20 im Enrichment-Unterricht mit Frau Poster um das Projekt einer Klassenzeitung bemüht. Zunächst wurden Aufgaben verteilt und eine grobe Inhaltssammlung verfasst. In Gruppen wurden die verschiedenen Themenbereiche ausgearbeitet. Es wurden Rätsel angefertigt, Geschichten und Berichte geschrieben, Interviews geführt und Illustrationen ausgearbeitet, da wegen des Urheberrechts nichts aus dem Internet verwendet werden durfte. Als sich die vielfältigen Arbeiten langsam dem



Ende zuneigten, musste noch die Frage des Druckens geklärt werden. Viele Telefonate und Besuche wurden getätigt. Auch der Besuch bei der Badischen Zeitung gab uns einen guten Einblick, wie eine "richtige" Zeitung produziert wird. Die Erstausgabe rückte immer näher und die Zeit wurde immer knapper. Die Nerven spannten sich an und es kam mehr und mehr zu Streitereien. Doch alle behielten das Ziel fest im Blick und schließlich kam die Zeitung pünktlich am letzten Tag vor

den Weihnachtsferien heraus, sodass sie in den Pausen verkauft werden konnte. Durch die Einnahmen und die Werbeanzeige konnten die Druckkosten fast vollständig gedeckt werden. Eine zweite Ausgabe war in Arbeit, doch wurde diese durch Corona unterbrochen und die Zeitung konnte nicht mehr fertiggestellt werden.

von der 7c

Die Red-Socks-Challenge - We are the champions of Ortenau

Was war unsere Aufgabe?

- Wir sollten ein Foto oder ein Boomerang erstellen, auf dem Schüler der Oberstufe des Scheffel-Gymnasiums und die roten Socken der Sparkasse zu sehen sind.
- Die roten Socken bekommt man als junges Mitglied der Sparkasse oder man kann sie auf Anfrage für diese Challenge erhalten.
- Die Schwierigkeit dabei war es, das Foto so zu gestalten, dass die Socken gut zum Ausdruck kamen und ebenfalls zu sehen war, dass wir mit diesen Socken/ mit der Unterstützung der Sparkasse durch unser Abitur gehen.

Was konnte man gewinnen?

- Jede Schule, die an der Challenge teilnahm und von ihrer Abschlussstufe repräsentiert wurde, hat durch die alleinige Teilnahme 50€ gewonnen.
- Jedoch gab es natürlich auch mehr: Man konnte entweder bis zu 2000€ gewinnen, indem man einen der ersten drei Gewinnerplätze belegt,



die von der Jury (der Sparkasse) ausgesucht wurden

• ODER 750€ gewinnen in dem man die Social Media Challenge gewinnt: Hierbei wurden alle Bilder und Boomerangs der teilnehmenden Schulen gleichzeitig auf dem Instagram Account der Sparkasse hochgeladen. Jede Schule hatte bis zum 07.03.2020 Zeit, um so viele Likes wie möglich zu ergattern. Das am meisten gelikte Bild würde dann bei der Auflösung von der Sparkasse zum Gewinner ernannt werden und die 750€ erhalten.

Wie haben wir es geschafft zu gewinnen?

- Die Schülerinnen Chiara Siegenführ, Lilli Blum, Konstanze Heinrich und Dilara Dilman haben versucht das Ganze so gut wie möglich zu planen, um zu gewinnen.
- Zuerst wurden Ideen und Sprüche gesammelt, die zu unserer Stufe passen und uns repräsentieren.
- Sobald wir uns auf eine Idee geeinigt hatten, mussten wir nur noch entsprechende Models suchen. Hierbei haben wir uns für die entschieden, die bereits über die Challenge informiert waren und vor allem auch Zeit hatten, da die ganze Orga-

nisation während der Schulzeit stattfand.

- Rosalie Weide, Jan Himmelsbach und Lilli Blum haben sich dann red socks von ihren Mitschülern ausgeliehen und sich im Fitnessstudio getroffen, um das Fotoshooting zu starten. Heidi Klum hätte die drei sicherlich in die nächste Runde bei Germanys Next Topmodell gelassen.
- Das schönste und professionellste Bild wurde ausgesucht und von Jan Himmelsbach bearbeitet, da dieser ein Freizeitfotograf ist.
- Chiara Siegenführ hat dann als verantwortungsvolle Stufensprecherin all die Formalien ausgefüllt, um bei der Challenge mitmachen zu dürfen und die ganze Stufe hat das Bild ab dem Moment, als es veröffentlicht wurde, gelikt.
- Wir mussten uns dann noch gemeinsam als Stufe fünf passende Hashtags aussuchen, die unsere Stufe beschreiben.
- Viele Schülerinnen und Schüler haben versucht Instagrammer mit einer großen Reichweite zu kontaktieren und diese darum zu bitten, ob sie die Scheffel-Abiturienten unterstützen könnten, indem sie das Bild teilen.
- Instagrammer mit mehreren Tausenden

von Followern, wie arni_.official, rosa.bay, und hannah.cauko hatten das Bild geteilt.

• Zum Schluss ergatterte das Scheffel mit 2545 Likes den Sieg und gewann 750€ für die K2. Für diesen tollen Gewinn haben sich die Abiturienten selbstverständlich bedankt, da dieser einen großen Teil der Finanzierung des Abiballs ausmacht und die K2er sich wie die Gewinner von "Wer wird Millionär" fühlen.

Wir bedanken uns erneut herzlich bei der Sparkasse und bei allen, die uns den Gewinn ermöglicht haben.

Unser persönlicher Tipp:

- Strengt euch an, arbeitet zusammen als Team und bleibt ehrlich, dann könnt ihr alles erreichen.
- Unsere Hashtags (die unter unserem Bild waren und uns als Stufe beschreiben sollten):

#vielfältig #FiveToSurvive #Es-GibtNurEinGasVOLLGAS #Wir-WollenFiesta #ZuMotiviertFür-Manche



Klima und Corona am Scheffel

Regen dringt durch das Dach der Aula und tropft schicksalhaft herab, plop, plop, plop ploop! Höhlenatmosphäre, erhöhter Feuchtigkeitsgrad, Stalakmiten: Tropfsteine, die vom Boden nach oben wachsen, Stalaktiten: Tropfsteine, die von der Höhlendecke nach unten wachsen, Sonneneinstrahlung, Tropisches Klima: Optimale Bedingungen für feine und feinste Schimmelbakterien, die ein natürliches Raumklima erzeugen. Wem es jemals vergönnt war, bei einem Winzer in einem Naturkeller zu verweilen, ist fasziniert von der Symbiose aus Luftfeuchtigkeit, Schimmelkulturen, Barriquefässern und dem daraus resultierenden Raumklima. Dieses Mikroklima ist die ideale

Voraussetzung dafür, dass sich das Potenzial des Traubensaftes entwickeln und zur höchsten Reife gelangen kann. Diese Atmosphäre gibt ungefähr den Eindruck des Klimas in der Aula wieder. Ein kleiner, eher unbedeutender Unterschied besteht darin, dass in der Aula keine Weine in Flaschen und Fässern lagern – ein Umstand, den Weinliebhaber zu Recht höchst bedauerlich empfinden mögen sondern junge Menschen mit ihrem physischen und intellektuellem Potenzial unterwegs sind, um ebenfalls zu voller Reife zu gelangen. Keine Aula weit und breit bietet günstigere Voraussetzungen für Reifeprozesse!

In den Klassenzimmern ist dieses charakteristische

Tropfsteinklima aus vergangenen Erdzeitaltern in der Regel nicht anzutreffen. Wer, von der Aula kommend, ein Klassenzimmer betritt, macht einen Zeitsprung aus der vorgeschichtlichen Epoche in die Neuzeit und stößt auf ein Mobiliar aus der Nachkriegszeit des 20. Jahrhunderts mit der ihm eigenen Atmosphäre.

Befremdet ob des geriatrischen Zustandes des Mobiliars, soll ein Kollege vorgeschlagen haben, die Tische seines Klassenzimmers vom dritten Stock aus auf den Schulhof stürzen zu lassen, um in Kooperation mit einem Kollegen aus der Physik den Schülern ein eindrückliches Beispiel für das Naturgesetz der Erdanziehung zu liefern. Ein authentisches Experiment für die Beschleunigung im freien Fall. Welcher Schüler hätte nicht freiwillig die Fallgesetze nachgerechnet?

Nun – Sie ahnen es schon – es kam, wie es kommen musste: Dieser Vorschlag fand bedauerlicherweise nicht die hinreichende Akzeptanz. Sicherheitsbedenken der vielfältigsten Art wurden vorgebracht. Nachdem im letzten Schuljahr das Fundament der Schule durch eindringendes Wasser von unten in Auflösung begriffen war, wollte man offensichtlich von einer weiteren Belastungsprobe absehen, bei der durch den Aufprall der Tische auf dem Schulhof eine weitgehende Destabilisierung des Fundaments unseres Schulgebäudes die unausweichliche Folge gewesen wäre.

Im Nachhinein musste sich der Kollege auch eingestehen, dass sein Vorschlag jeglicher historischer Reflektiertheit entbehrte. Er hat schlicht die Tatsache übersehen, dass diesen Tischen und Bänken die Patina der Nachkriegszeit anhaftet. Leider sind sich viele Schüler, Eltern und Kollegen der Tatsache nicht bewusst, dass ein Großteil des Mobiliars unter Denkmalschutz steht. Wenn man dessen historischen Wert nicht erkennt, sind die Ursachen dieser eklatanten mangelnden Wertschätzung im gegenwärtigen, materialistisch geprägten Zeitgeist zu suchen. Bei uns am Scheffel muss man nicht ins Stadtmuseum gehen, um Zeugnisse schulischer

Vergangenheit zu studieren. Wer auf das Scheffel geht, betritt ein modernes, an zukunftsweisenden pädagogischen Richtlinien orientiertes Museum. An welcher anderen Schule bekommen alle am Schulleben beteiligten Personen eine solche Atmosphäre geboten? Eine derartige Umgebung hat Auswirkungen auf das geistige Klima.

Wer einmal an einem solchen Tisch gesessen hat und die Oberfläche betrachtete, wird sich en passant – das ist der pädagogische Trick dabei – mit geistigen Inhalten auseinandersetzen, die einem womöglich niemals wieder begegnet wären. Stellvertretend für die Gesamtheit aller Graffiti sollen hier drei Beispiele die dichterische, philosophische und pädagogische Bedeutung verdeutlichen: "In diesen Räumen, diesen Hallen

will es mir keineswegs gefallen:

Es ist ein gar beschränkter Raum,

man sieht nichts Grünes, keinen Baum; und in den Sälen, auf den Bänken vergeht mir hören seh'n und denken."

"Gott ist tot." (Nietzsche) "Nietzsche ist tot." (Gott)

"To be is to do." (Sokrates) "To do ist o be." (Sartre) "Do be do be do." (Sinatra)

Wer mit solchen geistigen Herausforderungen konfrontiert wird, darf sich glücklich schätzen, Schüler auf dem Scheffel zu sein. Wo, wenn nicht auf dem musealem Mobiliar unserer Schule, lesen wir heute noch Sätze, die das geistige Klima ganzer Generationen von Gymnasiasten geprägt haben? Es soll auch Eltern und Großeltern geben, die an Elternabenden die Tische wiedererkennen, an denen sie die beste Zeit ihres Lebens verbracht haben. Manche von ihnen erlebten die kämpferischen 68-er- Jahre mit Parolen wie:

Nieder mit der Schwerkraft, es lebe der Leichtsinn! Wissen ist Macht. Wir wissen nichts. Macht nichts. Wer kämpft, kann verlieren; wer nicht kämpft, hat schon verloren. Es ist verboten zu verbieten!

Man erkennt: In diesem Fall ist das Scheffel noch heute der Ort der Erinnerung an die Zeit einer kritisch eingestellten und engagierten Jugend in den 60-er Jahren. All dies wäre ohne das historische Mobiliar und seinem geistigen Bildungspotenzial nicht mehr präsent.

Es wäre daher engstirnig, dem Schulträger vorwerfen zu wollen, aus Gründen der Knausrigkeit das Mobiliar am Scheffel nicht erneuern zu wollen. Es zeugt vielmehr von Respekt, Achtung und Verantwortung vor geschichtlichen Zeugnissen aus der Nachkriegszeit, die – und das sei an dieser Stelle betont – das geistige Klima in den Klassenzimmern nach wie vor kreativ beeinflussen.

Eventuelle Klagen darüber, dass bei sommerlicher Sonneneinstrahlung die historischen Sitzgelegenheiten die Kleidung der Schüler in Mitleidenschaft ziehen sollen, derart, dass Hosen und Oberteile nach einer Doppelstunde teils Flecken oder gar keine Farbe mehr aufweisen, mögen zwar nicht unbedingt fake news sein, doch sollten wir uns hüten, solchen vereinzelten Klagen allzu viel Aufmerksamkeit beizumessen. Man kann sich in diesem Falle der Einsicht nicht entziehen, dass das Mobiliar ein Test für die Qualität der Kleidung darstellt. Man sollte eines wissen: Jedes Klassenzimmer ist ein Ort, wo getestet wird.

Was für die Klassenzimmer gilt, sehen wir auch im Lehrerzimmer. Dort befindet sich eine Sitzgarnitur mit ursprünglich gelben Kissen aus den 70-er Jahren des letzten Jahrhunderts. Als der Verfasser dieser Zeilen im Jahre 2005 an das Scheffel kam, war das frische Gelb bereits einem wärmeren braun-orangen Farbton gewichen, der sich im Laufe der letzten 15 Jahre weiter ausprägte. Diese Veränderung des Farbtons ist insbesondere dem Umstand geschuldet, dass unzählige Reste von Speisen und Flüssigkeiten aller Art im Laufe eines halben Jahrhunderts auf dem sensiblen Gelb ihre Spuren hinterließen. Daher ist diese Sitzgelegen-

heit ein Biotop für unzählige Mikroorganismen. Diese Klein- und Kleinst- lebewesen, die meistens nur aus einer Zelle bestehen wie Bakterien, Hefe, Pilze und Algen, bilden ein spezielles Raumklima im Lehrerzimmer, das dem kollegialen Miteinander äußerst förderlich ist. Lediglich die Raucherfraktion, eine aussterbende Minderheit, verspürt bisweilen den Drang, eine andere Luft zu inhalieren

Wenn man sich nun der Bedeutung des Klimas am Scheffel-Gymnasium bewusst ist, erscheint es mit quasi naturgesetzlicher Notwendigkeit einleuchtend, dass das Corona-Virus bislang keine Chance auf Verbreitung in unserer Schule fand. Eine Schule mit den beschriebenen Klimafaktoren ist der ideale Ort, an dem der menschliche Körper aller am Schulleben Beteiligten noch genügend Antikörper, ja die notwendigen Abwehrstoffe entwickeln kann. Kurz: Das Scheffel-Gymnasium ist per se das lang ersehnte und Heilmittel gegen das Coronavirus. Diese natürliche Immunität geht dabei Hand in Hand mit dem geistigen Klima. Gibt es bessere Voraussetzungen für den Reifeprozess junger Menschen?

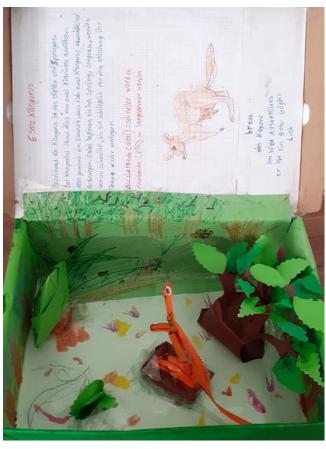
Wenn man nun nach vorne schaut, mag einem bang werden beim Gedanken, wie sich das Klima am Scheffel nach der Reparatur des Daches, nach der angekündigten Ersetzung der Fensterfronten, nach der Erneuerung des Mobiliars und nach dem Verschwinden der gelbbraunen Sitzgarnitur verändern wird. Was wird geschehen nach einer kompletten Modernisierung und Desinfizierung unserer Schule? Wird unser natürliches Klima einer klinisch reinen Hygiene Platz machen müssen?

Doch wir sollten nicht in Panik verfallen; wissen wir doch, dass derartige Veränderungen mit einer Geschwindigkeit von statten gehen, für die es in der Physik noch keine Maßeinheit gibt. Im Fach Geschichte ist ein Jahrhundert eine gängige Zeiteinteilung.

Im Mai 2020, Thomas Dold

Musikprojekte in Corona-Zeiten



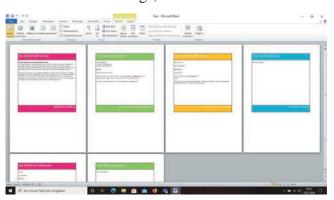


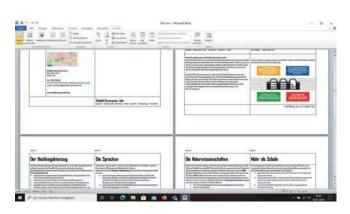


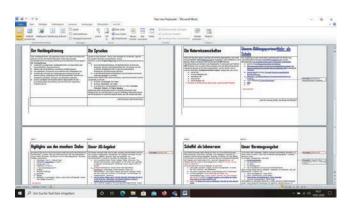


Ein neues Gewand für die Scheffel-Flyer

Manchmal braucht es einfach "Konnäktschens", damit etwas ins Rollen kommt. Astrid Paz, die Mutter einer Schülerin der 7. Klasse, ist Grafik-Designerin aus Leidenschaft, kam einfach nach einem Elternabend auf Antje Bohnsack zu und fragte, ob sie uns ihre Expertise zur Verfügung stellen dürfte für ein neues Design unseres Schullogos und neuer Schulflyer. Das nahmen wir natürlich liebend gerne an! So entstand eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Frau Paz, dem Schulleitungsteam und Antje Gißler, die für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Da wurde gebrainstormt, was denn überhaupt für so einen Flyer alles wichtig ist, ein komplett neues Farbkonzept entworfen, das prompt auf alle möglichen Bereiche der Schule übertragen wurde, z.B. auf die Säulen im Erdgeschoss, über Texten gebrütet und Bilder aus allen möglichen Bereichen des Schullebens zusammengesucht. Waren die Texte entworfen, wurden sie korrekturgelesen, Verbesserungsvorschläge eingearbeitet und schließlich Frau Paz übergeben, die sie strukturierte, Farben und Bilder zuordnete und ihnen so ein professionelles Outfit verlieh. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, finden wir. Neben einem neuen Schulflyer, der alle Facetten des Scheffel-Gymnasiums wie die unterschiedlichen Profile, das Schulhaus mit Umgebung, die vielfältige AG-Landschaft oder auch das umfassende Beratungssystem vorstellt, bekamen auch die kleineren Flyer des Hochbegabten- und des Bili-Zugs, der SMEPer und des Be-







ratungsangebots ein neues Kleid.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Frau Paz bedanken für ihre unschätzbare Hilfe, ihre professionelle Kompetenz und ihren Blick nicht nur von Eltern-, sondern eben auch von Grafikerseite aus!

von Antje Gißler



Scheffel als Lebensraum

Das Scheffel-Gymnasium liegt im Westen der Stadt Lahr und verfügt über eine gute Verkehssanbindung, Busse fahren regelmäßig in die nahegelegene Innenstadt, die angrenzenden Stadtteile und die umilegenden Gemeinden, der Bahnhof Lahr liegt fußläufig etwa 10 Minuten vom Scheffel entfernt. Die direkte Nähe zum Landesgartenschaugelände, dem Stadtpark, dem Friedrich-Maurer-Park sowie dem Hallensportzentrum mit Hallenbad ebenso wie der direkt angerezende Sportplatz liefert der Schule ein abwechslungsreiches Umfeld und eine gute Infrastruktur. Die Schule selbst bietet für die Zeit außerhalb des Unterrichts

- einen großen, naturnahen Schulhof mit vielen Sitzmöglichkeiten im Grünen, aber auch Tischtennis- und Fußballflächen;
- eine modern ausgestattete Mensa mit vielfältigem Essensangebot;
- ein Betreuungsangebot für den Nachmittag, das Pausen- und Hausaufgabenbetreuung umfasst,
- Beratung und Unterstützung durch andere Schülerinnen und Schüler, beispielsweise den Schüler-Medien-Mentoren oder den Jugendbegleitern.



Unser Leitbild

Unser Leitbild wurde gemeinsam von Schülern, Eltern und Lehrkräften erarbeitet und beschreibt unsere Grundhaltung:

Wir übernehmen Verantwortung für uns selbst und für andere und geher rücksichtsvoll miteinander um. Wir pflegen Beziehungen zu wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Einrichtungen und zur Wirtschaft.



Wir fühlen uns der humanistischen Tradition verbunden und sind anderei Kulturen gegenüber offen. Wir fördern das Zusammenspiel von kognitiven, sozialen und kreativen Kompetenzen.

"... weil Bildung bei uns Tradition hat."

Highlights aus den einzelnen Stufen

Um unsere Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Ort des Erfahrens und des Miteinanders zu erleben, bietet das Scheffel-Gymnasium über alle Jahrgangsstufen hinweg **Projekte**, **Exkursionen und Aktionen** an, die ein abwechslungsreiches und buntes Schulieben gewährleisten:

- Sing-Klassen 5 und 6 mit Musical-Projekt
- Landschulheim in Klasse 5 oder 6
- Hastings-Fahrt in Klasse 8

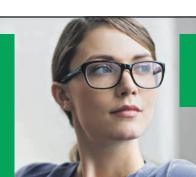
 BOGy-Paris in Klasse 10
- Studienfahrt in Klasse 11 oder 12
- Besuch des DDR-Zeitzeugen Mario Röllig in Klasse 12
- Aufenthalte in Frankreich, Italien, Amerika, China und Kanada
- Schulfest
- Workshop- und Projekttage
- Adventsfest
- Exkursionen in verschiedenen Fächern in allen Stufen (z. B. Bauernhof, Science Days, Struthof, Theater, Kaiserstuhl, ...)







Du möchtest zeigen, was du kannst? Du möchtest deine Talente entfalten, deine Stärken beweisen und deine Ideen einbringen? Dann herzlich willkommen bei der AOK. Als größte Krankenversicherung in Baden-Württemberg bereiten wir dich bestens auf einen spannenden Berufsweg vor: mit zahlreichen Ausbildungsangeboten, vielen Karrierechancen, sinnvollen und abwechslungsreichen Aufgaben sowie flexiblen Arbeitszeiten.





Ausbildungsmöglichkeiten ab 01.09.2021:

- Sozialversicherungsfachangestellter (m/w/d)
- AOK-Betriebswirt mit Bachelor "Health Care Management" (m/w/d)
- Kaufmann für Dialogmarketing im Außendienst (m/w/d)
- Bachelor "Soziale Arbeit im Gesundheitswesen" (m/w/d)

Jetzt bei der AOK – Die Gesundheitskasse Südlicher Oberrhein online unter aok.de/bw/karriere bewerben.

Deine Ansprechpartnerin Miriana Guarisco Telefon 0761 2103-399

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.





Auch als Arbeitgeber ausgezeichnet: die AOK Baden-Württemberg aok.de/bw/ausgezeichnet

Mit JULABO in die Zukunft



Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung, Können und Innovationskraft entwickelt und produziert JULABO Temperiergeräte für höchste Ansprüche in Industrie, Forschung und Wissenschaft in der ganzen Welt.

> Als einer der größten Arbeitgeber der Region beschäftigt das Familienunternehmen am Produktionsstandort in Seelbach rund 400 Mitarbeiter.

> > Erfahre mehr über Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten beim Experten für Temperiertechnik und werde Teil der JULABO-Familie.

> > > **#zuhausebeijulabo** www.julabo.com/karriere



Der Scheffel-Schilderwald





















Die Scheffel-Hygienepräsentation



Hygieneregeln am Scheffel bis zu den Sommerferien

Betreten des Schulhauses







Kein eigenständiges Betreten des Schulhauses für die Klassen 5-10



Ausgewiesene Plätze einhalten

Ihr werdet abgeholt!

Aufenthalt im Schulhaus









Außerhalb der Unterrichtsräume: Mund-Nasen-Schutz tragen

Im Treppenhaus





Scheffel-Leitsystem beachten

Abstand einhalten

Vor dem Unterricht



Hände waschen oder Hände desinfizieren

In den Unterrichtsräumen





Sitzen an Einzeltischen mit 1,5m Abstand zu den Mitschülern

In den Unterrichtsräumen





Reinigung des eigenen Tisches nach Betreten des Raumes

In den Unterrichtsräumen



In den Unterrichtsräumen





Möglichkeit zum Händewaschen



Regelmäßiges Stoßlüften

Toilettenregelung





Maximal 2 Personen gleichzeitig in den Toilettenräumen

Hohlstunden und Vertretungen





Beaufsichtigter Aufenthaltsraum in den Vertretungsstunden: Aula

Nach dem Unterricht



Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, bitten wir darum, das Schulgelände möglichst rasch zu verlassen.

Auch für den Notfall gerüstet

Hatten alle die Präsentation zu den Hygieneregeln am Scheffel angeschaut? Würden alle an einen Mund-Nasen-Schutz denken? Das war im voraus natürlich nicht klar. Umso dankbarer waren wir, dass uns die Hochschule Offenburg - unser Partner der Zukunft - im Rahmen ihres "Anti-Viren-Programms" angeboten hatte, 200 Einmal-Masken zur Verfügung zu stellen (nachhaltigkeitszertifiziert und mit Öko-Tex-Label). Bisher wurde eine einzige benötigt - ein gutes Gefühl, auch dem oder der nächsten "ohne" mit einem frischen Mund-Nasen-Schutz aushelfen zu können.

Ein ganz HERZ-liches Dankeschön dafür an die Hochschule Offenburg!



Endlich wieder Leben im Schulhaus oder: Wiedersehensfreude zwischen Mundschutz und Desinfektionsmittel

Hygieneplakate an den Wänden, die Mitschüler so weit entfernt, dass kein Tuscheln möglich ist, regelmäßige Reinigung der Tische, Stoßlüften nicht vergessen – und ja nicht gegen die Einbahnstraße des Scheffel-Leitsystems laufen.

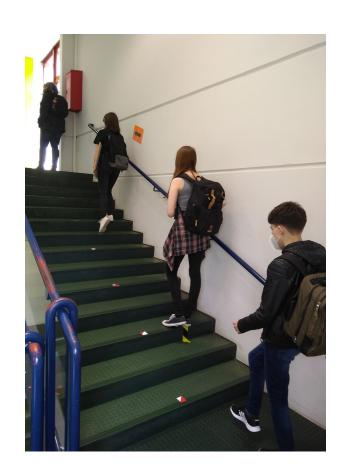
Viele neue Regeln galt es heute für Schüler und Lehrer einzuhalten – alles zum Schutz der Schulgemeinschaft vor COVID-19.

Was bei aller Verwunderung über diesen seltsamen "ersten Schultag" überwog…

...ob nun beim Gänsemarsch (im Dreischeffeltakt?) in die Unterrichtsräume...

...oder bei der entspannten Mittagspause auf dem Schulhof, war Wiedersehensfreude, bei Schülern und Lehrern!

Schade, dass nur die Kursstufe da sein durfte...



Schulveranstaltungen... Corona zum Opfer gefallen

Unser Schulleben am Scheffel - Corona zum Opfer gefallen

Sa	07.03.2020	Tag der offenen Tür, 4. Klassen (Beginn 9.30 Uhr)		
Do	12.03.2020	Kinoabend SMV		
Sa	14.03.2020	Theaterprobe 9:30-16:00 (Gißler, Grimm)		
Sa	14.03.2020	Spieleabend ab 8. Klassen, , 14:00- 21:00, (SMV, Greschik)		
So	15.03.2020	Theaterprobe 9:30-16:00 (Gißler, Grimm)		
Мо	16.03.2020	VERA Klasse 8 Mathematik		
Мо	16.03.2020	Mitgliederversammlung Förderverein		
Di	17.03.2020	Hauptprobe Theater ab 17:00 Uhr		
Mi	18.03.2020	Informationsabend Profilwahl für Eltern und Schüler der Klassenstufe 7 (19.00 Uhr, Aula)		
Mi	18.03.2020	Informationsabend Hastings (18:00)		
Do	19.03.2020	Känguru-Wettbewerb		
Do	19.03.2020	Generalprobe Theater ab 16:00 Uhr		
Fr	20.03.2020	Theater am Scheffel (Gißler, Grimm)		
Sa	21.03.2020	Theater am Scheffel (Gißler, Grimm)		
Mi	25.03.2020	-Sa 04.04.2020 BOGY-Paris		
Fr	27.03.2020	Klasse 6d: Ersteiner in Lahr (Guillaume)		
Мо	30.03.2020	- 03.04.2020 Methodentage 9.Klasse nach besonderem Plan		
Мо	30.03.2020	- 3.4.2020 BOGY-Woche		
April 2020				
Di	14.04.2020	- 17.04.2020 Klasse 9, JobXpedition, Unternehmen in Lahr (in den Osterferien)		
Di	21.04.2020	Struthof (alle 9er, Krebs, Ehler, Handwerker, Pischinger)		
Mai 2020				
		Exkursion Trier Latein		
Do	07.05.2020	Klasse 6b: Lahrer in Erstein (Geißert)		
Do	07.05.2020	- 08.05.2020: Mini-Science Days		
Di	12.05.2020	Klasse 6d: Lahrer in Erstein (Guillaume)		
Do	14.05.2020	Klasse 10: Infoveranstaltung zu Wahlfächern, AGs, Seminarkursen, 8.+9.Stunde (Weidner)		
Sa	16.05.2020	Berufsinfomesse BIM, Pflichttermin Klasse 10		
-	•			

So	17.05.2020	-28.05.2020 Dole-Austausch in Dole		
Mi	27.05.2020	Klasse 10: Verbindliche Kurswahl, 6. Stunde (Weidner)		
Fr	29.05.2020	Klasse 6b: Ersteiner in Lahr (Geißert)		
Juni 2020				
Fr	12.06.2020	- 30.06.2020 Amerikaner am Scheffel		
Mi	17.06.2020	ABIFEZ		
Sa	20.06.2020	Hauptprobe Musical (Weithoff)		
Мо	22.06.2020	- 03.07.2020 Rückbesuch BOGY-Paris		
Мо	22.06.2020	Generalprobe Musical (Weithoff u. Musikfachschaft)		
Di	23.06.2020	Aufführung Musical		
Mi	24.06.2020	Aufführung Musical		
Fr	26.06.2020	-07.07.2020 Dole-Austausch in Lahr		
Juli 2020				
Мо	06.07.2020	+07.07.2020 Ausbildung neue Jugendbegleiter (8:30-16:00; 8:30-13:00)		
Sa	11.07.2020	Offizielle Abifeier		
Мо	13.07.2020	Bis 20.7.2020 Chinaaustausch in Lahr		
Di	14.07.2020	Neue 5. Klassen, 1. Begegnung (15.00 Uhr – 17.00 Uhr)		
Fr	17.07.2020	Klassen 6 L Exkursion Augusta Raurica (Poster, Tiemeyer, Rigamonti)		
Мо	20.07.2020	Verabschiedung Schulleiterin, 14:00, Aula		
Мо	20.07.2020	+Di 21.07.2020 Ausbildung neue Jugendbegleiter (8:30-16:00; 8:30-13:00)		
Мо	20.07.2019	-Fr, 24.07.2020 Medientage Klasse 5		
Di	21.07.2020	K1, Infotag Duales Studium		
Mi	22.07.2020	Ausbildungsbotschafter am Scheffel		
Мо	27.07.2020	Ausflugstag (alle Klassen 5-11, nach Plan)		
Di	28.07.2020	Workshops und Schulfest (nach Plan)		
Mi	29.07.2020	Letzter Schultag: Ausgabe der Zeugnisse in der 4. Stunde, ab 11.00 Uhr Dienstbesprechung und ab 11.30 Uhr Verabschiedung in der Mensa		

Im Interview mit unseren Referendaren

Die diesjährigen Oberreferendarinnen und Oberreferendare am Scheffel-Gymnasium sind Frau Jörg, Herr Hägele, Herr Krebs und Herr Lau. Im Interview erlaubten sie uns einige private Einblicke und Meinungen zum Schulalltag.

Dominik Häge- le unterrichtet die Fächer Mathe und Physik.

1. Für welche 3 Dinge sind Sie am dankbarsten?

- Körperliche Gesundheit

- Ich finde, man darf sich sehr

glücklich schätzen, in einem so wohlhabenden Teil der Erde geboren zu sein. Der Großteil der Weltbevölkerung hatte dieses Glück nicht.

Für meine Studienzeit in Freiburg bin ich ehenfalls sehr denkhar

burg bin ich ebenfalls sehr dankbar. Ohne etwas Unterstützung meiner Eltern wäre das nicht so einfach möglich gewesen.

2. Sehen Sie sich als gute Lehrkraft? Wieso?

2. Sehen Sie sich als gute Lehrkraft? Wieso? Da ich als Referendar noch in der Ausbildung stecke, sehe ich mich noch nicht als gute Lehrkraft, aber auf dem Weg dorthin.

3. Wie haben Sie auf die Schulschließung reagiert?

Ich habe mir ein Rennrad gekauft und konnte damit die Zeit in Isolation ganz gut überbrücken. Das Wetter war zum Glück sehr gut in dieser Zeit. 4. Was sind Ihre Lieblingsserien? Wieso? Generell schaue ich (vergleichsweise) sehr wenig Serien. "The Wire" hat mir allerdings sehr gefallen. Dort sind die Charaktere interessant dargestellt und die Handlung wird von allen Seiten vielfältig betrachtet. Wer mehr wissen will, muss sich die Serie selbst anschauen. 5. Wie sieht ihr **Schulalltag** aus? Früh aufstehen - zu früh! Im Zug frühstücken.

Sobald man dann aber im Klassenzimmer steht, ist der letzte Rest Müdigkeit verflogen und ich erkenne, dass es sich lohnt früh aufzustehen.

6. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Fahrrad fahren (s.o.), Tischtennis spielen mit Freunden, klettern, allgemein viel Sport.
Zurzeit versuche ich Salsa tanzen zu lernen.

Jacqueline Jörg unterrichtet die Fächer Deutsch und Biologie.

1. Warum sind Sie Lehrerin geworden? Dafür gab es mehrere Gründe: Zum einen hatte ich in der Schule einen sehr schlechten Englischlehrer im Leistungskurs Englisch (ich habe



mein Abitur in Rheinland-Pfalz gemacht). Das Unterrichtsgeschehen spielte sich hauptsächlich auf Deutsch ab und ich war die Person, die gefragt hat "In English please?". Damals habe ich mir gedacht, dass es doch nicht so schwer sein kann, anspruchsvollen Unterricht zu machen und passendes Material zu finden. Heute weiß ich, dass das doch schwerer ist als gedacht, aber Spaß macht. Des Weiteren arbeite ich gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Ich möchte ihnen etwas beibringen und damit meine ich nicht nur fachliche Inhalte, sondern auch "Aspekte des Lebens", indem ich Themen behandle wie Rassismus, Sexismus, Nachhaltigkeit, Umgang miteinander und so weiter. Ich möchte die Schüler*innen auf ihrem Weg begleiten und ihnen eine Ansprechpartnerin sein. Außerdem nehme ich die Vorbildfunktion als Lehrerin sehr ernst und hoffe, dass ich in den Schüler*innen so etwas auslösen kann.

2. Wenn Sie als Tier wiedergeboren werden, als welches wollen Sie geboren werden? Interessante Frage. :-) Wahrscheinlich würde ich mir wünschen, als Vogel geboren zu werden. So kann man die Freiheit des Fliegens nutzen und viele schöne Orte von oben betrachten und erreichen. Diese Unabhängigkeit bewundere ich. 3. Wie lief ihr Alltag im Homeschooling ab? Ich fand den Alltag im Homeschooling spannend, aber auch anstrengend. Positiv war definitiv die Tatsache, dass ich nicht mehr von Freiburg nach Lahr pendeln musste und so morgens eine Stunde länger schlafen konnte. Schwierig war es für mich einzuschätzen, was sich die Schüler*innen daheim gut beibringen können und wie lange sie für die Bearbeitung von Aufgaben brauchen. Da ich alle Themen, die ich dieses Jahr unterrichte, zum allerersten Mal unterrichte, fehlt mir dahingehend noch die Erfahrung. Auch die Tatsache, dass wir noch Prüfungen im laufenden Referendariat hatten und das Prüfungsformat der letzten Lehrprobe lange in den Sternen stand, hat die Situation nicht vereinfacht. In der Regel bin ich morgens aufgestanden und habe Anfragen von Schüler*innen beantwortet, neues Material hochgeladen und Aufgaben korrigiert. Wenn das Wetter schön war, bin ich gerne morgens schon eine große Runde joggen gegangen. In der Zeit habe ich einige neue Strecken für mich kennengelernt, unter anderem auf dem Schlossberg. Nachmittags habe ich mich dann an die Vorbereitung des Online-Unterrichts gesetzt oder auf meine Prüfungen gelernt. 4. Was sind Ihre Hobbies außerhalb der Schule? Ich spiele seit Jahren Handball und bin Jugendtrainerin. Das war schon immer mein Ausgleich und hilft mir meinen Tag zu strukturieren. Deshalb gehe ich auch gerne joggen. Außerdem lese ich gerne (sollte man wohl auch als Deutschlehrerin). 5. Wie gehen Sie mit Veränderungen um? Das kommt auf die Veränderung an. In der Regel empfinde ich Veränderungen als etwas Positives. Sie bringen einen weiter, weil sie einen als Person fordern. Nur durch Veränderungen kommt man im Leben weiter, weil man aus seiner "Comfort Zone" raus muss. Das kann einen natürlich auch verunsichern und beängstigen, aber da sollte man drüberstehen.

Malte Krebs unterrichtet die Fächer Latein und Geschichte.

1. Eine prägende Situation aus Ihrem Unterricht: Während des Onlineunterrichts konnte ein Schüler nicht antworten, weil seine Mutter im Zimmer staubgesaugt hat. Dies zeigte mir die



Bedeutung des Präsenzunterrichts sehr deutlich.

2. Sie haben drei Wünsche frei. Was wünschen Sie sich?

Eine Planstelle Schule an einer Die Fähigkeit einen Tag in die Zukunft sehen zu können "Ich wün-Und Filmzitat: noch ein härtere gewaltbesche mir Strafen für reite Sexualstraftäter. Und Weltfrieden."

3. Wie haben Sie auf die Schulschließung reagiert?

Mit gemischten Gefühlen. Das Homeschooling hatte ein paar Vorteile, aber auch große Nachteile. Ich war froh, schon Unterrichtspraxis gesammelt zu haben. Die Anfahrt zur Schule am Morgen besonders im Winter dürfte wohl niemand vermisst haben. Dennoch bin ich froh, dass die Schulen wieder halbwegs offen sind, weil der Unterricht so viel mehr Spaß macht.

4. Wie geht es für Sie in Ihrer Laufbahn weiter? Hoffentlich mit einer Stelle an einem Gymnasium. Die Lage könnte besser sein. Ich hoffe, eine Stelle in der Nähe von Freiburg zu bekommen, da sich hier momentan mein Lebensmittelpunkt befindet. 5. Wie hat Sie der Beruf bisher verändert? Phasenweise kann man die Grenzen seiner Belastbarkeit austesten. Ich bin in der Zeit des Refs menschlich gewachsen. Ich kenne mich jetzt deutlich besser und sehe, wo meine Stärken und auch sehr genau, wo meine Schwächen liegen. sage jetzt Mitmenschen Ich in Bus und Bahn, wenn mich ihre Musik stört. 6. Welcher Mensch kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie das Wort erfolgreich hören? Der Duden definiert Erfolg als positives Ergebnis einer Bemühung: Eintreten beabsichtigten, ner erstrebten Wirkung. Jeder Mensch, der sich ein Ziel setzt und es erreicht, ist in gewisser Weise erfolgreich. Da ich mich gerade intensiv mit der Weimarer Republik beschäftige, würde ich sagen Gustav Stresemann. Als Außenminister der ersten deutschen Republik gelang es ihm das sehr ins Hintertreffen geratene Deutschland wieder auf das internationale diplomatische Parkett zu führen.

Sebastian unterrichtet die Lau Fächer

Musik und Mathe. 1. Welchen Beruf hätten Sie alternativ ausgeübt? Das ist schwer zu sagen... Ich habe eine Zeit in einer Gärtnerei gearbeitet, das hat mir großen Spaß gemacht. Und sehr weil ich



gerne Zug fahre, habe ich auch schon über

Lokführer nachgedacht. Aber am wahrscheinlichsten wäre ich wohl Musiker geworden. Wie veränderte der Lockdown **Ihren Schulalltag?**

Der Schulalltag ohne Präsenzen war sehr komisch, insbesondere zu Beginn. Um mich in die Plattformen einzuarbeiten und zu sehen, was gut im Online-Unterricht funktioniert und was weniger, habe ich schon etwas Zeit gebraucht. Auch fiel es mir anfangs schwer, effizient mit Nachfragen über Schulcloud, Teams, etc. umzugehen. Aber als die Klassen und ich einen geordneten Ablauf gefunden hatten, hat mir auch der Onlineunterricht Spaß gemacht. Für manche SchülerInnen war die Zeit sicherlich sehr belastend, aber ich hatte auch das Gefühl, dass manche im Onlineunterricht entspannter an die Arbeit gehen konnten. Wenn eine Stadt 3. Sie wären. welche wäre das und warum? Da ich mich als eher ruhig einschätze, wird es keine Metropole sein. Ich fühle mich kultur- und naturverbunden, deshalb sollte beides in der Stadt erreichbar sein. Da würden vermutlich viele kleinere Städte passen, aber ich lege mich mal auf Arles in Frankreich fest, weil mir auch Wärme und gutes Essen wichtig sind. 4. Sie ihren Wie würden Unterricht

beschreiben? (3 Begriffe)

Eine Beschreibung fällt mir schwer... würde ich lieber meinen Klassen überlassen. 5. Wie Sie motivieren sich? Mich motiviert es, mir klarzumachen, dass SchülerInnen mit der Erwartung und dem Willen kommen, am Abend des ges mehr zu können als am Morgen und dass ich einen Teil dieses Lernens gestalten darf. Oft motivieren mich auch Inhalte des Unterrichts. In Musik kann das ein Werk sein, das ich selbst gerne höre oder musiziere oder eine spannende Geschichte eines Komponisten. In Mathe fasziniert mich die Geschichte der Mathematik (und

der Naturwissenschaften). Mit welchen mathematischen Fragen haben sich schon die Griechen beschäftigt oder welche Fragen haben auch später zu Fortschritten in der Mathematik geführt, z.B. in der Wahrscheinlichkeitsrechnung? Das finde ich sehr spannend und motiviert mich, dies nach Möglichkeit auch im Unterricht zu thematisieren.

Die diesjährigen Unterreferendarinnen sind Frau

Egel, Dr. Frau Müller und Frau Steinborn. Auch erlaubten sie im Interuns view einige pri-Einblicke vate und Meinungen Schulalltag. zum Dr. Antonia Egel unterrichtet die Fä-



cher Deutsch, Geschichte und Geschichte bilingual.

- 1. Wie gehen Sie mit Veränderungen um? Gelassen.
- 2. Wie haben Sie auf die Schulschließung reagiert?

Hoffentlich gelassen.

Welche 3. Vorteile hat das Lehrer-Dasein **Ihrer** Meinung nach? Man kommt morgens früh aus dem Bett, man schaut den ganzen Tag in freundliche Gesichter, man hat jederzeit das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. 4. Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen? Eine Teeschale. Einen Chasen (Teebesen). Tee. 5. Was war in der Schule Ihr Lieblingsfach? Es waren zwei: Deutsch und Geschichte.

Selina Müller unterrichtet die Fächer Mathe und Italienisch.

1. Was ist Ihr Lieblingsessen? Käsespätzle.

2. Wie sind Sie auf den Lehrberuf gekommen? Ich wollte schon immer Lehrerin werden. Mathe und Sprachen haben mir in der Schule schon Spaß gemacht und erklärt habe ich auch immer gerne.



Ich finde es ein tolles Gefühl, wenn jemand etwas Neues kann, weil ich dazu beigetragen habe. Ich hoffe, dass meine zukünftigen SchülerInnen auch etwas Freude am Lernen bei mir haben und dass ich ihnen aber auch sonst im Leben weiterhelfen kann.

3. Wie haben Sie auf die Schulschließung reagiert?

Ich fand es sehr schade, dass man sich nicht mehr in der Schule gesehen hat, der Alltag war auf einmal ein ganz anderer. Aber dafür habe ich bei ein paar Klassen beim Online-Unterricht mitgeholfen und versucht den SchülerInnen neue Themen so verständlich wie möglich beizubringen. Da man bei der Arbeit das Haus nicht mehr verlassen hat, bin ich häufiger in die Natur gegangen, ob zu Fuß oder mit dem Mountainbike, nur daheim ohne Bewegung ist nichts für mich. 4. Was würden Sie heute Ihrem Selbst empfehlen? jüngeren Trotz der Entfernung, die ich von Freiburg nach Lahr pendeln muss (und ich bin leider kein Frühaufsteher), hätte ich gesagt, dass ich mich sehr auf mein Referendariat freuen kann, da ich an einer super Schule gelandet bin. Auch wenn ich noch nicht so lange an der Schule sein konnte, fühle ich mich immer willkommen, bei Problemen wird man unterstützt und schlimme Schüler gibt es auch nicht. Ein das ihre

5. Ein Zitat/Erlebnis, das ihre unterrichtliche Einstellung/ihr Leben prägt: Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende. (Oscar Wilde) Man lernt, indem man lehrt. (Seneca)

Nina Steinborn unterrichtet die Fächer Deut-

schund katholische Religion. 1. Welche Musik hören Sie gerne? Wenn man sich meine Spotify-Playlist anschaut, wird man schnell feststellen, wie unglaublich bunt gestreut mein Musikan-



gebot ist. Das geht von elektronischer Musik über Hiphop, zu deutscher Popmusik und landet bei rockigeren Tönen. Ich bin manchmal selbst überrascht, wie ambivalent mein Musikgeschmack ist! Bei mir hängt die Musikwahl allerdings nicht von einer bestimmten Tätigkeit, sondern von meiner grundsätzlichen Stimmung ab.

- 2. Warum sind Sie Lehrerin geworden? Auch wenn es sich fast kitschig anhört: Ich hatte bereits im Grundschulalter den Wunsch, Lehrerin zu werden. Davon konnten mich also weder schwierige Schulphasen noch das langjährige, anspruchsvolle Studium und Referendariat abbringen.
- 3. Was haben Sie selbst an Ihren eigenen Lehrerinnen und Lehrern geschätzt? Fairness Motivation/Lust Kompetenz Freundlichkeit.

Werte, die ich als Lehrkraft selbst umzusetzen versuche und an meine SchülerInnen weitergeben möchte.

4. Wie sieht die erste Stunde Ihres Tages aus? Da ich jeden Morgen aus Freiburg mit dem Zug ankomme, muss die erste Stunde meines Tages äußerst effizient gestaltet werden. Das ist ein au-

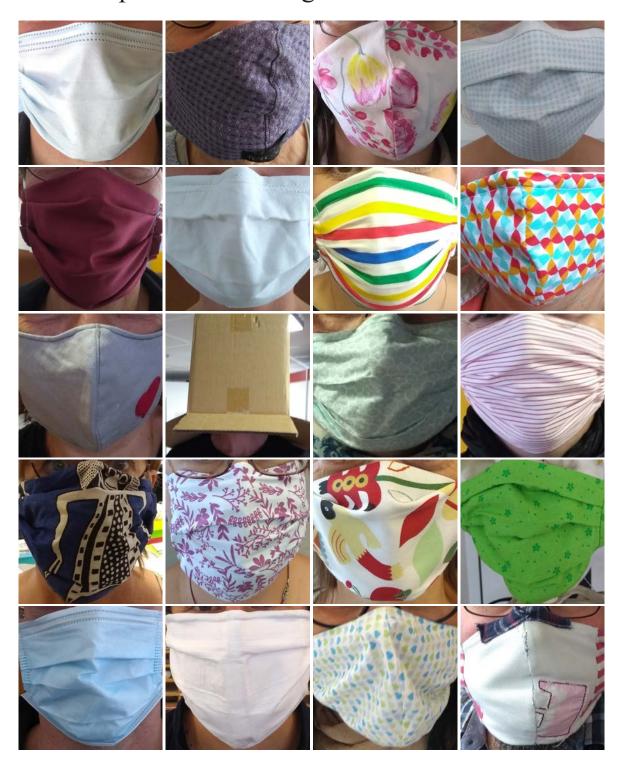
tomatisierter (Dank Corona etwas weniger automatisierter) Prozess aus: Fertigmachen – Kaffee – Zähne putzen – und los. Sobald ich um 6:30 im Zug sitze, kann ich dann durchatmen...

5. Wie haben Sie auf die Schulschließung reagiert?

Obwohl die Schulschließung immer näher rückte und deutlicher wurde, konnte ich es zu Beginn nicht ganz begreifen. Ich habe aber schnell versucht, die Situation zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen. Dank zahlreicher YouTube-Videos habe ich mich dann schnell in die Welt des Online-Unterrichts begeben und hatte dann auch die Möglichkeit, online zu unterrichten. Trotzdem hoffe ich nicht, dass das zur Norm wird.

von Aaron Marrek, Trisha-Ann Blank und Hannah Swientek, alle 10d

Scheffel-Köpfe – Wer verbirgt sich hinter dieser Maske?



Aufösung: 1. Reihe: Herr Fink, Herr Dr. Einfalt, Frau Pieper, Frau Tiemeyer; 2. Reihe: Michi Müller, Frau Grimm, Frau Bayer, das Skelett; Frau Weihe: Frau Walz, Herr Preykowski, Frau Pfeiffer, Frau Haas; 4. Reihe: Frau Guillaume, Frau Grimm, Frau Bayer, das Skelett; 5. Reihe: Herr Weidner, Herr Leistenschneider, Frau Sinner, Herr Oelze

Ein neues Gesicht am Scheffel

Unter all den Maskenträgerinnen und Maskenträgern am Scheffel läuft auch ein "neues Gesicht" herum: Frau Eichhorn.

Frau Eichhorn arbeitet ab sofort zusammen mit Frau Pieper im Sekretariat. Mit einem Blumengruß und einem Eiskaffee wurde sie von Frau Bohnsack in der Scheffel-Gemeinschaft herzlich willkommen geheißen. Und wo ist Frau Bahr?, fragt sich jetzt sicher so mancher. Frau Bahr hat, durch die Schulschließung leider fast unbemerkt, das Scheffel in Richtung Rente verlassen. Aber wir hoffen, dass sie uns mal wieder besuchen kommt. - Alles Gute, Frau Bahr!



Verabschiedung in den Ruhestand zu Corona-Zeiten

Im Namen der Eltern hat sich Elternbeider rat des Scheffel-Gymnasiums von seiner langjährigen Schulsekretärin Frau Bahr mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Präsent verabschiedet.Die Vorsitzende des Elternbeirats be-



suchte sie zu Hause auf ihrer Terrasse, da sie aus persönlichen Gründen seit der Schutzmaßnahmen nicht mehr in die Schule kommen kann. Wie für viele andere Menschen ist für sie der Übergang in den Ruhestand in dieser besonderen Situation emotional eine große Herausforderung. Der Elternbeirat bedankt sich sehr herzlich für Ihre Zeit am Scheffel-Gymnasium. Frau Bahr hat sich 19 Jahre lang um alle kleinen und großen Sorgen von Schülern, Eltern und Lehrern gekümmert. Sie war eine Person im Hintergrund, systemrelevant zu jeder Zeit. Wohlwissend um die Interessen der Schüler überreichte sie als Abschiedsgeschenk neue Softbälle, die sich die Schüler wie gewohnt im Sekretariat in den Pausen leihen können. Wir wünschen ihr eine wundervolle Zeit in ihrem wohlverdienten Ruhestand.

von Christine Marrek, Elternbeiratsvorsitzende des Scheffel-Gymnasiums Lahr

Manchmal bin ich noch wehmütig... - Abschiedsinterview mit Frau Bahr

Jahrbuch: Guten Tag, Frau Bahr, schön, dass wir mit Ihnen ein Interview zum Abschied führen können. Sie waren 18 Jahre am Scheffel – können Sie sich noch an Ihren ersten Tag erinnern? Wie war der? Frau Bahr: Ach der erste Tag: Ich war sehr nervös. Ich wusste zwar ein Stück weit, was auf mich zukommt, weil mein Mann Schulleiter war und ich einen Tag bei ihm im Sekretariat probegearbeitet habe. Vorher war ich ja in einem Ingenieurbüro



für Baustatik, das ist ja etwas völlig anderes. Ich war sehr aufgeregt, aber ich habe mich auch sehr auf die neue Aufgabe gefreut. Was ich toll fand, war, dass ich zu Frau Pieper sofort einen guten Draht gefunden habe. Godenschwege war der beste Schulleiter, den man sich für den Start vorstellen konnte. Er

hat erkannt, dass ich mich mit der neuen Arbeitsstelle identifiziere und bereit bin, alles zu geben. Das hat mich ungemein motiviert. Jahrbuch: Machen wir mal eine Zeit-Welchen reise: **Tag** Schefam noch einmal fel möchten Sie erleben? Frau Bahr: Du meine Güte, das ist eine schwierige Frage, weil jeder Tag eigentlich schön war. Jeder Tag hat was Positives beinhaltet. Ich kann keinen hervorheben: Der persönliche Kontakt mit Schülern und Lehrern hat mir sehr viel gegeben, es war schön bei Abschlussfeiern, wenn ich die Namen vortragen durfte, die Arbeit war sowas von vielfältig, auch wenn sie manchmal ziemlich stressig war. Die Schule war mein Leben, sie hat oft mehr Raum eingenommen als mein Privatleben. Besonders ge-

schätzt habe ich, dass ich Teil eines Teams war. Ein ganz besonderer Tag im Vorfeld war, als die Stadt Lahr angerufen hat und gesagt hat, dass ich die Stelle am Scheffel kriege. Jahrbuch: Haben Sie in der Zeit mal anderes überlegt, etwas zu machen oder den Arbeitsplatz zu wechseln? Frau Bahr: Nein, solange ich am Scheffel gearbeitet habe, nie. Das hat so mein Leben ausgefüllt und ich war immer von netten Leuten umgeben. Nein, nie habe ich das überlegt. Gelernt habe ich Sprechstundenhilfe beim Zahnarzt, auch da war mir der Kontakt mit Menschen am wichtigsten. Daher fällt es mir jetzt mit Corona zu Hause recht schwer. Ich hatte mir das anders vorgestellt. Jahrbuch: Was haben Sie denn für die Zeit Ihres Ruhestandes geplant?

Frau Bahr: Ich hatte mir für die Zeit nach dem Scheffel einiges vorgenommen: Lese-Oma im Kindergarten wollte ich werden und ich wollte mich einer Wandergruppe anschließen und in einer Gymnastikgruppe mehr **Sport** treiben. Wegen Corona meide ich zur-



zeit nicht notwendige Kontakte und habe deshalb alle diese Aktivitäten auf später verschoben. Ich habe richtig Angst davor gehabt, wie es sein wird, wenn ich nicht mehr zur Arbeit ins Scheffel gehen werde. Mit einer Fei ne sechs Enkelkinder bringen ganz schön viel Schwung in den neuen Lebensabschnitt. Aber manchmal bin ich noch wehmütig. Jahrbuch: Was geben Sie Ihrer Nachfolgerin, Frau Eichhorn, mit auf den Weg? Frau Bahr: Ich kenne Frau Eichhorn schon ein bisschen, wir haben uns auch schon auf Fortbildungen und anschließend auf dem Weihnachtsmarkt getroffen. Ich möchte ihr mitgeben, in trubeligen Situationen kurz durchzuatmen. Mit Gelassenheit regelt sich vieles besser. Manchmal sollte man auch Fünfe gerade sein lassen. Vielleicht auch mal was bis zum nächsten Tag liegen lassen. Und na-

türlich wünsche ich Ihr viel Freude am Scheffel. Jahrbuch: Vervollständigen Sie den Satz: Wenn ich an Claudia Pieper denke, ... Frau Bahr: ... bin ich sehr dankbar für 18 Jahre vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit ihr. Auch für Claudia ist die Schule ein ganz wichtiger Teil Ihres Lebens. Ich wünsche ihr immer wieder Freiräume zum Durchatmen. Sie war mir nicht nur eine liebe Kollegin, sondern auch eine Freundin. Jahrbuch: Wir danken Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und Freude für den Ruhestand.



Lahr Freiburgerstr. 20a

Unterricht: Mo. u. Mi. ab 19.00 Uhr

Tel.: 07825/870532 0172/5310785







Hallo Frau Eichhorn, ...

... wir hätten da mal ein paar Fragen an Sie.

1. Woher kommen Sie?

Ich bin in Lahr geboren und wohne jetzt seit zwanzig Jahren in Orschweier.

2. Wo haben Sie vorher gearbeitet? Was vermissen Sie von dort?

Ich habe eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte bei der Stadtverwaltung Lahr absolviert. Danach war ich bei verschiedenen Ämtern (Stadtkasse, Stadtkämmerei, Hauptamt) beschäftigt. Seit 15 Jahren war/ bin ich als Schulsekretärin an der Friedrichschule.

3. Wie und warum haben Sie sich das Scheffel ausgesucht?

Durch eine interne Stellenausschreibung wurde ich auf die ausgeschriebene Stelle aufmerksam. Ich fand, es war Zeit für einen Tapetenwechsel und ich habe gehört, am Scheffel gibt es die "schönsten Tapeten".

4. Inwieweit hat Corona Ihren Einstieg bei uns erschwert?

Aufgrund der Schulschließung muss ich momentan noch zweigleisig arbeiten. Außerdem ist es schwierig, sich die Gesichter hinter dem Mundschutz einzuprägen.



Zuletzt einige entweder-oder-Fragen:

- 5. **Kaffee** oder Tee?
- 6. Stadt oder Land?
- 7. **Optimistin** oder Pessimistin?
- 8. Lebhaft oder ruhig?
- 9. Spontan oder **planen**?
- 10. **Hund** oder Katze?
- 11. **Langschläfer** oder Frühaufsteher?
- 12. **Google** oder Duden?
- 13. ÖPNV oder **Auto**?
- 14. **100%** oder 150%?
- 15. Multitasking oder eins nach dem anderen?
- 16. E-Mail oder **Telefonat**?
- 17. PC oder Papier?

von Aaron Marrek, 10d, Lukas Möller, 10b, und Lea Zanger, K2



FÜR DIESEN MOMENT!



Offenburg:
Heinrich-Hertz-Straße 16
gegenüber Bauhaus
© 0781/284057-0

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 19 Uhr Sa 9 – 16 Uhr

www.grimm-kuechen.de



Es ist ein Thema erkennbar... Da waren's plötzlich drei!

Nachdem wir Ende Juni Simone Eichhorn als neue Sekretärin bei uns begrüßen durften, haben sich eine Woche später zwei kleine Eichhörnchenjunge kurzerhand ebenfalls bei uns einquartiert – irgendwie ist da ein Muster zu erkennen!

Wenn Eichhörnchenjunge ihre Eltern verlieren, suchen sie oft die Nähe von Menschen und betteln um Kontakt. So auch das kleine Eichhörnchen, das an einem Dienstag an unserem Haupteingang saß und immer wieder um die Füße diverser Schüler, Lehrer und Mitarbeiter rumwuselte. Man fing es ein, päppelte es mit Wasser, ließ es sich ein wenig ausruhen, setzte es dann wieder im hinteren Schulhof an den Bäumen aus, wo es sofort einen Baum hinaufkrabbelte – um eine halbe Stunde später wieder durch die offene Tür in die Werkstatt unseres Hausmeisters zu witschen! Wir behielten den kleinen "Findus" also. Anscheinend gefiel es Familie Eichhorn bei uns...

...drei Tage später kam nämlich dann Nr. 2, den wir kurzerhand "Petterson" tauften:

Vermutlich sind die beiden etwa 6 Wochen alten Hörnchen Geschwister. Nach einem ausgiebigen





Telefonat mit der Eichhörnchenaufzuchtstation von Stefanie Buchholz in Freiburg kauften wir eine große Voliere, Babykatzenaufzuchtmilch und jeeeede Menge Spielzeug, und die beiden wurden zwei Wochen lang von Hausmeister Sven Müller und Biolehrerin Antje Gißler aufgepäppelt. Leider war Findus irgendwann so munter, dass wir ihn nicht mehr zum Füttern einfangen konnten, so dass wir die beiden schweren Herzens doch nach Freiburg in die Auffangstation gebracht haben – wo sich Miss Petterson und Findi (sie stellten sich nämlich als Mädchen heraus) mittlerweile prächtig entwickeln und in den Sommerferien wieder ausgewildert werden können. Aber Herr Müller und Frau Gißler sind jetzt auf den Geschmack gekommen und planen schon fleißig den Umbau des Innenhofs, um ein Subauswilderungsunternehmen zur Freiburger Eichhörnchenstation zu bilden...;)

von Antje Gißler

Fotos von Iris Rothe





Unsere Ausbildung - der beste Start in den Beruf!

BEWERBT EUCH JETZT!

Du möchtest eine fundierte Ausbildung und einen Karrierestart mit Erfolg? Willkommen bei Schneider Electric in Lahr!

Wir bieten Dir herausfordernde Aufgaben und eine Perspektive in einem global tätigen Unternehmen! Gestalte mit uns die Lösungen, auf die es in Zukunft ankommt!

Für 2021 bieten wir Ausbildungsplätze in folgenden Berufen (m/w/d):

- Mechatroniker
- Industriemechaniker
- Industriekaufmann
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Studium Informatik (B.Sc.) an der DHBW Karlsruhe (Fachrichtung Informationstechnik)

Weitere Informationen findest Du unter http://bit.ly/SE-Ausbildung-Lahr

Gern kannst Du Dich direkt online über unser Bewerbungsportal bewerben.

Bei Fragen meldest Du Dich bei: **Armin Zimmer / Ines Hug** Tel.: 07821/946-316 bzw. 319 ausbildung@schneider-electric.com



Populismus erkennen - Online-Workshop des GK Leistungsfachs

In Zeiten von Corona sind Workshops mit externen Experten nicht mehr durchführbar. Glücklicherweise gelang es gemeinsam mit dem Verein "Gesicht zeigen!" einen Online-Workshop zum Thema "Populismus erkennen" anzubieten. Über 100 Minuten erkundeten die Schülerinnen und Schüler des Gemeinschaftskunde Leistungsfachs am Montagnachmittag Funktionsweisen, Erscheinungsformen und Folgen von Populismus.



Ein herzlicher Dank geht an den Verein "Gesicht zeigen!", der diesen Workshop kostenlos anbot. Trotz der sommerlichen Temperaturen und der Nachmittagszeit waren die Schülerinnen und Schüler vom Thema angetan: "Es war interessant zu sehen, wie vielfältig Populismus wirkt und wo er überall auftreten kann", stellte eine Schülerin fest. "An manchen Punkten hätte ich mir aber auch noch mehr konkrete Beispiele und Zahlen gewünscht", ergänzte ein Schüler. Dieser Wunsch wird in den kommenden Wochen aufgegriffen, wenn einzelne Themenbereiche vertieft behandelt werden.

Dank des Tabletkoffers konnte jeder Schüler mit einem eigenen iPad arbeiten und so an der Online-Konferenz teilnehmen.

von Philipp Freykowski

Cambridge Certificate Report

Nach vielen schlaflosen Nächten und monatelanger Vorbereitung marschierten unsere neun Freiwilligen, mit Mundschutz bewaffnet, ihrem Schicksal entgegen: in die VHS Offenburg, um sich das Cambridge Zertifikat zu erkämpfen. Trotz zum Teil exotischer Themenkomplexe haben unsere Krieger alle den ersten Teil, die mündliche Prüfung, überstanden. Fragen wie beispielsweise "Was war der schönste Moment deiner Schulzeit" sowie Fragen nach der Wichtigkeit verschiedener Beleuchtungen waren nicht leicht zu beantworten. Nach einer eintägigen Rast zwischen den Prüfungen mussten die Auserwählten durch die schriftliche Prüfung, um dann den Endgegner zu bezwingen: "Das Listening".

Unsere Helden kehrten nach dieser Prüfung wohlbehalten und corona-frei zurück in die Heimat. Ob sie erfolgreich waren? Das werden sie erst nach



Schuljahresende erfahren.

Doch nun hast du die Möglichkeit einer der Auserwählten zu sein:

Wenn du in der K1 bist, komm in die Cambridge-AG und bewältige diese Prüfung Seite an Seite mit deinen MitschülerInnen und durch das harte Training mit der eisernen Faust Frau Stahls.

Märchen erzählen – Schreibwerkstatt 2.0 mit der Jugendbuchautorin Karin Bruder

Corona heißt zwar Krone, aber in den Märchen, die die Schülerinnen und Schüler der 7a mit Unterstützung der Autorin Karin Bruder in einem Online-Workshop geschrieben haben, war für Corona kein Platz:

Hier verwandelt eine böse Hexe

Prinzen in Frösche, sodass sie nicht nur im Kochtopf zu landen drohen, sondern auch noch ihre Verabredung in der Zwergenkneipe verpassen, eine heiratsskeptische Bauerntochter erweist sich 12 herausragenden Rittern überlegen, ein kleiner Vogel wird zum Menschen, um die kranke Mutter retten zu können, ein Igel schützt seine Prinzessinnen-Freundin vor einem fiesen Pfleger - und viele

mutige Kinder bewegen sich durch dunkle Wälder und eine von Zauberern, Drachen und Dschinns bevölkerte Welt, in der sie, manchmal mit magischer Hilfe, alles zum Guten wenden.

Corona kommt zwar nicht vor, hat allerdings die Organisation der Schreibwerkstatt beeinflusst: Per E-Mail und über unsere

Lernplattform bekam die Klasse von Karin Bruder Aufgaben, wir haben die Autorin in einer Videokonferenz kennengelernt und ausgefragt, dann selbst Märchen geschrieben und per E-Mail persönliche Rückmeldungen zu den Texten bekommen. Möglich wurde dieser Schreibwerkstatt dank der Initiative und der großzügigen finanziellen Unterstützung durch den Friedrich-Bödeker-Kreis.





Ihr habt es geschafft!!!

ABI ... ABI ... ABI ... ABITUUUUUUUR!!!! Wir gratulieren allen Abiturient*innen von ganzem Herzen zur bestandenen Hochschulreife! Wir freuen uns mit Euch.

Preise in einem feierlichen Rahmen zu übergeben. Roter Teppich und goldene Ballons, traumhafte Ballkleider und schicke Jacketts, rote Rosen und liebevoll verpackte Preise durften auch in diesem



Am Scheffel-Gymnasium Lahr wurden am Donnerstag, den 24. Juli, die letzten Prüfungen des mündlichen Abiturs erfolgreich abgeschlossen. Trotz der schwierigen Zeiten, die den diesjährigen Abiturienten einiges abverlangt haben, haben alle zum mündlichen Abitur zugelassenen Schülerinnen und Schüler ihre Reifeprüfung in der Tasche, vier davon sogar mit der Traumnote 1,0: Leandra Ansel, Yannick Kegel, Lilly Kraushaar und Lutz Leimenstoll. Der Abiball am darauffolgenden Freitag musste natürlich etwas anders ausfallen als gewohnt. Dennoch hat es sich das Scheffel-Gymnasium nicht nehmen lassen, die Zeugnisse und

besonderen Jahr nicht fehlen, auch wenn die Schülerinnen und Schüler mit Abstand sitzen mussten und Eltern, Verwandte und Freunde nur per Live-Stream teilhaben konnten. Antje Bohnsack, die stellvertretende Schulleiterin, entließ 89 Schülerinnen und Schüler mit passend gewählten Worten in die Selbstverantwortung und die große weite Welt. Anschließend wurde zumindest ein bisschen im Freien mit Sekt angestoßen. Das Scheffel-Gymnasium gratuliert dem Abiturjahrgang 2020 zu einem tollen Gesamtschnitt von 2,3 und darf folgende Schülerinnen und Schüler mit dem bestandenen Abitur in die Welt hinausschicken:

Sebastian Adamietz, Leandra Ansel, Emily Bechthold, Marie Bläsi, Lilli Blum, Nico Bock, Eduard Braun, Björn Breithaupt, Dilara Dilman, Stefanie Dorner, Jochen Eble, Fabian Ehret, Viktoria Eichwald, Lena Fischer, Julian Frick, Milena Fuchs, Pia, Gähr Alexander Ganski, Lea Geibel, Jessica Geppert, Adrian Gepting, Daniel Gerber, Mattis Gießler, Martin Gruber, Jonas Guth, Felix Haag, Konstanze Heinrich, Jan Himmelsbach, Aaron Himmelspach, Martin Hörner, Beyza Iliklerden, Yannick Kegel, Anastasia Kerber, Sebastian Kindle, Julius Kopf, Karina Kopf, Lilly Kraushaar, Dennis Krieg, Nils Lambing, Anna Lang, Lutz Leimenstoll, Anna Lucy, Lilli Lüftner, Armin Lutz, Pauline Malter, Lazarus Mann, Lola Manthey, Eric Matthis, Lana May, Rafael Niekamp, Ahmad Nijim, Juliana-Rosalie Obrigewitsch, Laura Popp, Tim Rabenmüller, Noah Rappenegger, Julian Rauscher, Leonard Reiß, Lisa Reiswich, Julian Richau, Ana Carolina Romano Pereira, Annalena Ruder, Emily Rudi, Jennifer Ruppel, Julia Sagolla, Erwin Schäfer, Alice Schleicher, Magali Schneider, Sophia Schneider, Benedikt Schulte, Celina-Aylin Schütterle, Niclas Schütze, Sebastian Schwärzel, Chiara Siegenführ, Enrik Sonnier, Annik Steiert, Marion Stuhl, Ahsen Utkubas, Georg Wagenleitner, Jonas Wagner, Rosalie Weide, Jonas Wentland, Loris Wilhelm, Lea Wollenbär, Martina Yousif, Lea Zanger, Mirko Zimmermann und Carlos Zürcher. Das Scheffel-Gymnasium gratuliert auch den zahlreichen Preisträgern: Sebastian Adamietz (Preis der Gesellschaft für Informatik), Leandra Ansel (Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Physikpreis, Jahrgangsbesten-Preis), Emily Bechthold (Sozialpreis der Wirtschafts-AG), Eduard Braun (Preis der Landeszentrale für politische Bildung, Jahrgangsbesten-Preis), Dilara Dilman (Italienischpreis), Stefanie Dorner (Preis des Elternbeirats für soziales Engagement, Götz-Preis für Geographie, Jahrgangsbesten-Preis), Milena Fuchs (Preis des Elternbeirats für soziales Engagement),



Pia Gähr (Preis des Verbands Deutscher Schulgeographen, Jahrgangsbesten-Preis), Adrian Gepting (Otto-Dix-Preis für Kunst), Yannick Kegel (Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Jahrgangsbesten-Preis), Anastasia Kerber (Sozialpreis der Wirtschafts-AG), Lilly Kraushaar (Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Französischpreis, Jahrgangsbesten-Preis), Lutz Leimenstoll (Physikpreis, Preis der Deutschen Mathematikervereinigung, Preis der Gesellschaft für Informatik, Ferry-Porsche-Preis für Mathe und Physik, Jahrgangsbesten-Preis), Anna Lucy (Scheffel-Preis für Deutsch), Lilli Lüftner (Theaterpreis des Fördervereins), Pauline Malter (Englischpreis, Theater-Preis des Fördervereins), Sophia Schneider (Hebel-Preis für Deutsch), Celina-Aylin Schütterle (Sozialpreis der Wirtschafts-AG), Lea Wollenbär (Lateinpreis) und Lea Zanger (Sozialpreis der Wirtschafts-AG, Sonderpreis für besonderes Engagement für außerunterrichtliche Projekte). Darüber hinaus wurden Yannick Kegel, Lilly

Kraushaar, Lutz Leimenstoll und Leandra Ansel für die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen.

von Antje Gißler

Tschüss Stress, Hallo Rente!

Herr Stihl, im Sommer beenden Sie Ihre berufliche Laufbahn – Freude oder Wehmut? Ich freue mich sehr, dass der Wecker nicht mehr jeden Morgen klingelt, ich mir die Zeit zukünftig relativ frei einteilen kann und ich nicht mehr durch Kippenheim fahren muss. Aber natürlich ist auch etwas Wehmut dabei, wenn Berufsleben nun zu Ende geht,



mit dem man so viele schöne Erinnerungen verbindet, das auch gelegentlich mühsam und anstrengend war, das mich aber auch sehr geprägt hat. Wahrscheinlich hätten Sie niemals gedacht, dass Ihr letztes Jahr von Schulschließung, Fernunterricht und Schutzmasken geprägt sein würde. Schildern Sie doch bitte aus Ihrer Sicht, wie Sie die letzten Wochen und Monate erlebt und empfunden haben! Gerne beruflich, wenn Sie möchten, auch privat. Als Mitte März die Schule geschlossen wurde, konnte ich schon erahnen, dass ich nicht mehr allzuoft vor einer Klasse stehen würde. Das war schon ein sehr abruptes Ende. Andererseits stand ich drei Monate vor dem Renteneintritt und ein Ende dieser Situation war absehbar. Ich denke, für die Kollegen, die dann auch im neuen Schuljahr mit dieser Situation konfrontiert sind, ist es viel schwieriger. An ein "normales" Schulleben,

wie vor Corona, ist vorerst ja gar nicht zu denken. Alle geplanten Urlaubsreisen – einschließlich Camping im VW-Bus – wurden gestrichen. Wir sind deshalb in den Oster- und Pfingstferien so viel im Schwarzwald gewandert wie selten zuvor. Wir haben das sogar als gewisse Bereicherung empfunden und "vor der Haustüre" gibt es noch einiges zu entdecken. Sie sind ein Mann der IT – welche Vor-, aber auch welche Nachteile hat aus Ihrer Sicht der digitale Unterricht bzw. digitale Lernformen? In Physik haben wir am Scheffel, schon seit ich da bin, Software für Versuche genutzt. Was Mathematik angeht, so bin ich eher ein Relikt aus der Kreidezeit. Es gibt einen alten Spruch, der mir auch in meinem vor-schulischen Berufsleben wichtig war, der heißt "Wer schreibt, begreift". Natürlich darf man mit dem Computer schreiben, es geht darum, dass man Dinge, die man selbst formuliert, gründlicher durchdenkt. In digitalen Lernmedien ist mir vieles zu sehr vorgedacht. Aber bei der Vielzahl der digitalen Lernmedien gibt es auch einige, die einen ech-ten Mehrwert bieten, die Dinge ermöglichen, die ohne Computer nicht möglich wären – gerade, wenn es um dynamische Vorgänge geht. Wenn ich noch ein paar Jahre im Schuldienst vor mir hätte, wäre das neue Fach IMP für mich sehr reizvoll gewesen. Neben der Informatik sind Mathematik und Physik Ihre Fächer. Für viele unsere Schüler ist Mathe leider nicht das Lieblingsfach. Wodurch bekamen Sie einen positiven Zugang zu Mathe und welche Gründe haben Sie dazu bewogen, dass Sie Mathe zu Ihrem Beruf machten? Mit Mathematik hatte ich in der Schule eigentlich nie Probleme, trotzdem hatte ich als Jugendlicher mehr Spaß am Basteln. Es gab damals Elektronik-Baukästen, mit denen man verschiedene Schaltungen bauen konnte, u.a. auch ein Mittelwel-lenradio, das ich aber zu einem Mobile zusammengelötet habe, das man an die Decke hängen konnte. Deshalb wollte ich eigentlich Elektrotechnik studieren. Das war mir aber etwas einseitig, also doch eher Physik. Da muss man zu Beginn aber auch viel Mathematik machen und deshalb habe ich beides studiert, für's Lehramt. Mich hat dann von Beginn an Mathematik viel mehr interessiert als Physik. Es war faszinierend, wie aus fast nichts (einer handvoll Axiomen) die ganze Mathe-matik streng logische entwickelt wurde. Das war manchmal originell, vielleicht sogar genial, an anderen Stellen eher zäh, aber immer spannend. Und diese Affinität ist bis heute geblieben. Herr Stihl, Sie haben eine etwas andere Laufbahn als die meisten der anderen Lehrer am Scheffel, da Sie zuvor eine eigene Firma geführt haben. Erzählen Sie uns doch über einige Aufgabenfelder, worin Sie sich damals betätigt haben und was diese Arbeit für Sie bedeutete! Schon während meines Referendariats war klar, dass es keine Stellen im Schuldienst geben würde.

Die Einstellung erfolgt ja immer in Wellen, entweder es gibt fast keine Stellen oder man kann noch so quer einsteigen wie man will. Man hat ja bis heute nicht bemerkt, dass ein Kind, das heute geboren wird, in 6 Jahren in der Grundschule und in 10 Jahren im Gymnasium auftauchen wird. In der Industrie war man aber sehr begehrt, so dass ich mir die Stelle aussuchen konnte. Ich bin zu Siemens nach München gegangen und habe dort die Softwareentwicklung erlernt in einem sehr interessanten Projekt der Medizintechnik (Computertomographie). Nach ein paar Jahren sind wir dann nach Freiburg zurückgezogen und ich habe eine Stelle bei Ciba-Geigy (später zu Novartis fusioniert) in Basel angetreten. Zunächst in der Entwicklung von Datenbanken in der chemischen Forschung. Nach zwei Jahren hat sich die Ciba für SAP entschieden und ich konnte von Beginn an die neue Software kennenlernen, die dann meinen weiteren beruflichen Weg bestimmt hat. Nach Projekten in ganz Europa und den USA habe ich mich selbstständig gemacht, zusammen mit zwei Partnern. Wenn man SAP bei einem Kunden einführt, dann ist fast jeder Unternehmensteil davon betroffen. Es muss in vielen Workshops geklärt werden, wie das Geschäft heute läuft, was verändert werden soll, was SAP anbietet und wie man die Ziele des Kunden mit der Funktionalität von SAP in Einklang bringen kann. Es geht dabei schon ans "Eingemachte" und an Arbeitsabläufe, die die Arbeit von Mitarbeitern des Kunden deutlich verändern. Aber Analyse diese des Kundengeschäfts und das Design der neuen Geschäftsprozesse sind gerade das Spannende an dieser Arbeit. Neben der Arbeit beim Kunden steht natürlich die eigene Firma im Mittelpunkt. Die Aquisition neuer Kunden und die Betreuung bestehender Kunden nehmen da viel Zeit Anspruch und führen gelegentlich auch zu unruhigem Schlaf. Zum Glück waren wir

in der Geschäftsleitung und hatsehr gute Mitarbeiter, die sehr selbten ständig bei Kunden agiert haben. Irgendwann haben Sie sich dazu entwerden. schlossen, Lehrer zu Warum? Wir hatten immer wieder Angebote, unsere Firma zu verkaufen. Lange haben wir das abgelehnt. Aber es kam der Punkt, wo wir das alles zu dritt nicht mehr bewältigen konnten, da wir zu groß geworden waren und so nahmen wir dann das Angebot einer bekannten Firma aus der Nähe an, was sowohl für die Mitarbeiter aber auch für die Kunden eine gute Lösung war. Danach musste ich einen neuen Anfang machen und habe mich an meinen ursprünglichen Plan, Lehrer zu werden, erinnert. Und das hat dann auch geklappt – lag wohl auch an der Fächerkombination. Wenn Sie die Zeit des Anfangs, den Verlauf und die Endphase Ihres Lehrerdaseins vergleichen. Welche Stationen/ Erlebnisse waren die schönsten und welche Entwicklungen im Schulleben würden Sie kritisieren? Mir hat es eigentlich von Beginn an am Scheffel-Gymnasium sehr gut gefallen. Ich habe jegliche Unterstützung durch meine Kollegen erhalten und konnte den Einstieg relativ unfallfrei hinbekommen. Ich hatte auch schnell das Gefühl, dass wir als Lehrer doch einen sehr priviligierten Job haben – relativ freie Zeiteinteilung (bis auf die Unterrichtsstunden natürlich), große Eigenständigkeit, keine Existenzängste, etc. Das hat sich jetzt bei Corona wieder bewahrheitet. Im Scheffel bestand und besteht weiterhin eine recht offene Gesprächskultur. Man kann über alles reden und auch mal einen Scherz machen, ohne dass je-mand schmollt (meistens). Man trifft sich auch mal privat und interessiert sich für einander. Das hilft auch über unangenehme Dinge gut hinweg. Generell war G8 keine gute Idee, das eine Jahr fehlt den Schülern und den Lehrern. G9 Gymnasien haben großen Zulauf und Schüler holen sich ihr neun-

tes Jahr durch Wechsel auf andere Schularten zurück. Es kann nicht sein, dass die Attraktivität einer Schulart hauptsächlich von G8/G9 bestimmt wird. Erzählen Sie uns noch ein wenig zu Ihrem Verhältnis zu Ihren Kollegen - es wird über eine legendäre Fahrt nach Mailand gemunkelt..... Es war eine unserer Fußballfahrten, von denen es mehrere gab. Nicht dass wir etwa selbst Fußball spielten, nein, wir verbringen ein schönes Wochenende und schauen uns ein Fußballspiel an. Mailand war einfach toll und nicht wegen des Fußballspiels, da gewann der AC Mailand gegen den späteren Absteiger US Palermo mit 4:0 in einem nicht gerade spektakulären Spiel. Es waren die Umstände und die tolle Stimmung, die die Fahrt besonders machten. Auf der Anfahrt standen wir im Stau, hatten eine Autopanne und kamen gegen 1:00 nachts an. Unseren Vermieter (ein Barkeeper) mussten wir erst auftreiben und konnten dann unsere AirBnB-Wohnung mit Fünfbettzimmer und einem Bad für neun Personen beziehen. Zu der Partymeile der Mailänder Navigli war es nicht weit und dort war auch mitten in der lauen Nacht noch die Hölle los – bei fröhlicher, gewaltfreier Stimmung. Und so ging es das ganze Wochenende weiter, einfach ein sehr schönes Erlebnis.

3 Dinge, die Sie nach Ihrem Abschied am Scheffel vermissen werden:

Die Kollegen; Das Essen im Grünen Baum Viele witzige, originelle, ernsthafte oder auch ehrgeizige Schüler.

3 Dinge, auf die Sie sich jetzt sehr freuen: Reisen mit dem VW-Bus. Zum Vergnügen programmieren und wieder basteln. Auf Dinge, von denen ich jetzt noch gar nichts weiß. Noch eine private Frage: Sie sind gebürtiger Freiburger, schauen sich hin und wieder gern Spiele des SC Freiburg im Stadion an. Im Ruhestand zieht es Sie nun nach Karlsruhe. Gehen Sie dann auch mal zu Spielen des

Wenn Sie mitkommen, gerne.

von Stefan Lindenmeier

aushelfen kann.

"Für mich ist die Atmosphäre fast schon familiär."

Nicht nur Dr. Thomas Stihl, sondern auch Thomas Hesse verlässt das Scheffel-Gymnasium Richtung Pensionierung. Davor erklärte auch er sich zu einem Interview bereit.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Als ich 21 Jahre alt war, habe ich bereits studiert. Ich hatte damals eine Freundin, die Deutsch und Geschichte studiert hat. Eines Tages saßen wir zusammen am Strand und sie fragte mich, wieso ich denn Lehrer werden wolle. Meine Antwort war erst einmal die, dass ich Kinder mag. Das ist die Grundvoraussetzung für diesen Beruf.

Ich habe bei mir im Nachhinein auch immer wieder festgestellt, dass ich schon immer den Kontakt zu Kindern gesucht habe: Mit 16 Jahren habe ich, während des Campings am Schluchsee, schon für Kinder Programm gemacht zum Beispiel Nachtwanderungen, Schnitzeljagd und Geistergeschichten erzählen.

Zudem bin ich auch erblich vorbelastet: Meine Großeltern und Eltern waren ebenfalls Lehrer, insofern war der Weg schon geebnet.

Was befindet sich in Ihrer grünen Schatztruhe?

Laut dem Abi-Film vor ein paar Jahren sei dort das Einser-Abitur drin. Die Szene bestand darin, dass ich die Kiste aufmachen musste und ein strahlendes Licht herauskam.

In Wirklichkeit ist es ganz einfach mein Büro. In der großen Kiste selbst befindet sich nochmals eine kleinere Kiste, worin sich dann eine Dose mit Schreibutensilien, eine Schere, ein Kleber, Spielkarten, Schmierpapier, Regeln und natürlich die Unterrichtsmaterialien verstecken. Im Groben und Ganzen das, was ich für meinen Unterricht brauche.

Da ich ein bisschen perfektionistisch angehaucht bin, möchte ich immer auf alles vorbereitet sein. Außerdem ist das auch im Lehrerzimmer immer praktisch, wenn man Kollegen mit einem Kleber

Und was passiert mit der grünen Truhe, wenn sie in ihren Ruhestand gehen?

Das ist eine sehr gute Frage. Bisher weiß ich das noch nicht genau, auch, weil ich immer noch hoffe, dass ich ein weiteres Schuljahr unterrichten darf, trotz Ruhestand.

Auch wenn das wahrscheinlich nicht gehen wird, wäre es ein großer Wunsch, als Hobby meine Klasse 5d weiterzuführen. Vielleicht habe ich Glück und es kommt durch die aktuelle Situation, rund um Corona, zu einem Lehrermangel. Wer weiß? Zudem würde ich gerne einen Förderkurs aufbauen, denn ich möchte unbedingt zurückkommen. Auf irgendeine Art und Weise will ich weiter mit dem Scheffel verbunden sein. Ich könnte die Kiste also noch gebrauchen. Ansonsten bekäme sie einen Ehrenplatz zu Hause.

Wie ist es eigentlich mit Ihrer Frau an der gleichen Schule zu sein?

Perfekt! Wir sind beide von Herzen Lehrer. Der große Vorteil ist auf jeden Fall, dass wenn wir zu Hause sind, wir über die Schule reden können. Wir mögen unsere Schüler und reden einfach gerne über ihre Situationen.

Andere würden an dieser Stelle sagen, dass man zu Hause nichts mehr von der Schule wissen will, aber bei uns ist das das komplette Gegenteil: Wir besprechen oftmals Problemfälle. Ich helfe ihr und sie hilft mir, Lösungen zu finden. Das ist sagenhaft und einfach befriedigend.

Beispielsweise war es meine Frau, die herausgefunden hat, dass Hochbegabte eine Struktur brauchen: Sie müssen wissen, was kommt. Und das habe ich von ihr gelernt.

Für uns ist es also optimal.

Können Sie Ihren Unterrichtsstil in fünf Worten beschreiben?

Lustig. Chaotisch. Gewollt strukturiert, aber nicht immer möglich. Zwei Worte mehr werden schwierig...

Mir geht es insbesondere darum, dass ich mit Humor unterrichte, dass ich die Schüler einfach zum Lachen bringen kann. Beziehungsarbeit ist in diesem Fall auch ein wichtiges Wort. Wenn ich in eine Klasse herein komme, muss ich gleich wissen, wie es den Schülern geht.

Und wie ist das im Sportunterricht? Ist es dort genauso?

Nein, ganz bestimmt nicht. Ich habe Englisch viel lieber unterrichtet als Sport. Sport ist viel anstrengender.

Im Zimmer sitzen alle an ihren Tisch, was genial ist.

Im Sportunterricht ist das ganz anders: Ich muss lauter reden, organisieren und alles im Blick behalten, während die Schüler wild herumrennen. Das ist sowohl körperlich als auch psychisch sehr anstrengend.

Wenn man sich in das mittlere Hallendrittel stellt, die Vorhänge herabgelassen sind, anderer Lehrer gleichzeitig nebenan unterrichten und die eigenen 30 Schüler dann noch toben, ist das unglaublich anstrengend.

In Sport ist die Beziehung, gerade zu den Jungs, unter denen sich beim Fußballspiel oft Konflikte entwickeln, die ich auffangen muss, noch wichtiger.

Das ist mein großes Stichwort: Beziehung.

Wie würden Sie Ihren perfekten Schultag beschreiben?

Der perfekte Schultag ist, wenn ich morgens in der Schule ankomme, die Atmosphäre spüre und sagen kann: "Ja, das ist es." Ich bin so glücklich, dass ich hier unterrichten darf, dass ich mit den Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten darf. Perfekt ist es dann, wenn ich mit den Schülern viel gemeinsam lachen kann und natürlich auch etwas währenddessen gelernt wird. Gerade in der Unter- und Mittelstufe unterrichte ich gerne, da dort auch noch etwas direkt von den Schülern zurückkommt. Natürlich gibt es in der Oberstufe Gespräche, es kommt allerdings nicht so viel zurück. Diese Beziehung zwischen Schüler und Lehrer schätze ich sehr. Und noch schöner ist es dann, wenn mir klar wird, ich konnte einem Kind helfen. Wie oft bin ich heimgeradelt und war einfach glücklich? Das ist der perfekte Tag. Und Schüler? der perfekte Gefährlich Frage! Ich zögere auf die-Frage eine Antwort zu geben, anderen vor den Kopf stoßen Für mich ist es nicht der angepasste Schüler, ich habe mein eigenes Konzept zum "Lieblingsschüler":

Das sind immer die, die negativ auffallen. Ich habe hier Lieblingsschüler, die ich noch nie im Unterricht hatte. Die sehen mich im Schulhof und grüßen schon von Weitem, obwohl es schwierige Schüler sind. So gesehen sind meine Lieblingsschüler immer die schwierigen Schüler, da sie für mich eine Herausforderung sind. Ich möchte eine Beziehung aufbauen und zeigen, dass es auch anders laufen

das macht, was ich ihm sage, die Befriedigung ist aber größer, wenn der Schüler mich an sich heranlässt. Ich habe einen Schüler im Kopf, bei dem mir in der fünften Klasse gesagt wurde, er sei schwierig. In der Zwischenzeit ist er in der K1. Ich bin einfach auf ihn zugegangen und habe eine Beziehung aufgebaut, zu einem Schüler, den ich nie im Unterricht hatte. Und es war ein tolles Gefühl zu sehen, wie er sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Natürlich nicht nur durch mich, aber kleine eine Richtungsändees war die sich auf Dauer ausgezahlt hat. rung, Wenn Lehrer, wären Sie nicht was dann geworden?

Als Kind habe ich immer viel mit Lego gebaut, weshalb ich immer dachte, ich müsse Architekt werden. Glücklicherweise habe ich mich nicht dafür entschieden, schließlich muss man für diesen Beruf viel Wissen in Mathematik erlernen, das wäre nichts für mich gewesen. Nach meinem Referendariat, habe ich erst einmal an Privatschulen gearbeitet und habe Sekretärinnen ausgebildet. An sich ein ziemlich grauenhafter Beruf, der zudem schlecht bezahlt war. Deshalb habe ich ein zweites Mal studiert, Betriebswirtschaft in Karlsruhe. Das wäre für mich allerdings auch nichts gewesen. Aber ich musste eben irgendetwas machen. Also habe ich mich voll umgedreht und war gleich Lehrgangssprecher, da ich mit 30 der Älteste war. Ich hätte den Beruf wahrscheinlich auch gut gemacht, aber ob es das richtige für mich gewesen wäre? Denn mit Kindern hat der Beruf nichts zu tun gehabt. Schlussendlich rief mich mitten in den Ferien eine Studienkollegin an und fragte, ob ich nicht an ihre Schule, die amerikanische Grundschule in Mannheim, kommen wolle, da dort eine Stelle frei geworden war. Ich habe mich also beworben, und habe Deutsch auf Probe unterrichtet. Da ich alles gleich kindgerecht vorbereitet habe und die Schulleitung begeistert

war, wurde ich schlussendlich angenommen. Der Startpunkt für meine pädagogische Karriere wurde dort gesetzt, und ich durfte Fortbildungen (mit)machen, die mich in Sachen Unterricht weiterbrachten, mich auf eine sehr gute pädagogische Schiene gesetzt haben. Ich bin aufgeblüht, was Pädagogik angeht, und habe immer wieder neue Dinge gelernt, die einfach auf mich passten. Auch dieses Jahr habe ich neue Sachen gelernt, immer wieder. Das Unterrichten ist mein Leben. Ich mache es gern; ich möchte den Kindern die Welt erklären, auch da ist die Beziehung wichtig. Wie hat sich Ihrer Ansicht nach das Scheffel in den letzten fünf Jahren entwickelt? Aus Lehrersicht müssen wir immer mehr Verwaltung machen. Das Unterrichten wird immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Das gilt aber für jede Schule, nicht nur für's Scheffel. Am Scheffel schätze ich besonders das Kollegium, beziehungsweise den gesamten Scheffel-Geist. Meine Frau und ich kamen vor zwölf Jahren an diese Schule und haben gleich gemerkt, wie besonders das Scheffel ist. Trotz dass das Kollegium kurz darauf wechselte und jünger wurde, ist der Geist geblieben. Die Kolleginnen und Kollegen halten einfach zusammen. Wir sind füreinander da, helfen uns bei Problemen und es gibt an sich wenig Konkurrenz oder Neid, was toll ist. Insofern: Stetiger Wandel, und doch bleibt alles gleich. Der Geist bleibt einfach erhalten. Auch bei den ständigen Schülern ist es so, sie tragen das mit. Daher trage ich die Scheffel-Shirts mit Stolz. Also hat sich das Scheffel in den letzten fünf genauso verändert wie in den letzten zehn Jahren? Das ist eine schwere Frage. Ich bin eher der Typ, der nach vorne schaut und sich kaum umdreht. Wenn ich jetzt zurückblicken müsste, wüsste ich jetzt nichts. Das ist einfach schwierig. Auf jeden Fall hat sich der Unterricht durch G8 sehr geändert. Als Lehrer hat man nun viel weniger Zeit um beispielsweise kreativ zu unterrichten, wir müssen uns eher an die Vorgaben halten. Früher haben wir ganz viele Kollegen gehabt, die viel mit Freiarbeit gearbeitet haben, dafür war im G8 keine Zeit mehr. Es hat uns sozusagen in ein engeres Korsett getrieben, weil wir so viele Vorgaben einfach erfüllen müssen, dass die Zeit für kreative Arbeiten ein bisschen auf der Strecke bleibt und dadurch immer weniger wird Das finden sie wahrscheinlich schade, oder? Natürlich. Schließlich sind wir ja auch da, um zu unterrichten und den Schülern auch etwas zu vermitteln. Es geht so viel mehr kreative Unterrichtszeit verloren. Aber was soll man machen? Es sind nun mal Zwänge von außerhalb, aus denen man das Beste machen muss. Wenn wir gerade bei Zwängen sind, ist Corona nun auch ein Zwang. Ändert oder fehlt Ihnen gar etwas an Ihrem Abschied? An sich ist es für mich eine Katastrophe, weil ich mich schon seit Jahren auf die Verabschiedung in der Sporthalle freue, eben vor allem auf die Verabschiedung von den Schülern. Das wird mir definitiv fehlen. Darauf habe ich mich gefreut, auch wenn ich weiß, ich hätte geheult. Diese Freude wurde mir nun genommen. Und deshalb bin ich stinksauer. Ich sollte gar nicht daran denken. Es macht mich fertig. Die Verabschiedung vom Kollegium ist für mich in Ordnung. Aber von den Schülern? Schließlich war ich für die Schüler da, nicht für die Lehrer. Ansonsten hat die Krise auch etwas Positives gehabt, da ich endlich Material einsetzen konnte, das ich Jahrzehnte lang gesammelt habe, nie aber verwenden konnte. Als ich meinen Rechner durchgegangen bin, habe ich erst richtig festgestellt, was für tolle Sachen ich da habe. Ich habe also erst einmal alles auf Moodle gestellt. Natürlich war das alles freiwillige Arbeit. Ob die Schüler es schlussendlich bearbeitet haben, weiß ich natürlich nicht. Jedenfalls konnte ich endlich mein Material loswerden. Meine sechste Klasse, haben sogar mehr alleine gelernt, als mit mir. Auch wenn sie sich sicherlich Hilfe bei ihren Eltern oder im Internet geholt haben, haben die Schüler Sätze gebildet, die ich mit Mühe selbst



schreiben könnte. Sogar der Onlineübersetzer kannte das nicht. Ein Satz ist dabei, der sich auf Universitätsniveau befindet: mit "due to" und "so as to". Das ist eine unglaubliche Leistung, ich war sprachlos. Und nicht nur die eine Arbeit, die mir die Schüler geschickt haben, waren zum Teil fantastisch. Natürlich werden viele Eltern geholfen haben, der Sinn der Sache ist aber der, dass da etwas geblieben ist. So hätte ich das ehrlich gesagt im Präsenzunterricht wahrscheinlich nicht geschafft. In dieser Hinsicht: Danke Corona! Es war natürlich trotzdem furchtbar, da ich selbst auch viel mehr Zeit in den Unterricht investieren musste. Schließlich musste ich alles abtippen, was ich in Realität gesagt hätte. Ich habe also richtig unterrichtet, ich musste alles tippen, was ich sonst gesagt hätte, und die Kinder waren auch begeistert. Sie haben vorhin erwähnt, sie wollen weiterhin unterrichten. Was sagen ihre Schüler dazu? Ja, also eine Klasse, sozusagen als Hobby, wäre Die Kinder wissen selbstverständsuper. lich. dieses Jahr aufhöre. Meidass ich ne Klasse hat natürlich gesagt: "Herr Hesse, Sie müssen weitermachen! Sie haben doch uns." So etwas zu hören ist wirklich schön. Also werden Sie Ihre Klasse auch vermissen? Extrem! Vor allem meine eigene Klasse, meine sechste. Zum einen war es meine eigene Klasse, zum anderen auch meine letzte. Das war für mich von Anfang an klar. Es waren zwar zwei nicht ganz leichte Jahre, da es ab und zu Probleme gab, aber ich liebe diese Klasse einfach. Ich wollte meine letzte Klasse zum Highlight machen und das ist sie für mich auch. Am liebsten würde ich alle mitnehmen, gerade auch die schwierigeren Schüler. Wie gesagt ist das mein Thema, da ich mit diesen ganz besonders gut kann. Diese Klasse werde ich also sehr vermissen. Aber es gab auch Klassen, da kam ich einfach nicht weiter und habe resigniert, weil es nicht mehr ging, aber ich habe es probiert. Was werden sie sonst noch am Scheffel vermissen?

Dieses Gefühl, wenn ich ankomme, und eben den Scheffelgeist. Für mich ist die Atmosphäre fast schon familiär. Es gibt so viele Kollegen, die mich wertschätzen. Und was gibt es schon Schöneres, als wertgeschätzt zu werden? Seit wir am Scheffel sind, laden wir im Herbst Kollegen zum Suppenschwatz immer Oh, jetzt habe ich das Geheimnis verraten... Es ist ein tolles Gefühl, einfach gemeinsam in unserem Fachwerkhaus zu kochen, ich backe Brot, und zusammenzusitzen. Aber das Meiste, was ich natürlich vermissen werde, ist natürlich der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen, die Beziehung zu ihnen. Sie schon was Haben Ideen, Sie gen die Langeweile machen? Ich sammle schon seit Jahren Ideen. Der Ruhestand ist für mich der große Graus. Was schon machen? Während ich der Corona-Zeit hatte ich auf jeden Fall mal wieder den Kopf dazu, Klavier zu spielen. Zwar spiele ich miserabel, aber ich musiziere nur für mich. Wenn also meine Frau da ist, nutze ich ein-

fach Kopfhörer, weil ich mich da nicht so traue. Aber vielleicht nehme ich auch Gitarrenunterricht, was für mich etwas ganz Neues wäre. Nach Möglichkeit werde ich auch versuchen, irgendetwas mit Kindern zu machen. Im Notfall beispielsweise eine Hausaufgabenbetreuung in Seelbach, einfach nur, um einen festen Termin in der Woche zu haben. Zudem würde ich gerne an der Universität in Freiburg Geologie studieren, da ich durch das Klettern zu Felsen und Steinen gekommen bin. Ich schaue jede Geologiesendung an, die es überhaupt gibt und auch wenn die Uni in Freiburg keine richtige geologische Abteilung hat, werde ich es irgendwie probieren. Beispielsweise stelle ich mir vor, dass ich mit dem Zug nach Freiburg fahre, ein bisschen bummeln gehe, die Vorlesung besuche und am Ende noch einen Kaffee trinke. Ich will das alles genießen. Im Großen und Ganzen wird es auf die Weiterbildung, bestenfalls in der Geologie, hinauslaufen. würde allerdings auch gerne pädagogisches Wissen weitervermitteln, halb ich in der Corona-Zeit eigentlich eine Fortbildung geben wollte, die dann aber natürlich abgesagt wurde. Vielleicht habe ich Glück und die Veranstaltung wird auf das kommende Jahr nachgeholt. Ich bin nun mal in meinem Beruf verhaftet, will mein pädagogisches Portfolio erweitern und mein Wissen weitergeben. Haben Sie Wünsche für Ihren Ruhestand? Ich möchte noch möglichst lange windsurfen. Vor vielen Jahren waren meine Frau und ich am Comer See windsurfen und haben eine 60-jährige Frau kennengelernt, die immer noch gesurft ist. Und schon damals dachte ich, dass es toll wäre, wenn ich mit 60 Jahren immer noch so fit sein kann. Derzeit bin ich 65, immer noch am Winsurfen und hoffe, dass ich in ein paar Jahren so gesund bin wie der 80-jährige Mann, den ich vor einem Jahr in Holland getroffen habe. Er konnte zwar kaum noch laufen aber dafür surfen. Das wäre ein großer Wunsch von mir. Wenn ich allerdings nicht mehr windsurfen kann, würde ich gerne nach Pompeii gehen, das hat schließlich auch etwas mit Geologie zu tun. Ich würde insgesamt gerne viel reisen, was ich aber noch nicht kann, da ich windsurfen muss. Das Gute ist, dass meine Frau dabei mitmacht, denn zu zweit macht es mehr Spaß. Und welche Wünsche haben Sie für unsere Schule?

Ich wünsche uns, also dem Scheffel, einen Weg zu finden, die vielen verschiedenen Kinder, die wir haben zusammenzuführen. Dass alle die Möglichkeit haben, einen guten Bildungsabschluss zu erlangen. Seit vielen Jahren haben wir so heterogene Gruppen, die mit so heterogenen Voraussetzungen ankommen, dass einige Schüler Probleme haben, sich einzubinden, und andere dadurch vergessen werden, da man sich um schlechtere Schüler kümmern muss. Das Ziel wäre also, dass ein gemeinsamer Weg gefunden wird, mit dem alle einverstanden sind und ein gutes Abitur ablegen können. Das wäre mir wichtig

Vielen Dank für so viele Jahre Unterricht, Herr Hesse.

von Annik Steiert

Sammy - die neue Aufgabe im Ruhestand

Last but not least verlässt uns auch unsere Schulleiterin, Sabine Rühtz, in Richtung Ruhestand.

Jahrbuch: Guten Tag Frau Rühtz, danke, dass Sie sich Zeit nehmen, dem Jahrbuch ein Interview zu geben. Noch 18 Tage, dann starten Sie in einen neuen Lebensabschnitt, früher als Sie eigentlich mal geplant hatten. Mit welchen Gefühlen sehen Sie der Zeit ab August entgegen? Leicht ist mir die Entscheidung überhaupt nicht gefallen, ich war mein ganzes Leben lang gerne in der Schule. Ich habe den Kontakt zu euch Schülerinnen und Schülern immer genossen und leidenschaftlich gerne unterrichtet. Eigentlich war für mich immer klar, dass ich bis zur regulären Altersgrenze an der Schule sein werde, und dann noch ein Jahr verlängere. Aber das hat meine Gesundheit nicht zugelassen und so habe ich mich letztes Jahr dazu durchgerungen, früher in den Ruhestand zu gehen. Ich hatte mir vorgenommen, das letzte Schuljahr noch einmal richtig zu genießen, vor allem die Dinge, die ich immer gerne getan habe (und mich darüber zu freuen, dass ich bestimmte Dinge zum letzten Mal machen musste).

Ja, und dann kam Corona!! Was für ein letztes Schuljahr!

Meine Arbeit hat sich vollkommen geändert, ich organisiere eine Schule so, wie ich sie mir eigentlich gar nicht vorstellen kann, so, wie ich mir eine Schule nicht wünsche. Das erleichtert mir nun tatsächlich den Abschied, denn Corona wird nach den Sommerferien nicht vorbei sein.

Jahrbuch: Sie sind aufgrund der CO-VID-19-Umstände schon seit März nicht mehr "Schulleiterin vor Ort", sondern "Schulleiterin aus der Ferne" – erleichtert oder erschwert das den Abschied?

Tatsächlich erleichtert das den Abschied auf der einen Seite, denn diese Arbeit möchte ich nicht länger machen. Auf der anderen Seite erschwert es den Abschied, denn mir ist es wichtig, mich von den Menschen zu verabschieden, ihnen die Hand zu geben, mich zu bedanken für die Aufnahme am Scheffel, die Mitarbeit und auch die Unterstützung oder die konstruktive Kritik.

Wenn ich jetzt ab dem 1. August 2020 nicht mehr täglich hunderte von Mails erhalte und dutzende Telefonanrufe, nicht mehr täglich Eltern- und Lehrerbriefe schreibe, nachts nicht mehr wachliege, weil es irgendetwas Neues zu organisieren oder Probleme mit Schülern oder Lehrern zu lösen gibt, dann ist das ein bisschen so, wie ohne Ansage ins kalte Wasser geworfen zu werden. Ich hätte schon gerne einen offiziellen letzten Tag an der Schule. Dann würde ich die Schlüssel abgeben und bewusst zum letzten Mal das Schulhaus verlassen. Ich hätte mich von allen verabschiedet, Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Sekretärinnen und dem Hausmeister. Damit wäre ein Schlusspunkt gesetzt. Aber es soll wohl nicht so sein.

Jahrbuch: Im Interview mit Lea vor drei Jahren sagten Sie, Sie wollen alles kennenlernen, um zu sehen, was man ändern kann. Was haben Sie an unserer Schule verändert? Und was hätten Sie gerne noch in Angriff genommen? Die Frage müsste eigentlich an die anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft gestellt werden. Ich glaube, ganz grundlegend habe ich nichts verändert, weil es auch nicht notwendig war. Ich habe mit Sicherheit an der einen oder anderen Stelle ein Schräubchen gedreht. So habe ich mit Herrn Henkel zusammen doch recht intensiv am Hochbegabtenzug gearbeitet und dass unsere Schule in der Bund-Länder-Initiative "LeMaS – Leistung macht Schule" mit dabei ist, das habe ich auch forciert. In dieser Initiative geht es in erster Linie darum, Begabungen bei Schülerinnen und Schülern zu entdecken und gezielt zu fördern. Es geht hier nicht um Spitzenförderung – das haben wir mit dem Hochbegabtenzug ja schon seit 2006, sondern um, wie man im Sport sagt, Breitenförderung. In vielen Schülerinnen und Schülern schlummern Talente und Begabungen, die oft gar nicht entdeckt werden. Und so geht es in diesem Programm darum, Leistung zu fordern und zu fördern. Jahrbuch: Gibt es rückblickend Entscheidungen, in **Ihrer** Scheffel-Zeit, Sie

Alle Entscheidungen, die ich getroffen habe, habe ich ja nicht alleine getroffen. Da gibt es immer viele Mitwirkende. zu allererst das Ministerium und das Regierungsprä-



sidium, dann die Schulgemeinschaft. Sicher waren da Entscheidungen dabei, die einzelnen nicht gefallen haben. Das Problem, das man als Schulleiterin hat, ist, dass man eigentlich die einzige Person ist, die das Ganze betrachten muss. Jeder andere sieht in allererster Linie erst einmal nur sich selbst. Als Schulleiterin kann ich aber nicht Entscheidungen fällen, die nur von einer Gruppe der Schulgemeinschaft bejubelt werden und den anderen schaden. Im Endeffekt sitzt man damit zwischen allen Stühlen. Jahrbuch: Finden Sie lobende Worte fürs Scheffel: Was finden Sie an Ihrer Schule richtig gut? Es gibt ein fantastisches Schulleitungsteam, das mich von Anfang an unterstützt und mir geholfen hat, mich einzugewöhnen. Dazu gehören natürlich nicht nur Frau Bohnsack, Frau Haas, Herr Henkel und Freykowski, sondern auch die beiden, die in den letzten beiden Jahren in Pension gegangen sind, Frau Vetter-Dittus und Herr Weingärtner. Ich habe an keiner anderen Schule – und ich war an mehreren – ein so tolles Team erlebt. Wir haben am Scheffel eine Vielzahl von sehr engagierten und motivierten Lehrerinnen und Lehrern, die sich über alle Maßen für die Schülerinnen und Schüler einsetzen. Es gibt am Scheffel aber auch sehr viele engagierte und motivierte Schülerinnen und Schüler, die sich über den Unterricht hinaus in die Schule einbringen. Und auch die Eltern möchte ich nicht vergessen, ich habe die Zusammenarbeit mit Frau Fuchs und Frau Massa, sowie Frau Marrek und Frau Höfer-Kraushaar im Elternbeirat sehr geschätzt. Jahrbuch: Ihre Stelle als Schulleiterin bleibt vorübergehend unbesetzt. Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger oder Ihrer Nachfolgerin für seine bzw. ihre Arbeit am Scheffel? Ich wünsche mir vor allem, dass die Stelle schnell wieder besetzt wird, denn es ist immens viel Arbeit und Verantwortung, die man nicht einfach so nebenher tragen kann. Dem künftigen Schulleiter bzw. der künftigen Schulleiterin wünsche ich, dass wieder Zeiten kommen, in denen man Schule entwickeln kann und man nicht in der ganzen Verwaltungsarbeit erstickt. Und ich wünsche ihm/ihr, dass die anstehende Bauphase nicht zu viele Einschränkungen bringt und bald in einem wunderschönen Schulhaus ohne Coronaeinschränkungen gearbeitet werden kann. Jahrbuch: Was werden Sie am Scheffel vermissen?

Ich werde viele nette Kolleginnen und Kollegen vermissen, mit denen ich nicht nur über schulische Dinge geredet habe, sondern mit denen ich auch private Worte wechseln konnte. Ich habe die Hoffnung, dass manche private Kontakte dauerhaft bestehen bleiben. Jahrbuch: Haben Sie schon Pläne für den Ruhestand? Werden Sie sich einen Hund anschaffen, um eine neue Aufgabe zu haben? Sammy bereichert unser Leben seit ein paar Wochen. Er ist inzwischen fast dreizehn Wochen alt und möchte ein großer blonder Hovawart werden.



Er wird mich auf Trab halten. Ein Schulhund wird er nicht werden, aber ich habe vor, ihn im Mantrailing und der Personensuche auszubilden. Eigentlich hatte ich eine Rettungshundeausbildung für ihn geplant, aber das wird nichts, weil ich dafür zu alt bin!

Ich freue mich, dass in meiner Zeit wieder ein Jahrbuch am Scheffel entstanden ist und dass jetzt schon die zweite Ausgabe in Arbeit ist. Ich wünsche euch, dass es nicht wieder ein Schuljahr ohne Konzert, Musical, Theater, Abiball und andere Veranstaltungen gibt. Das Jahrbuch lebt von den Berichten darüber.







Ein etwas anderes Schuljahresende mitsamt Gottesdienst "to go"

Irgendwie ist in diesem Jahr alles anders. Normalerweise verabschieden wir unsere Referendare und die Lehrer, die die Schule verlassen, gemeinsam mit einem großen Abschlussprogramm in der Sporthalle und feiern einen Schuljahresabschlussgottestdienst. Das war in diesem Jahr natürlich alles nicht möglich. Aber so ganz ohne Abschied wollten wir sie dann doch nicht ziehen lassen - und der Gottesdienst wurde kurzerhand zum "Gottesdienst to go" per QR-Code und Video umfunktioniert. Den Abschied feirten wir zweimal – Gruppe A am Montag, Gruppe B am Dienstag, draußen, mit Abstand. Eingebettet in das Thema "Flugreise" mit den zu verabschiedenden Lehrern als Passagiere der VIP-Lounge oben auf dem mit Ballons und Koffern dekorierten Lehrerbalkon gab es ein kleines, aber feines Programm, an dessen Ende die im gesamten Schulhof auf pinkfarbenen Punkten sitzenden (und schwitzenden) Schüler "ihre" Lehrer mit selbstgebastelten Plakaten verabschiedeten. In diesem Jahr entlassen wir unsere Referendare

Frau Jörg, Herrn Krebs und Herrn Lau in den Lehrerberuf, Frau Ehler, Frau Foffi, Herrn Frischmann und Herrn Jehle wechseln an eine andere Schule, und Herr Hesse und Herr Stihl verabschieden sich in den wohlverdienten Ruhestand. Die Scheffel-Schulgemeinschaft wünscht ihnen von Herzen alles Gute!

Auch der Gottesdienst musste in diesem Jahr etwas anders gestaltet werden – die Fachschaft Religion, federführend Frau

Grimm, Frau Pfeiffer und Herr Wieczorek, entwickelte hierzu die besondere Idee des "Gottestdienstes to go". Jeder, der gerne am Gottesdienst teilnehmen wollte, musste sein Smartphone und Kopfhörer mitbringen und bekam am Haupteingang einen QR-Code, der zu einem Video führte. Mit Hilfe dieses Videos wurde man dann auf dem Schulgelände von Station zu Station geführt, da gab es Musik, eingespielt von Herrn Lindenmeier und Frau Mauthe mit ihrem kleinen Chor, stille Gebete und Gedanken, eine mit Pappfiguren dargestellte Geschichte und ein höchst amüsantes Rollenspiel zu erleben, und am Schluss wanderte man durch einen "Segensweg". Sogar von Zuhause aus konnte man den Gottesdienst noch nacherleben. Eine wunderbare, sehr kreative Idee, aus der Not eine Tugend zu machen – ein großes Dankeschön an die Religionsfachschaft!

von Antje Gißler





































































































SCHULJAHRESCHRONIK

11.09.2019: erster Schultag; Start Jugendbegleiter

11.-26.09.2019: China-Austausch (Bohnsack, Wagner)

12.09.2019: Begrüßung der neuen Fünftklässler; K2: Vortrag "Wege nach dem Abitur" (Freykowski, Gmelin);

Klasse 10: Infoveranstaltung BOGy in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit (Freykowski, Gmelin)

16.-20.09.2019: Landschulheim 6c (Hölscher, Bleyhl)

16.-18.09.2019: K2 NF Geographie: Exkursion schwäbische Alb (Firgau)

18.09.2019: Kursstufe: Podiumsdiskussion im Schlachthof (Freykowski, Gmelin); Zentraler Elternabend Klasse 5 (Fuchs, Rühtz)

23.-27.09.2019: Orientierungstage Klassenstufe 8

24.09.2019: Kurs Geographie: Exkursion Kaiserstuhl (Bosch)

25.-26.09.2019: Klassenstufe 10: Bewerbertraining

02.10.2019: Lehrerausflug

07.10.2019: Planungstag der SMV im Schlachthof (Bosch, Gmelin); Elternabend 11 (Fuchs, Schulleitng);

Elternabende 5-10

11.10.2019: MINT-Auszeichnung für das Scheffel-Gymnasium (Rühtz, Oelze)

14.-15.10.2019: Schulfotograf

14.10.2019: Amtsgericht 9b (Gmelin)

15.10.2019: Stadtführung 8d auf Englisch (Pischinger); Elternabend 1; Elternabende 5-10

16.10.2019: JtfO WK1 (Henkel); Klassen 9-K2: Berufs- und Laufbahnberatung der Agentur für Arbeit (Frau Kokemüller)

17.-19.10.2019: Scheffel-Stand auf den Science Days (Oelze)

19.-27.10.2019: Studienfahrten; Klasse 8: Fahrt nach Hastings

19.10.2019: Verstrauenschüler-AG (Wieczorek, Müller)

23.10.2019: JtfO Fußball (Henkel); Krokuswiesenprojekt (Bohnsack)

25.10.2019: 8d: Italienisch vor Ort (Barz)

04.11.2019: Klassen 5-8: HEUREKA-Wettbewerb (Jankov)

05.11.2019: K2: Faustinszenierung Freiburg; Auftritt Scheffel-Brass auf der Chrysanthema

08.11.2019: Nachtreffen China-Austausch (Bohnsack, Wagner)

11.11.2019: 10c: Austellungsbesuch (Poster)

12.11.2019: 10ab: schriftliches Bewerbungstraining (Gmelin)

14.11.2019: K1: Studien- und Stipendiatsbotschafter am Scheffel

16.11.2019: 10a: Wanderausstellung (Freykowski)

18.11.2019: K1/K2 GK4: Fragerunde im Haus (Freykowski)

19.11.2019: 6bc: Besuch der Martinskirche (Bier, Pfeiffer)

20.11.2019: 6ad: Besuch der Martinskirche (Bier, Pfeiffer); K1: Studientag (Universitäten, Fachhochschulen)

21.11.2019: 10cd: schriftliches Bewerbungstraining (Gmelin)

26.11.2019: 10c: Praktikum Beruf und Co. (Freykowski, Gmelin); Wirtschafts-AG: Seniorenkurs Smartphone

28.11.2019: Adventliches Fest (SMV)

02.12.2019: K1: Zeitzeige Mario Röllig am Scheffel (Poster); Theateraufführung (Guillaume)

05.12.2019: Lesewettbewerb Schulsieger

06.12.2019: 9d: Freiburg (Fink, Gmelin)

09.12.2019: JtfO Offenburg: Mädchen-Kreisfinale im Handball (Firgau, Sinner)

11.12.2019: Kursstufe Italienisch: Cinema Italia (Radaelli)

12.12.2019: JtfO - HSPZ (Firgau, Guillaume); 10d: Planspiel EU (Freykowski)

17.12.2019: 9b: Freiburg Rallye (Ehler); 6b: Baden-Baden (Firgau, Weithoff); 6bc: Besuch der Heilig-Geist-

Kirche (Pfeiffer, Bier); 10a: Planspiel EU (Freykowski)

18.12.2019: 10ad: Besuch des Europaparlaments in Straßburg (Freykowski, Stahl, Strobach); 6ad: Besuch der Heilig-Geist-Kirche (Pfeiffer, Bier)

19.12.2019: 7cd: Pressebesuch bei der BZ in Freiburg (Bohnsack, Poster)

20.12.2019: letzter Schultag vor Weihnachten mit Gottesdienst

10.01.2020: Winterball (SMV)

11.01.2020: Lego League in Offenburg (Walz)

14.01.2020: 6a: Mediathek (Barz)

14.-21.01.2020: Italienaustausch am Scheffel

23.01.2020: Klasse 5c: Besuch der Mediathek Lahr (J.Hesse); JtfO Handball (Jehle)

25.01.2020: Debating-Weetbewerb Seniors (Pischinger)

27.01.2020: JtfO Turnwettkampf HSPZ (Firgau, Guillaume); 9d: Lahr "Stolpersteine" säubern (Pischinger); 9a: BIZ (Gmelin)

28.01.2020: Seminarkurse Sex, Liebe und Gender (Ehler) und Ökozonen (Fink, Weidner): Besuch der Pädagogischen Hochschule in Freiburg zu einer Einführung in die wissenschaftliche Literaturrecherche

29.-31.01.2020: Skitage (gaide)

29.01.2020: Neue Referendare am Scheffel

30.01.2020: Infoabend BOGy-Paris (Geißert, Gmelin)

31.01.2020: Spendenübergabe: Tische von Firma Wagner (Bohnsack, Barz): Offizielles Ende 1. Halbjahr

01.02.2020: Musical-Probe (Weithoff)

03.-05.02.2020: K2 GK4: Abivorbereitung Wiesneck (Freykowski)

04.-06.02.2020: K2 Sport4: Stoos (Gaide, Firgau)

04.02.2020: Coachingtag für die aktiven Jugendbegleiter

05.02.2020: 10d: Workshop im Haus (Freykowski); Infoabend China: Vorbereitung des Rückbesuchs (Bohnsack, Wagner; Klasse 5: Wettbewerb Mathematik ohne Grenzen-Junior

05.-07.02.2020: K2 Ge4: Abi-Vorbereitung Wiesneck (Handwerker)

06.02.2020: K1: Exkursionstag; K2: Ausstellungsbesuch Stuttgart (Fink, Jankov, Woitzik, Schillinger); K1:

BOGY-Projekt am SG ("Theater-Berufe") (Strobach); Klassenstufen 9-10: Wettbewerb Mathematik ohne Grenzen; Klassenstufe 10: Kurswahlinfo (Weidner)

07.02.2020: Schulschach-Bezirksfinale der Ortenau 2020 (Emmelmann, Wacker); Reanimationsübung mit Defibrillator (Mauthe)

11.02.2020: Vorstellung und Besprechung Betreuungskoordination (Firgau, Freykowski, Bohnsack)

12.02.2020: JtfO Schwimmen (Sinner); JtfO Gerätturnen (Firgau, Guillaume)

13.-20.02.2020: Italienaustausch in Bologna (Barz, Walz)

17.02.2020: Elternsprechabend am Scheffel; 9a: Amtsgericht (Gmelin); JtfO Handball: RP-Finale (Jehle)

17.-18.02.2020: K2: Kommunikationsprüfungen

19.02.2020: Deabting Juniors (Pischinger)

20.02.2020: Fasentfez

04.03.2020: HEUREKA-Wettbewerb (Jankov); Elterninforamtionsabend für Klassenstufe 10: Kursstufe und Abitur (Weidner)

06.03.2020: 9c: Workshop mit der LpB (Grüneberg); Klassenstufe 10: Vorläufige Kurswahl; Aufbau Tag der offenen Tür; Jam-Session (Lindenmeier)

07.03.-29.07.2020: bitte auf Seite 116 blättern!

IMPRESSUM

Redaktion:

Susanne Poster, Aaron Marrek, Lukas Möller, Lea Zanger

freie Mitarbeiter:

Antje Bohnsack, Thomas Dold, Sigrun Firgau, Philipp Freykowski, Antje Gißler, Marie-Claude Guillaume, Nils Henkel. Andrea Jankov, Stefan Lindenmeier, Sabine Rühtz, Katharina Tiemeyer, Bärbel Walz;

Leandra Ansel, Jan Bitterwolf, Veronika Hartung, Marius Hockenjos, Pia Leimenstoll, Lennart Riehle, Miriam Spiegelhalter, Annik Steiert, Fiona Vetter, Nicole Wegl Christine Marrek

Beratung:

Antje Bohnsack, Philipp Freykowski

Finanzen:

Antje Bohnsack

Gestaltung:

Turan Dardagan, Lukas Möller, Lea Zanger

Werbung:

Antje Bohnsack, Susanne Poster, Aaron Marrek, Lukas Möller, Lea Zanger

AG-Teilnehmer:

Trisha-Ann Blank, Elias Fässler, Aaron Marrek, Lena Milsch, Lukas Möller, Franziska Schmitt, Leonie Schneider, Pascale Schneider, Hannah Swientek, Elisabeth Weber, Lea Zanger

AG-Leitung:

Susanne Poster